

Turnierrückblick





Inhalt

Vorwort der UEFA	4
Botschaft des FSS-Präsidenten	5
Vermächtnis	6

TECHNISCHER BERICHT

Einführung	10
Weg ins Endspiel	12
Das Endspiel	20
Der siegreiche Trainer	24
Technische Analyse	26
Toranalyse	30
Diskussionspunkte	34
All-Star-Team	38
Ergebnisse und Tabellen	40
Mannschaftsprofile	44

EVENT-BERICHT

Serbien hält Wort	58
Kommerzielles Programm	60
Offizielles Merchandising- und Lizenzierungsprogramm	65
Medienrechte	66
TV-Produktion	68
Ticketing	70
Event-Promotion	72
Kommunikation	74
Venue Operations	76
UEFA Futsal EURO 2018 – Vorschau	78

Freude und Stolz

Bleibende Erinnerungen und ein nachhaltiges Vermächtnis



GIORGIO MARCHETTI
UEFA-Direktor Wettbewerbe

Europäischer Futsal vom Feinsten und Rekordzuschauerzahlen bei einem außergewöhnlichen Turnier

Mit Freude und großem Stolz können wir in diesem Bericht auf die UEFA Futsal EURO 2016 zurückblicken. Die 20 Spiele in der Belgrad Arena boten zwar verschiedene Spielstile, jedoch gleichbleibend hohe Qualität und Dramatik. Obwohl die Sieger alte Bekannte waren, kam die Ausgeglichenheit des europäischen Futsals sehr deutlich zum Ausdruck.

Über globale und lokale Sendeanstalten, die zusammen erstmals in der Geschichte des Wettbewerbs sechsstellige Zuschauerzahlen verzeichneten, begeisterten die besten Mannschaften und Spieler des Kontinents ihre Fans. An fünf Tagen war die Arena ausverkauft und im besten Fall werden sich einige der 113 820 Besucher, die direkt ins Geschehen in Serbien eintauchten, auch in Zukunft aktiv für den Futsal begeistern.

Eine weitere Besonderheit des Turniers war die Beteiligung einer Vielzahl an Akteuren vor Ort an seiner Organisation und wir möchten dem Serbischen Fußballverband (FSS) und

„Die Ausgeglichenheit des europäischen Futsals kam sehr deutlich zum Ausdruck.“

seinem Präsidenten Tomislav Karadžić für ihre ausgezeichnete Zusammenarbeit danken und hoffen, dass die Endrunde im Land ein bleibendes Vermächtnis hinterlassen wird.

Herzlichen Glückwunsch an Spanien, dessen Sieg im Endspiel gegen Russland nicht nur seine beispiellosen Erfolge in diesem Wettbewerb unterstreicht, sondern auch seinen 27. Sieg in Folge darstellt, nachdem die Iberer zuletzt im Halbfinale 2014 demselben Gegner unterlegen waren. Wir hoffen, diese Qualität auch 2018 in Slowenien wiederzufinden und um Sie bereits jetzt auf diesen Event einzustimmen, möchten wir auf den folgenden Seiten das spannende Geschehen in Belgrad Revue passieren lassen.



TOMISLAV KARADŽIĆ
Präsident des Serbischen Fußballverbands

Serbien wird auf dem Erfolg dieser Endrunde, die eine Inspiration für die kommende Generation war, aufbauen

Die Ausrichtung der UEFA Futsal EURO 2016 war eine spannende und bereichernde Erfahrung, nicht nur für den Serbischen Fußballverband und den Sport, sondern auch für ganz Serbien.

So strömten die serbischen Fans scharenweise in die Arena, um ihre Nationalmannschaft anzufeuern und das Turnier als Ganzes zu unterstützen. Die hervorragenden Leistungen des Nationalteams um ihren Trainer Aca Kovačević heizten die Stimmung auf dem Weg ins Halbfinale weiter an. Auch junge Generationen waren direkt am Turnier beteiligt: Während Jugendmannschaften aus dem ganzen Land um eine Teilnahme an ihrem eigenen Turnier in der Belgrad Arena während der EM-Endrunde kämpften, leisteten Schulkinder ihren Beitrag zu einem Leitfaden zu Nachhaltigkeit, mit dem unsere Verpflichtung zu einem nachhaltigen Vermächtnis deutlich wurde.

Unsere Glückwünsche gehen nicht nur an die zwölf teilnehmenden Mannschaften, allen voran natürlich Europameister Spanien, sondern auch an das Team hinter den Kulissen, das

„Die UEFA Futsal EURO 2016 war eine spannende und bereichernde Erfahrung.“

unermüdlich daran arbeitete, den Erfolg des Turniers zu gewährleisten. Dies schließt alle Volunteers ein, ohne die diese Veranstaltung nicht möglich gewesen wäre. Wir hoffen, dass die Arbeit aller Beteiligten das Vertrauen der UEFA in uns bestätigt hat, und danken dem Dachverband für seine Unterstützung und sein Vertrauen.

Unser Ziel ist es nun, auf dem Erfolg dieser Endrunde aufzubauen, um weitere große Momente für den serbischen Futsal und Fußball hervorzubringen. Wir hoffen, dass auch Sie im vorliegenden Turnierrückblick mit Freude dieses packende Kapitel unserer Geschichte Revue passieren lassen.

Riesenfreude für Kinder

Die UEFA Futsal EURO bot Kindern aus ganz Serbien die Gelegenheit, nach Belgrad zu kommen und Futsal selbst zu erleben

Olivera Arsenin strahlte über das ganze Gesicht. Während in der Belgrad Arena gerade ein Spiel des Jugendturniers lief, befand sich das Mädchen in dem rot-weißen Trikot deutlich als Mitglied des Teams aus Novi Sad erkennbar auf der Tribüne. Olivera war im Rahmen der gemeinsamen Initiative des Serbischen Fußballverbands (FSS) und der UEFA, „Meine Schule – Mein Klub“, mit der junge Menschen aus dem ganzen Land die Möglichkeit erhielten, die Begeisterung bei der UEFA Futsal EURO mitzuerleben, am Vorabend der Halbfinalbegegnungen vom 10. Februar in der Arena. „Ich war heute Morgen so aufgeregt“, sagte sie. „Ich konnte es kaum erwarten, in den Bus zu steigen und nach Belgrad zu fahren.“

Die Kinder hatten die einzigartige Gelegenheit, auf demselben Parkett zu kicken wie die besten Futsal-Stars Europas, und konnten im Rahmen sozialer Projekte rund um das Turnier Werte wie Gleichstellung, Fairplay, Respekt und Nachhaltigkeit erleben. Der FSS und die UEFA bemühen sich darum, Kinder im großen Stil dazu zu bewegen, Fußball zu spielen, und die Initiative „Meine Schule – Mein Klub“ hat dieses Ziel auf jeden Fall erreicht.

Im Vorfeld der Futsal-EM fanden überall im Land lokale Futsal-Turniere statt, deren Gewinner am Tag vor den Halbfinalspielen in die Belgrad Arena eingeladen wurden. Insgesamt waren beinahe 700 Kinder unter zwölf Jahren mit von der Partie.

„Es haben Teams aus den vier größten Verwaltungsbezirken in Serbien – Kragujevac,

Niš, Novi Sad und Belgrad – teilgenommen, die alle im Geiste des Fußballs, Futsals und des Frauenfußballs zusammengekommen sind“, erklärte Igor Janković, FSS-Leiter Breitenfußball. „Aus jeder Schule kamen ein Junge und ein Mädchen, wobei manche auf der Tribüne Platz nahmen und manche auf dem Spielfeld standen. Wir freuen uns sehr darüber, wie die Kinder die Spiele genießen und so begeistert von Futsal und natürlich der EM sind.“

Kinder standen auch sonst während des Turniers im Zentrum des Geschehens. Lokale Schülerinnen und Schüler illustrierten einen Leitfaden zu Nachhaltigkeit, in dem umweltfreundliche Maßnahmen für den Alltag veranschaulicht wurden. Der Leitfaden wurde in Serbisch veröffentlicht und intensiv in den sozialen Medien beworben.

Die erste EM-Endrunde 2016 bot außerdem eine Plattform für die Präsentation der Arbeit der UEFA-Stiftung für Kinder, die in Zusammenarbeit mit dem serbischen Bildungsministerium Reisen für Kinder und Jugendliche zu den Spielen organisierte. In der Belgrad Arena wurden sie dazu ermuntert, eine Ausstellung über das Leben im Flüchtlingslager Zaatari in Jordanien zu besuchen, in dem die UEFA-Stiftung ein Fußballprojekt initiiert hat, um die Not der Kinder vor Ort zu lindern. Die beeindruckenden Bilder hinterließen bei allen einen starken Eindruck. Es war ein weiteres Beispiel für den positiven Einfluss von Futsal und Fußball auf die Gesellschaft und eine Erklärung für das nachhaltige Vermächtnis, welches das Turnier in Serbien hinterlassen wird.



Ausstellung über das Leben im Flüchtlingslager Zaatari.



Zwei Kinder zeigen stolz ihre Zeichnungen für den Leitfaden zu Nachhaltigkeit.



Das Projekt „Meine Schule – Mein Klub“ wurde in der Belgrad Arena abgeschlossen.



Technischer Bericht

Analysen und Debatten

Die technischen Beobachter der UEFA, Javier Lozano und Mićo Martić, lieferten spannende Einblicke in die spielerischen und taktischen Trends bei diesem spektakulären Turnier

Der technische Bericht zur zehnten Endrunde der UEFA-Futsal-Europameisterschaft bildet das Kernstück einer umfassenden Analyse zur Situation des Futsals in Europa. Ebenfalls beleuchtet werden die kommerziellen, vermarktungstechnischen, finanziellen und übertragungsrechtlichen Aspekte, die dazu beigetragen haben, die UEFA Futsal EURO 2016 zu einem Futsal-Event von nie dagewesener Größenordnung zu machen.

Der Bericht dient als Aufzeichnung der 20 in Belgrad ausgetragenen Spiele sowie

faktischer und statistischer Informationen in einem leserfreundlichen Format. Ihm liegen die Beobachtungen und Analysen der beiden technischen Beobachter der UEFA zugrunde, die als aktuelle bzw. ehemalige Nationaltrainer beide umfangreiche Erfahrung aus EM- und WM-Endrunden mitbringen.

Die in diesem Bericht enthaltenen Fakten, Analysen und Standpunkte sollen informieren, aber auch zum Nachdenken und zur Diskussion anregen und so zu Ideen für die künftige Entwicklung inspirieren. Außerdem sollen

die aufgezeigten Trends an der Spitze des europäischen Futsals den im Spitzen- und im Entwicklungsbereich tätigen Trainern Hinweise darauf geben, welche Qualitätsanforderungen an Spieler und Trainer gestellt werden, die den europäischen Futsal in der Zukunft prägen werden.

JAVIER LOZANO

Javier Lozano stand bereits bei den Endrunden 2010, 2012 und 2014 als technischer Beobachter der UEFA im Einsatz. Dem Futsal, seiner „ersten Liebe“, verschrieb er sich in den frühen 1980er-Jahren und wurde mit 31 Jahren Trainer. Einen Namen machte er sich als Coach von Caja Toledo und des Madrider Vereins Inter, bevor er 1992 Felipe Ojeda als Nationaltrainer ablöste und Spanien 1996 in Córdoba beim ersten europäischen Futsal-Turnier unter der Ägide der UEFA zum Sieg führte. Das war jedoch erst der Anfang einer umfangreichen Pokalsammlung, die später noch um die WM-Titel 2000 und 2004 sowie die EM-Titel 2001 und 2005 erweitert werden sollte. 2007 übergab er das Zepter José Venancio und wechselte in die Fußballabteilung von Real Madrid, wo er zunächst eine Betreuerrolle in der ersten Mannschaft innehatte und danach als Leiter der Spielerentwicklung tätig war. Seit seiner

Rückkehr zum Futsal amtiert er als Präsident der spanischen Profiliga.

MIĆO MARTIĆ

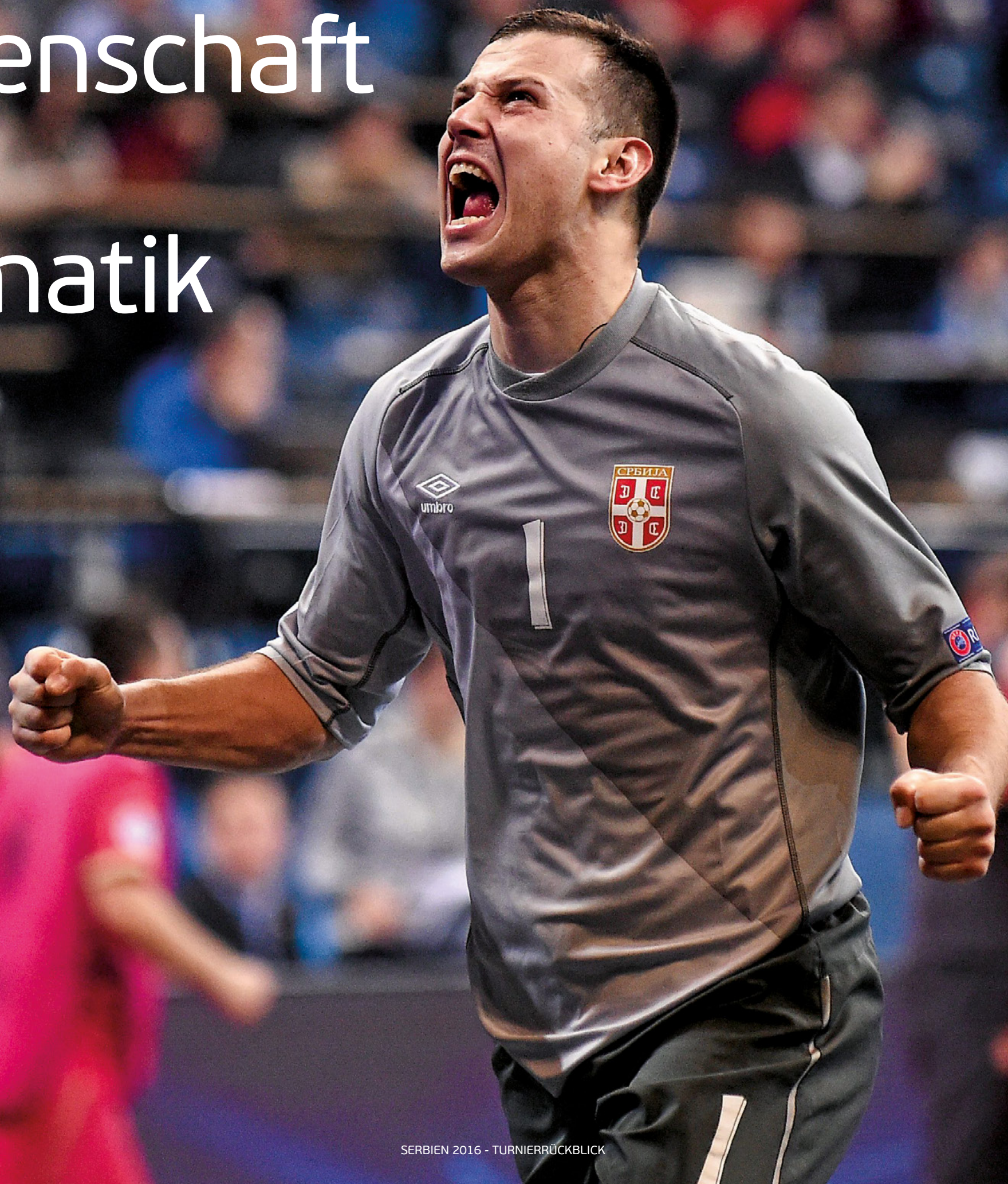
Mićo Martić war Teil der technischen Studiengruppe in Ostrava für die Futsal EURO 2005 sowie technischer Beobachter der UEFA bei der UEFA Futsal EURO 2007 in Portugal. Er ist einer der kroatischen Futsal-Pioniere und gehörte der Nationalmannschaft an, die 1994 gegen Italien das allererste Länderspiel austrug. In 31 Einsätzen für sein Land gelangen ihm zwölf Tore. Er spielte insgesamt fast zwanzig Jahre bei verschiedenen italienischen Futsalvereinen, bevor er Trainer wurde und 2004 für fünf Jahre das kroatische Nationalteam übernahm. Seit 2013 ist er Nationaltrainer Finnlands und leitet parallel dazu den halbprofessionellen kroatischen Futsalklub Dinamo Zagreb.

Die serbischen Spieler feiern den Sieg gegen Slowenien mit ihren Fans in der ausverkauften Belgrad Arena.



Das technische Team der UEFA in Belgrad (von links nach rechts): Graham Turner, Javier Lozano, Stéphanie Tétaz und Mićo Martić.

Leidenschaft und Dramatik



Die serbische Nr. 1 Miodrag Aksentijević.

Gastgeber Serbien brachte die imposante Arena in Belgrad zum Kochen, doch das letzte Wort hatten die traditionellen europäischen Futsal-Nationen

„Der Unterschied zu den sehr guten Teams war gering. In Sachen Spielanlage waren sie uns aber den entscheidenden Schritt voraus und haben deshalb verdient gewonnen.“ So äußerte sich der ungarische Trainer Sito Rivera nach der 3:6-Niederlage gegen die Ukraine, bei der seine Mannschaft ständig einem Rückstand hinterherlief. Seine Aussage lässt sich auf die gesamte Gruppenphase übertragen, in der die Herausforderer zwar stets nahe dran waren, sich am Ende jedoch den abgeklärteren Favoriten geschlagen geben mussten.

GRUPPE A: SERBIEN AN DER SPITZE

Die Gastgeber hatten kein großes Interesse am Etikett des Favoriten – erst recht nicht, als sie nach einem schlecht verteidigten Freistoß mit 0:1 in Rückstand gerieten gegen Slowenien, das schon zwei Jahre zuvor mit dem Sieg gegen den späteren Europameister Italien einen Einstand nach Maß gefeiert hatte. Andrej Dobovičnik setzte in der ersten Halbzeit mehrmals den fliegenden Torwart ein, um den Vorsprung zu verteidigen, doch mit der Zeit hinterließ die vornehmlich individuelle Abwehrarbeit immer mehr Spuren und Pivot Kristian Čujec war vorne zusehends isoliert. So wurde Serbien immer spielbestimmender und erzielte nach dem 1:1-Pausenstand noch vier weitere Tore.

Zwei Tage nach der 1:5-Startniederlage musste Slowenien gegen Portugal gewinnen, um die Hoffnung auf das Viertelfinale am Leben zu halten, und wie im ersten Spiel gingen die Slowenen früh in Führung. Die Antwort der Portugiesen ließ mit zwei Treffern allerdings nicht lange auf sich warten; besonders sehenswert war das Hackentor von Ricardinho. Nach einem Eckball kurz vor der Pause konnten die Slowenen ausgleichen, doch auch in diesem Spiel mussten sie ihrem aggressiven Abwehrverhalten mit vier Gegentreffern nach dem Seitenwechsel Tribut zollen – die Verletzung des zweikampfstarken Rok Mordej und die mangelnde Breite im Kader trugen das Ihrige zum frühen Ausscheiden bei.

Weitere zwei Tage später sprach der portugiesische Coach Jorge Braz nach dem Duell um den Gruppensieg gegen Serbien von einem „Spiel auf ein Tor“ – doch trotz eines Wundertors von Ricardinho stand es nach 20 Minuten nur 1:1. Am Ende setzte sich der serbische Kampfgeist gegen die portugiesische Spielkunst durch, zuerst nach einem schönen Zusammenspiel zwischen Marko Perić und Slobodan Rajčević und anschließend nach einem raffinierten Einkick. Serbien war dank dem 3:1 Gruppensieger, während auf Titelanwärter Portugal ein Viertelfinalduell mit Spanien wartete.



Überschwänglicher Jubel bei den Russen nach dem hart umkämpften Spiel gegen Kroatien.



Mikola Grizina traf bei der Niederlage gegen Spanien.

GRUPPE B: DOMINATOR SPANIEN

Beim Serieneuropameister herrschten vor dem Turnier infolge von Kaderverjüngung und Verletzungen einige Fragezeichen, doch Auftaktgegner Ungarn wurde mit der 1-1-2-Abwehr und dem 4-0-Angriff Spaniens die Grenzen aufgezeigt. Die gefährlichste ungarische Angriffswaffe war der kraftvolle, schnelle und abschlussstarke Zoltán Dróth, der beide Treffer zur 2:5-Niederlage beisteuerte. Im zweiten Spiel gegen die Ukraine war Ungarn zum Siegen verdammt, geriet aber nach einem Abwehrfehler früh in Rücklage. Dank hohem Pressing, einem großen Kämpferherz und vielen direkten Zuspielen auf Dróth kamen die Spieler von Sito Rivera noch auf 2:3 und 3:4 heran, doch letztlich setzten sich die Ukrainer mit ihrer schnellen Ballzirkulation und dem ausgezeichneten Stellungsspiel von Dmitro Bondar mit 6:3 durch. Gegen Spanien hätte der Ukraine ein Remis zum Gruppensieg gereicht, doch zwei spanische Treffer ins leere Tor Mitte der zweiten Halbzeit besiegelten die 1:4-Niederlage.

GRUPPE C: RUSSLAND KNAPP WEITER

In Gruppe C kam es zuerst zum mit Spannung erwarteten Duell zwischen Vizeeuropameister Russland und Neuling Kasachstan unter Coach Cacau, der auch den Spitzenverein Kairat Almaty trainiert, bei dem die meisten kasachischen Nationalspieler engagiert sind. Russland wechselte zwischen einer 3-1- und einer 4-0-Angriffsformation ab und ging Mitte

der ersten Halbzeit durch einen Doppelschlag von Romulo innerhalb von 28 Sekunden mit 2:0 in Führung. Mehr als den quasi postwendenden Anschlusstreffer durch Serik Schamankulow nach einem der zahlreichen Vorstöße von Torwart Higuita ließen die Russen nicht mehr zu. Nach dieser 1:2-Niederlage war für Kasachstan ein Sieg gegen Kroatien 48 Stunden später Pflicht. Die Kroaten taten sich schwer, ihr Angriffsspiel gegen die aufgrund der riskanten Spielweise Higuitas faktisch mit fünf Feldspielern agierenden Kasachen aufzuziehen; darüber hinaus ließen sie in wichtigen Momenten den nötigen Biss im Abwehrverhalten vermissen. Die 2:4-Niederlage bedeutete, dass Kroatien gegen Russland einen Sieg mit zwei Toren Unterschied brauchte.

Das Team von Mato Stanković kam diesem Ziel nahe: Dank einer verbesserten Gesamtleistung und geschicktem offensivem Umschalten gelang es, das russische Angriffsspiel einzudämmen, was sich auch in der Schussstatistik widerspiegelte. Die Kroaten gingen mit 1:0 und 2:1 in Führung und brauchten nur noch ein Tor, konnten in der Schlussphase aufgrund fehlenden Ballbesitzes jedoch nicht wie gewünscht mit einem fünften Feldspieler agieren. Als dann Eder Lima in der 39. Minute auf Zuspiel von Nikolai Perewersew zum 2:2 traf, war das Schicksal der Kroaten besiegelt.

GRUPPE D: BEEINDRUCKENDE ITALIENER

Die Squadra Azzurra nahm das Unternehmen Titelverteidigung gegen Aserbaidschan in

Angriff und hinterließ mit seiner 1-1-2-Abwehrformation und hohem Pressing einen kompakten und fokussierten Eindruck. Trotz einem variablen Angriffsspiel mit hoch stehendem Pivot löste sich der offensive Knoten jedoch erst nach der roten Karte gegen den aserbaidischen Spielmacher und Dribbelkünstler Amadeu in der 19. Minute. Noch vor der Pause traf Merlim mit einem platzierten Schuss aus der zweiten Reihe zur Führung, und lediglich neun Sekunden nach Wiederbeginn fiel das beruhigende zweite Tor. Für den 3:0-Endstand sorgte Giasson, der sich bei einem Eckball geschickt freigelaufen hatte.

Gegen die Tschechische Republik musste Aserbaidschan trotz einer anfänglichen 2:0-Führung bis zum Schluss um den Sieg zittern. Mit ihren schnellen Spielverlagerungen, oft mittels Diagonalpässen auf die Flügel, kamen die physisch robusten Tschechen auf 3:3, 4:4 und 5:5 heran, bevor ihnen Rafael mit einem platzierten Schuss aus halblinker Position 40 Sekunden vor der Schluss sirene das Genick brach. Gegen Italien gerieten die zum Siegen verpflichteten und mit entsprechend risikoreichem Pressing agierenden Tschechen nach 26 Sekunden in Rückstand, was den Azzurri mit ihrer Raumdeckung im Dreieck entgegen kam. Je müder die Tschechen wurden, desto selbstsicherer, konzentrierter und kreativer traten die Italiener auf – am Ende hieß es 7:0 und Italien stand als Gruppensieger fest, ohne in 80 Minuten einen einzigen Gegentreffer zugelassen zu haben.



Gabriel Lima hält sich beim 3:0-Sieg Italiens gegen Aserbaidschan Amadeu vom Leib.

Weg ins Endspiel



Slobodan Rajčević nimmt gegen die Ukraine Maß.



Trotz zwei Toren von Ricardinho – darunter eines von einem anderen Stern – blieb Portugal gegen Spanien chancenlos.



Tschingis Jesenamanow (links) und Aleksandr Dowgan nach dem Triumph über den Titelverteidiger.



Der russische Keeper Gustavo jubelt über den Sieg gegen Aserbaidshan.

VIERTELFINALE

SERBIEN - UKRAINE 2:1

Keine 20 Stunden nach dem letzten Gruppenspiel war die Belgrad Arena für die erste K.-o.-Begegnung zwischen dem Gastgeber und der Ukraine bis auf den letzten Platz gefüllt. Im Wissen, dass der dichte Spielplan seinen Schützlingen an die Substanz ging, war Aca Kovačević dankbar für die lautstarke Unterstützung von den Rängen – ebenso wie für das Missverständnis zwischen dem ukrainischen Keeper Jewgen Iwanjak und zwei seiner Vorderleute, dank dem Mladen Kocić nach 1:26 Min. den Ball ins leere Tor schieben konnte. Die flinken und technisch versierten Ukrainer griffen meistens im 4-0 an (mit gelegentlichem Einsatz von Mikola Grizina als Pivot) und setzten die Serben unter Dauerdruck, fanden jedoch keinen Weg am starken serbischen Torhüter Miodrag Aksentijević vorbei. Erst nach einem Einkick traf Grizina in der 24. Minute zum Ausgleich. Gegen das flüssige Kombinationsspiel und die gefährlichen Standards der Ukrainer verfolgte der Gastgeber ein einfaches, aber effizientes Mittel: schnelle Spielverlagerungen auf die Seiten. Eine solche führte denn auch zur Entscheidung, als die Verlängerung fast schon Tatsache war: Marko Perić flankte von links halbhoch auf den langen Pfosten, wo Miloš Simić den Ball per Direktabnahme unter die Latte droch. Die rückwärts laufende Uhr zeigte 0,3 verbleibende Spielsekunden an – die Halle stand Kopf.

PORTUGAL - SPANIEN 2:6

Die zweite Partie des Abends verlief weniger dramatisch. Das Teamwork der Spanier war nahe der Perfektion, die Abwehr bestens organisiert, die Linien kompakt und gut aufeinander abgestimmt, der Ballführer stets von zwei Mitspielern unterstützt, das Spiel ohne Ball beständig und die Torabschlüsse gefährlich. Portugal gefiel seinerseits mit flüssiger (und bisweilen kunstvoller) Ballzirkulation, aggressivem Pressing und einem Ricardinho, der für die offensiven Impulse zuständig war. Dieser Rolle wurde er denn auch gerecht, einmal auf so spektakuläre Weise, dass die Zuschauer von ihren Sitzen aufsprangen und von da an bedingungslos das Team von Jorge Braz anfeuerten. Allerdings erzielte der portugiesische Magier seine Treffer zum 1:3 und 2:4, und alle Hoffnungen auf eine Wende wurden jeweils durch Abwehrfehler zunichte gemacht. Die harte Realität sah so aus, dass die Portugiesen trotz ihrer Spielkunst mit 2:6 klar den Kürzeren zogen.

RUSSLAND - ASERBAIDCHAN 6:2

In einer von gutem positionellem Angriffsspiel und gut einstudierten ruhenden Bällen geprägten Begegnung setzte sich Russland mit demselben Ergebnis gegen Aserbaidshan durch. Die Russen, die immer besser ins Turnier fanden, bestimmten das Tempo und je länger das Spiel dauerte, desto mehr fielen die Stärken von Eder Lima ins Gewicht, der mit seiner Anspielbarkeit,

Ballkontrolle, Zweikampf- und Abschlusstärke ein vorzüglicher Pivot war. In der letzten Viertelstunde beorderte Tino Pérez zwölf Mal Spielmacher Amadeu als fliegenden Torwart aufs Feld, doch schlug dies unter dem Strich mit einem Tor und zwei Gegentreffern zu Buche, wodurch das Endergebnis mit 6:2 nur noch klarer zugunsten Russlands ausfiel.

KASACHSTAN - ITALIEN 5:2

Das letzte Viertelfinale war ebenso dramatisch wie das erste. Torwart Higuita brachte die Italiener mit seinen Ausflügen immer wieder aus dem Konzept und zur Halbzeit lagen die Kasachen nach einem Eckball und einer unübersichtlichen Situation vor dem italienischen Tor mit 2:0 vorne. In der temporeicheren zweiten Hälfte kam das Team von Roberto Menichelli besser ins Spiel, machte sich jedoch mit ungewohnten Defensivfehlern zur Unzeit das Leben selber schwer: 30 Sekunden nach dem 1:2-Anschlusstreffer fiel das 1:3, und nach dem 2:3 durch Canal (mit Gabriel Lima als fliegendem Torwart) dauerte es ganze sechs Sekunden bis zum nächsten Nackenschlag. Cacau setzte zwar nur acht seiner zwölf Feldspieler ein, doch Kasachstan überzeugte mit kompromissloser Abwehrarbeit, konnte sich notfalls auf Higuita (und die Torumrandung) verlassen, und als Leo in der Schlussminute tief aus der eigenen Platzhälfte zum 5:2 ins leere Tor traf, war die Überraschung perfekt: Der Titelverteidiger war ausgeschieden.



Douglas Jr. und seine kasachischen Teamkollegen machten Spanien im Halbfinale das Leben schwer.

HALBFINALE

SPANIEN - KASACHSTAN 5:3

Kasachstan zahlte für den Viertelfinaltriumph über den amtierenden Europameister einen hohen Preis: Higuita sah die zweite gelbe Karte, wodurch für Cacau auf einen Schlag ein starker Keeper und eine taktische Trumpfkarte wegfielen. Außerdem hatte sich die Nr. 10 Tschingis Jesenamanow verletzt und war für den Rest des Turniers außer Gefecht – ein harter Schlag für den kasachischen Coach, der auf einen Kern von neun Spielern zählte und nun gegen Spanien auf zwei Leistungsträger verzichten musste. Offiziell gehörte Ersatzkeeper Grigori Schamro der Start-

formation an, doch begann Cacau die Partie mit fünf Feldspielern – Michail Perschin trug seine übliche Nr. 11, doch handelte es sich dabei um ein Torwarttrikot. Spanien ließ sich nicht beirren, betrieb wie immer ein hohes Pressing und zwang Cacau so rasch zu einer handelsüblicheren Spielweise. Eine Überraschung schien dennoch möglich, als Aleksandr Dowgan nach einem kraftvollen Flügellauf von Douglas Jr. am langen Pfosten zum 1:0 einschieben konnte. Doch die Spanier zeigten sich weiterhin wenig beeindruckt, erzielten vor der Pause drei Treffer und nach dem 4:1 in der

27. Minute schien die Partie gelaufen. Wenngleich sie immer wieder am ausgezeichneten spanischen Torhüter Paco Sedano scheiterten, setzten die wackeren Kasachen ihre resolute Abwehrarbeit mitsamt hohem Pressing fort. Als Spanien ein wenig nachließ, kamen sie dank zwei Treffern innerhalb von 98 Sekunden auf 3:4 heran – beide Male stand Leo als fünfter Feldspieler im Einsatz. Die Zuschauer feuerten den Außenseiter an, doch als sich Spanien wieder auf seine Stärken – Spiel ohne Ball, Kreieren und Nutzen von Freiräumen – besann, machte Raúl Campos mit dem 5:3 den Finaleinzug perfekt.

SERBIEN - RUSSLAND 2:3
(NACH VERLÄNGERUNG)

Im ersten Halbfinale des Abends hatten die meisten der 11 161 Zuschauer auf den erstmaligen Einzug Serbiens in ein Futsal-EM-Endspiel gehofft. In einer intensiven Partie überzeugten die Russen mit flüssigem Spiel und guter defensiver Raumaufteilung, während sich vorne Eder Lima und Dmitri Liskow die Rolle des Pivot teilten. Lima erzielte den ersten Treffer, indem er nach einem Ballgewinn den starken serbischen Torwart Aksentijević umrundete. Serbien versteckte sich aber keineswegs



Die Russen Eder Lima und Daniil Dawidow.



Die spanischen Fans freuen sich über eine weitere Finalqualifikation ihrer Mannschaft.

und wusste mit gepflegtem Direktspiel und aggressivem Pressing zu gefallen. In der 26. Minute war es schließlich Mladen Kocić, der mit einem wuchtigen Schuss in den Winkel zum 1:1 traf. Sergei Abramow brachte die Russen nach einem technischen Kabinettstückchen wieder in Führung, doch nach der roten Karte gegen Eder Lima erzielte Miloš Simić in Überzahl den erneuten Ausgleich. Die Entscheidung fiel nach 3:32 Min. in der ersten Halbzeit der Verlängerung durch Romulo. Aca Kovačević setzte in den letzten zwei Minuten mit einem fünften Feldspieler alles auf eine

Karte, doch am Ende bejubelten die Spieler von Sergei Skorowitsch den Finaleinzug. Im Spiel um den dritten Platz hielten die müden Serben bis 28 Sekunden vor der Pause das 0:0, danach war der Bann gebrochen und Kasachstan konnte dank einem 5:2-Sieg als erster EM-Neuling über den Gewinn der Bronzemedaille jubeln.

Spanien im siebten Himmel



Miguelín (Nr. 11) und Pola zeichneten sich im Endspiel als zweifache Torschützen aus.

Zwanzig Jahre nach dem Gewinn des ersten europäischen Futsal-Turniers unter der Ägide der UEFA bleibt Spanien das Maß aller Dinge

Als die nach Endspielen üblichen Feierlichkeiten einsetzten, konnte der unmittelbar unter den TV-Kameras sitzende technische Beobachter der UEFA, Javier Lozano, gar nicht anders, als in Erinnerungen zu schwelgen. Zwanzig Jahre waren vergangen seit dem 5:3-Erfolg Spaniens gegen Russland im ersten von der UEFA veranstalteten europäischen Futsal-Turnier. Es war dies der erste von drei europäischen Titeln für den damaligen spanischen Nationaltrainer. Ein Blick ins Fotoalbum dieses Pionierevents in Córdoba mit Schiedsrichtern in langen Hosen und einer Halle mit einem bescheidenen Fassungsvermögen von 4 000 Zuschauern offenbart, wie stark sich der Futsal in den letzten beiden Jahrzehnten entwickelt hat.

So kam es in der prächtigen Belgrad Arena sozusagen zum Clásico des Futsals zwischen Russland und Spanien, begleitet von der bei solchen Duellen üblichen Rivalität und Anspannung. Man kannte sich, der Respekt zwischen den Trainern Sergei Skorowitsch und José Venancio López war groß. Die Geschichte war in den Hinterköpfen präsent. Russland wusste, dass aus vier Endspielen gegen Spanien bisher nur ein Sieg resultiert hatte, während bei den Spaniern noch die Halbfinalniederlage 2014 und die dadurch verpasste Titelverteidigung präsent war. Dass die Startphase von Nervosität geprägt war, überraschte daher niemanden.

Die russische Taktik bestand darin, die Spanier einem hohen Pressing und enger Manndeckung auszusetzen und so ihr gefürchtetes Kombinationsspiel zu stören. Venancio versuchte dem mit einer 3-1-Formation mit hoch positioniertem Pivot entgegenzuwirken, der die russischen Linien auseinanderziehen sollte. In der Anfangsphase brachten die langen Bälle auf den Pivot wenig ein. Das spanische Spiel wirkte zerfahren, den Pässen fehlte die übliche Präzision und es schlichen sich einige Fehler ein – wie das Missverständnis zwischen Raúl Campos und Torwart Paco Sedano, das letztlich aber nur einen Eckball zur Folge hatte. Sedano zeigte eine herausragende Leistung und glänzte unter anderem mit einer spektakulären Fußabwehr nach einer russischen Ecke in der 6. Minute. „Wenn ich einen Spieler des Turniers bestimmen müsste, wäre Sedano bei mir in der engeren Auswahl“, sinnierte Lozano.

Dank ihrer ausgezeichneten Technik konnten die Spanier die heikle Startphase überstehen und bald ihr temporeiches Passspiel aufziehen. Dies verunsicherte wiederum die Russen, die durch die enge Deckungsarbeit in gefährliche Nebenschauplätze abglitten, wie etwa Spielmacher Robinho, der seinem Frust gestenreich freien Lauf ließ, als er keine Anspielstation fand. Der spanische Führungstreffer war nur noch eine Frage der Zeit und fiel dann auch – aus der Sicht Skorowitschs, der seine Spieler wiederholt vor der Stärke der Spanier bei ruhenden Bällen gewarnt hatte, auf besonders ärgerliche Weise: In der 9. Minute konnte Alex einen Einkick von Bebe unbedrängt unter die Latte dreschen.

Würden die Russen auf diesen Rückstand reagieren können, ohne den gesperrten Eder Lima, die Speerspitze ihres Angriffsspiels? Die – wenn auch knappe – Führung ermöglichte es den Spaniern, vermehrt auf Konter zu setzen, wodurch es zu langen Phasen russischer Ballzirkulation ohne echte Torgefahr kam.

Das Endspiel



Paco Sedano wehrt einen Schuss von Robinho ab.

Dann wurde aus dem schwierigen Unterfangen binnen 93 Sekunden ein praktisch aussichtsloses: Nach zwei Ballverlusten und einer weiteren Unaufmerksamkeit bei einer Standardsituation stand es plötzlich 0:4. Zunächst eroberte Mario Rivillos die Kugel und bediente Pula, der freistehend einnetzen konnte. Keine Minute später verwertete Rivillos einen Einkick von Kapitän Carlos Ortiz per Direktabnahme, und 35 Sekunden danach luchste Pula der russischen Hintermannschaft den Ball ab und schloss trocken ab. Es waren drei Tore aus dem Nichts, für welche die Spanier nicht einmal ihr gewohntes Kombinationsspiel auspacken mussten.

Die Russen gaben dennoch nicht auf und fanden kurz vor der Pausensirene doch noch einen Weg an Sedano vorbei. Nach dem Seitenwechsel spielte Spanien zunächst auf Abwarten und ließ den Gegner kommen, bis Sergei Skorowitsch 13 Minuten vor Schluss Romulo als fliegenden Torwart brachte – böse Zungen behaupteten, dass die größte fliegende Gefahr indessen von den zwei Tauben ausging, die sich unbedingt auf dem Parkett einnisten wollten. Die Spanier

reagierten auf den zusätzlichen Feldspieler, indem sie im Abwehrverhalten auf 2-2 umstellten und die vordere Linie auf Ballgewinne lauerte. Wenig später erhöhte Miguelín nach einer Balleroberung und einem blitzschnellen Antritt über die linke Seite auf 5:1, bevor Robinho eine Überzahlsituation auf dem Flügel für den zweiten russischen Treffer nutzen konnte.

Skorowitsch betraute fortan Sergei Sergejew mit der Rolle des fliegenden Torwarts, was jedoch nichts am Spielverlauf änderte. Nach Ballgewinnen erhöhten Miguelín und Rivillos mit Distanzschüssen ins verwaiste russische Tor auf 7:2, für den Endstand sorgte schließlich Iwan Milowanow mit einem eleganten Hackentor in den Schlussekunden. Dann begannen die üblichen Handshakes und Umarmungen, noch bevor die Sirene ertönte. Die spanischen Spieler trugen bei der Siegerehrung Trikots mit den Namen ihrer Teamkollegen, die das Turnier in Belgrad verletzungsbedingt verpasst hatten. Trotz dieser Absenzen waren die Spanier die kompletteste und konstanteste Mannschaft. 20 Jahre nach Córdoba hatten sie zum siebten Mal den europäischen Futsal-Gipfel erklommen.

Russland - Spanien 3:7		
SPIELSTATISTIK		
47	Schüsse gesamt	48
19	Schüsse aufs Tor	21
13	Schüsse daneben	13
15	Schüsse geblockt	14
1	Aluminiumtreffer	1
12	Eckbälle	8
3	Gelbe Karten	1
0	Rote Karten	0
7	Begangene Fouls	5



Romulo erzielte den ersten russischen Treffer.



Der russische Trainer Sergei Skorowitsch.



Spektakulärer Torjubel von Pola.



Der Pokal ist zurück in spanischer Hand.

Venancio erweitert seine Titelsammlung

Dank seiner leidenschaftlichen Überzeugung, dass die Mannschaft mehr zählt als der einzelne Spieler, konnte der spanische Nationaltrainer trotz einer Reihe von Verletzungen seinen vierten EM-Titel gewinnen

SPANISCHE BILANZ BEI FUTSAL-EM-ENDRUNDEN UNTER JOSÉ VENANCIO

4 Titel (2007, 2010, 2012, 2016)
87,5 % Siegquote*
35 Siege in 40 Spielen*

*Qualifikation eingerechnet

1 Niederlage (Halbfinale 2014 gegen Russland)
222 Tore, 50 Gegentore*

„Er ist ein sehr fordernder Trainer. Ein harter Arbeiter, der seinen Sport liebt. Er ist ein richtiger Futsalverrückter, der sich unaufhörlich für die Entwicklung des Spiels einsetzt. Für mich ist er ein außergewöhnlicher Trainer.“ So die Kurzbeschreibung des frisch gebackenen Europameisters durch seinen Kapitän Carlos Ortiz in Belgrad, wo José Venancio den vierten und möglicherweise verdienstreichsten EM-Titel seiner seit 2007 dauernden Amtszeit errang. Die Verletzungshexe hatte ihm übel mitgespielt, neben zahlreichen Ausfällen vor dem Turnier musste er in beiden Gruppenspielen auf Ortiz verzichten und auch bei Rafa Usín reichte es nur zu einem Kurzauftritt gegen die Ukraine. Nach dem Finale räumte der Erfolgscoach ein,

dass er bisweilen daran gezweifelt habe, ob das Halbfinale erreichbar sei. Am Ende konnte er aber erleichtert bilanzieren: „Ich habe das Glück, dass ich mit einigen sehr guten Mannschaften arbeiten durfte, doch dies ist wohl die beste, die ich je hatte. Ihre Stärke war die gemeinsame Identität als Team und die Fähigkeit, menschliche Qualitäten über große Namen zu stellen.“

Es überrascht nicht, dass Venancio den Erfolg seinen Spielern zuschreibt, bringt er doch auch den gegnerischen Teams und seinen Trainerkollegen großen Respekt entgegen. Er ist mit Leib und Seele Trainer, und mit seinem taktischen Gespür und seiner vorbildlichen Arbeitseinstellung hat natürlich auch er großen Anteil am Triumph. Auf die Frage, wie viele

Stunden er für das Kreieren und Einstudieren verschiedener Varianten für die aus seiner Sicht so wichtigen ruhenden Bälle aufwendet, bläst er die Wangen auf. Er setzt sich eingehend mit den Gegnern auseinander und im Hinblick auf die Endrunde in Belgrad nahm er leichte, aber doch signifikante Änderungen am Abwehrverhalten gegen den fliegenden Torwart vor – eine Maßnahme, die sich in den K.-o.-Spielen gegen Portugal, Kasachstan und Russland auszahlen sollte.

Er würde auch nie akzeptieren, als alleiniger Baumeister des Erfolgs zu gelten. Beim Blick auf die spanische Bank wird klar, dass Venancio nicht der einzige ist, der sich in der Coaching-Zone aufhält und sich mit den Spielern auf der

Bank austauscht. Während er als Cheftrainer mehr analytische Aufgaben übernimmt und auf bestimmte Spielsituationen reagiert, ist sein Assistent Federico Vidal dafür zuständig, Anweisungen zu erteilen, Positionsänderungen anzuzeigen, Korrekturen bei Standardsituationen vorzunehmen und die Spieler anzutreiben.

Im Vergleich zur Futsal EURO 2014 in Antwerpen berief José Venancio fünf neue Spieler in seinen Kader. „Die bestehende Kontinuität macht es einfacher. Die Spieler kennen unsere Philosophie, weshalb wir keine lange Vorbereitungszeit brauchen. In den zwölf Monaten vor Belgrad haben wir 16 Partien mit einem Kern von rund 20 Spielern bestritten. Unsere gesamte physische Vorbereitung findet

mit dem Ball statt, und wir haben das Glück, dass es die erfahrenen Spieler sehr gut verstehen, ihr Wissen an die jüngeren weiterzugeben.“

Er ist auch überzeugt, dass der Futsal in den letzten Jahren einen großen Entwicklungssprung gemacht hat: „Ich denke, dass das Coaching besser geworden ist, und die Einführung einer UEFA-Futsaltrainer-Lizenz ist ebenfalls ein bedeutender Schritt. Man erkennt dies an Details wie dem Trend hin zur Raumdeckung, die schwieriger zu vermitteln ist als die Manndeckung.“

Ein weiteres Verdienst Venancios ist die Tatsache, dass seine Spieler weiter erfolgshungrig sind und nichts von ihrer Siegermentalität eingebüßt haben. Durch die

fünf Siege in Serbien schraubte er seine persönliche Bilanz als spanischer Nationaltrainer auf 133 Siege in 147 Spielen bei nur zwei Niederlagen hoch; das Gesamttorverhältnis lautet 737:151. Das sind wahrlich meisterliche Werte.

„Ich habe das Glück, dass ich mit einigen sehr guten Mannschaften arbeiten durfte, doch dies ist wohl die beste, die ich je hatte.“

Technische Analyse

Zu den meistdiskutierten Themen gehörten die körperliche Verfassung, die Spielerrotation und das hohe Pressing

„Es war ein seltsames Turnier. Oft wurden Schlüsse, die man an einem bestimmten Tag zog, am nächsten Tag gleich wieder über den Haufen geworfen“, kommentierte Javier Lozano, technischer Beobachter der UEFA. Unbeständigkeit war ein prägendes Merkmal der Endrunde, wie das Beispiel von Titelverteidiger Italien zeigt: In der Gruppenphase machte die Squadra Azzurra mit konzentrierten und überlegenen Auftritten einen nahezu unbesiegbaren Eindruck, nur um im Viertelfinale nach einer Fehlerorgie gegen Kasachstan auszuscheiden. Auch Portugal musste trotz einiger Zaubermomente von Ricardinho nach nur einem Sieg in drei Spielen ungewohnt früh die Segel streichen, weil der Mannschaft – analog zu den Italienern – im dümmsten Moment Fehler unterliefen. Trotz dieser Wechselhaftigkeit fielen den technischen Beobachtern einige Trends auf, die für Diskussionsstoff sorgten.

Aca Kovačević richtet seine Spieler nach der Niederlage gegen Russland auf.



EINE FRAGE DER KONDITION

Je nach Liga, aus der die Spieler stammten, waren große Unterschiede auszumachen

Eine Futsal-EM stellt die Trainer in Sachen Fitness vor verschiedene Herausforderungen. Am einen Ende des Spektrums befanden sich die beiden Finalisten: „Wir betreiben keine spezifische physische Vorbereitung, wir halten einfach die Kondition hoch, indem wir mit dem Ball arbeiten“, erklärte der spanische Trainer José Venancio López. Ähnlich klang es bei Endspielgegner Sergei Skorowitsch: „Die Fitness ist kein Thema, denn unsere Spieler sind sich ein anspruchsvolles Programm mit 50-minütigen Spielen gewohnt. Das kam uns entgegen, wir haben in Serbien nur die medizinische Verfassung der Spieler überwacht.“ Am anderen Ende des Spektrums stand die Aussage des serbischen Coaches Aca Kovacević: „Nur zwei unserer Spieler stammen aus einer starken Liga, weshalb wir einen großen Aufwand betreiben mussten, um die anderen auf dasselbe Niveau zu bringen.“

Sein portugiesischer Kollege Jorge Braz pflichtete bei: „Das Spiel ist physischer geworden, wir mussten uns im konditionellen und körperlichen Bereich weiterentwickeln, um mitzuhalten. Wir haben einige Talente auf U19-Stufe, doch diese sind möglicherweise nicht robust genug für Futsal auf höchstem Niveau.“ Der tschechische Trainer Tomáš Neumann beklagte den Niedergang professioneller Futsal-Vereine in seinem Land und sagte: „Heute sind mehr Tempo und Kraft gefragt. Wir hatten zwar einen Konditionstrainer dabei, die Ausdauer war aber dennoch ein Problem, was sich wiederum auf unser Spiel ohne Ball auswirkte.“ In Belgrad zeigte sich aber auch, dass die körperliche Verfassung noch mit anderen Faktoren zusammenhängt.

VERTEILUNG DER BELASTUNG

Die Mannschaften verfolgten verschiedene Ansätze

Die Trainer gingen in Sachen Spielerbelastung unterschiedlich vor. Der slowenische Coach Andrej Dobovičnik setzte im ersten Spiel gegen Serbien lediglich sieben Feldspieler ein, und auch in der zweiten Partie gegen Portugal brachte er erst in der 26. Minute einen achten

Spieler (Anže Širok). Kapitän Igor Osredkar verließ das Spielfeld praktisch nie, gegen Portugal stand er gar die ersten 24:20 Min. auf dem Platz. Einen ganz anderen Ansatz verfolgte der Italiener Roberto Menichelli: „In der ersten Halbzeit des Startspiels habe ich alle zwölf Feldspieler eingesetzt, um sie mit dem Platz und der Umgebung vertraut zu machen. Ich denke, das war aus psychologischer Sicht wichtig.“

Die weit verbreitete Ansicht, dass ein dichter Spielplan eine möglichst gleichmäßige Verteilung der Einsatzzeit auf alle Spieler erfordert, wurde von Kasachstan teilweise entkräftet. Gegen Kroatien und Italien blieben je vier Feldspieler 40 Minuten auf der Bank, gegen Russland waren es drei. Allerdings war die Mannschaft von Cacau ein Sonderfall, da seine Schlüsselspieler dank des häufigen Agierens von Torwart Higuita als fünfter Feldspieler und der dadurch ermöglichten Tempodrosselung Verschnaufpausen erhielten. Erst nach Higuitas Sperre und der Verletzung von Tschingis Jesenamanow kamen die übrigen Spieler im Halbfinale gegen Spanien zum Einsatz. Doch selbst in diesem Spiel betraten zwei von ihnen erst spät in der zweiten Halbzeit das Parkett.

PRESSING

Der Trend hin zu hohem Pressing führte zu einem Rückgang schneller Gegenstöße

„Die verbesserte physische Verfassung der Spieler ermöglichte es den Mannschaften, ein höheres Pressing zu betreiben, und wirkte sich generell positiv auf das Spiel ohne Ball aus“, so Javier Lozano. „Früher verteidigten fast alle Teams vorwiegend in der eigenen Platzhälfte, doch in Belgrad haben wir längere Phasen mit anhaltendem aggressivem Pressing weit in der gegnerischen Hälfte gesehen.“ Der aserbaidjanische Trainer Tino Pérez pflichtete bei: „Vom Trend, tief zu verteidigen und zu kontern, war bei diesem Turnier nicht viel zu sehen. Es gab mehr hohes Pressing und die Teams agierten mutiger.“

Gemäß den technischen Beobachtern führte das höhere Pressing zu einem Rückgang der von weit hinten gestarteten Angriffe, sprich zu weniger schnellen Gegenstößen. Dennoch waren einige klassische Konter zu sehen, wie etwa die sehenswerte Passfolge, an deren Ende der Portugiese Ricardinho im Viertelfinale gegen Spanien zum 1:3 einschieben konnte.



Der Italiener Fortino spielte sich ins Rampenlicht.



Der kasachische Coach Cacau erteilt seinen Spielern Anweisungen.

Es war eines von insgesamt 17 Toren, das der Kategorie „Konter“ zugerechnet werden konnte. Darunter befinden sich allerdings auch einige Tore, bei denen eine Mannschaft mit fünf Feldspielern agierte und so mehr Freiräume für Gegenangriffe offen ließ – in diesen Situationen war das tiefe Verteidigen eher Zwang als Taktik.

DER LANGE BALL

Es gab mehr direkte Zuspiele in die Spitze und die Pivots waren öfter auf den Flügeln anspielbar

„Bei langen Zuspielen vom Torwart zum Pivot hatte ich immer ein ungutes Gefühl“, räumt Lozano ein. „Lässt man das bei den Junioren üben, ist dies ihrer technischen Entwicklung nicht förderlich. Ich muss aber zugeben, dass mich in Belgrad das direkte Angriffsspiel mit langen Bällen beeindruckt hat.“ In der Tat waren viele direkte Zuspiele in die Spitze zu beobachten – unter anderem von den Tschechen. Dabei ging es nicht in erster Linie darum, den Ball aus der Gefahrenzone zu bringen und sich defensiv neu zu ordnen. „Es war ein sorgfältig geplantes taktisches Mittel, und dementsprechend waren auch bei der Ballannahme und -kontrolle durch die Pivots bedeutende Fortschritte zu sehen.“

Gute Beispiele waren der Italiener Fortino und der Russe Eder Lima, die zeigten, dass der statische Zielstürmer der Vergangenheit angehört. Stattdessen weichen die Pivots oft auf die Flügel aus, um Verteidiger aus dem Zentrum herauszulocken und Freiräume in der Mitte zu kreieren. Besonders angetan waren die Beobachter von der Fähigkeit, den Ball an der Seitenlinie aus vollem Lauf mit der Brust herunterzunehmen und zu kontrollieren. Eder Lima, der es bestens versteht, den Ball abzusichern und auf Verstärkung zu warten, wurde von den Russen im Finale schmerzlich vermisst. Javier Lozano: „Diese Spielweise haben die Trainer gut einstudiert. Es ist wichtig, das auch auf Juniorenstufe zu üben, weil es ein nützliches Mittel ist für Teams, die das Spiel in die Tiefe suchen und sich durch hohes gegnerisches Pressing unter Druck befinden.“



Der italienische Schlussmann Stefano Mammarella überzeugte mit Führungsqualitäten.

TAKTISCHE FLEXIBILITÄT

Klarer Trend hin zur Raumdeckung

Wenige Trainer verordneten ihrem Team ein rigides Spielsystem. In Anbetracht des allgemein verbesserten, direkten Angriffsspiels wechselten viele ständig zwischen 3-1- und 4-0-Formationen ab und agierten im vordersten Drittel oft im 2-2. Die Mannschaften, die über längere Zeit ein hohes Pressing betreiben konnten, taten dies in der Regel mit einer 1-1-2-Formation, um den gegnerischen Spielaufbau zu stören. Die zweite und dritte Abwehrlinie verteidigte zumeist im Raum – ganz allgemein ging der Trend weg von der Manndeckung hin zur Raumdeckung. Die verbesserte Fitness der Spieler ermöglichte mehr Laufarbeit und Flexibilität beim Stellungsspiel. Mico Martić dazu: „Heute sehen wir viele Spieler, die auf eine bestimmte Rolle spezialisiert sind, dank ihrer Vielseitigkeit aber das gesamte Spielfeld abdecken können.“

TORWART IM ANFLUG

Der fliegende Torwart, der öfter zum Einsatz kam als je zuvor, war ein heiß diskutiertes Thema

Auf den Einsatz des fliegenden Torwarts wird in der Rubrik „Diskussionspunkte“ dieses Berichts ausführlich eingegangen. In Belgrad wurde während insgesamt 86 Minuten auf dieses taktische Mittel zurückgegriffen (die Ausflüge Higuítas nicht eingerechnet). Slowenien (gegen Serbien), Ungarn (gegen Spanien), Kroatien (gegen Kasachstan) und Kasachstan (gegen Spanien) agierten noch vor der Halbzeit mit einem fünften Feldspieler, wobei die Slowenen und Kasachen zu jenem Zeitpunkt sogar in Führung lagen.

Die Trainer gaben allesamt an, im Training mehr Zeit für 4-gegen-5-Unterzahlsituationen aufzuwenden, und die Qualität der Abwehrleistungen hat gezeigt, dass diesbezüglich sehr gute Arbeit geleistet wurde. Bei 5-gegen-4 fielen insgesamt 19 Tore: sechs für die in Überzahl und 13 für die in Unterzahl agierende Mannschaft. Zwei Jahre zuvor waren 30 Treffer in solchen Situationen erzielt worden (11./19.). Der häufigere Einsatz dieser Option wird durch einen Vergleich mit der Ausgabe 2010 besonders deutlich: In Ungarn fielen nur zehn solche Tore, sechs für die angreifende, vier für die verteidigende Mannschaft. In Serbien wurde das geschickte, proaktive Abwehrverhalten der Spanier bei 4-gegen-5 mit vielen Balleroberungen und sechs Toren belohnt – drei im Finale und zwei gegen die Ukraine, als Oleksandr Kosenko ab der 30. Minute bei 0:1-Rückstand sein Glück mit einem fünften Feldspieler versuchte.



Durch seine Fähigkeit, den Ball abzusichern, war Eder Lima die Schlüsselfigur im russischen Angriffsspiel.

DIE FELSEN IN DER BRANDUNG

Torhüter der alten Schule als wichtige Teamstützen

Bei allen Diskussionen über die fliegenden Torhüter gerieten die Leistungen der Spezialisten zwischen den Pfosten etwas in den Hintergrund. Dabei waren sie es, die laut den technischen Beobachtern der UEFA oft den Unterschied zwischen ähnlich starken Teams ausmachten. Dušan Matić, ein in Belgrad anwesender Torwartexperte, sagte dazu: „Auffallend war, dass die Torhüter der vier Halbfinalisten allesamt über 80 % der Schüsse auf ihr Tor abwehren konnten – der Serbe Aksentijević verzeichnete eine Quote von 85,92 %, gefolgt von Gustavo (Russland) mit 84,85 %, Higuíta (Kasachstan) mit 84,44 % und Paco Sedano (Spanien) mit 83,08 %. Bemerkenswert fand ich auch, dass die drei Erstgenannten, ebenso wie der Italiener Mammarella, Führungsspieler waren, während Sedano eher ein ruhender Pol war. Das Turnier hat gezeigt, wie wertvoll die Arbeit spezialisierter Futsal-Torwarttrainer ist.“ Javier Lozano stimmte zu: „Es war erkennbar, dass die Besten von einem spezifischen Torwarttraining profitieren. Sie setzten ihre Füße gut ein, waren reflexstark, überzeugten mit ihrem Stellungsspiel, gingen gut mit 1-gegen-1-Situationen um, waren agil und verkürzten schnell die Schusswinkel.“

SOLISTEN UND ORCHESTER

Besondere Talente wie Ricardinho müssen gefördert werden

Ricardinho war der herausragende Einzelspieler in Belgrad, der das Publikum von den Sitzen riss. Laut seinem Trainer Jorge Braz ist die Förderung solch außergewöhnlicher Talente für die Zukunft entscheidend: „Wir müssen nach verschiedenartigen Spielertypen Ausschau halten, dürfen dabei aber den grundlegenden Aspekt des Spiels nicht außer Acht lassen – den Zug zum Tor. In Sachen Ordnung und Disziplin machen wir derzeit Vieles richtig, doch bei der Förderung von Kreativität hinken wir möglicherweise hinterher.“ Der serbische Coach Aca Kovacević fügte hinzu: „Wir müssen am 1-gegen-1 arbeiten, statt uns nur auf Kombinations- und Stellungsspiel zu konzentrieren. Das Spiel braucht gute Mannschaften, aber auch Stars.“

REINE KOPFSACHE

Unter Druck einen kühlen Kopf bewahren will ebenfalls gelernt sein

„Es war auffallend, dass die Spieler aus großen Ligen mit der Intensität besser zurechtkamen und die Konzentration besser aufrechterhalten konnten.“ So lautete der Tenor unter den UEFA-Beobachtern nach der Analyse einiger Fehler, die sich als spielentscheidend erwiesen. Wie bereitet man die Spieler am besten vor, damit sie bei Wettbewerben auf höchstem Niveau und vor großer Kulisse emotional auf der Höhe sind und die richtigen Entscheidungen treffen? „In psychologischer Hinsicht war es interessant zu sehen, wie sehr die Gegner Kasachstans auf Higuíta fokussiert waren und sich dadurch ablenken ließen“, so Lozano. „Sie gerieten scheinbar völlig aus dem Konzept, was zeigt, wie wichtig es ist, seine Emotionen bei einem Turnier auf diesem Niveau unter Kontrolle zu haben.“

Torrausch

Die Endrunde in Belgrad war die bisher torreichste der Wettbewerbsgeschichte

Mit 129 Toren, einem Schnitt von 6,45 pro Spiel, wurde die bisherige, 2010 in Ungarn aufgestellte Bestmarke (127) übertroffen. Die 17 am letzten Turniertag erzielten Treffer trugen wesentlich dazu bei. Es gab 61 verschiedene Torschützen, von denen sich fünf mit je sechs Treffern die Spitze der Torjägerliste teilen. Den von adidas gesponserten Goldenen Schuh teilen sich die Spanier Miguelín und Mario Rivillos, die neben ihrem halben Dutzend Toren je vier Vorlagen beisteuerten. Mit 27 Treffern egalisierte Spanien zudem den bisherigen Rekord für die Gesamttorausbeute einer Mannschaft bei einer EM-Endrunde, den es 2010 selber aufgestellt hatte.

Tore pro Futsal EURO

EURO	Tore	Spiele	Schnitt
2016	129	20	6,45
2014	121	20	6,16
2012	109	20	5,45
2010	127	20	6,35
2007	83	16	5,19
2005	87	16	5,44
2003	77	15	5,13
2001	90	16	5,62
1999	86	16	5,38
1996	62	11	5,64

ZEITPUNKT DER TORE

Torreichere zweite Halbzeiten

In Serbien wurden 54 Tore vor und 75 nach dem Seitenwechsel erzielt, darunter das einzige in einer Verlängerung beim Halbfinale zwischen Russland und Serbien. Zählt man diesen Treffer nicht mit, waren die zweiten Halbzeiten immer noch um satte 37 % torreicher als die ersten. Die 42 % Tore in der ersten Hälfte entsprachen dem 2014 in Belgien verzeichneten Wert (43 %), lagen jedoch klar höher als 2012 in Kroatien (37,6 %). In Belgrad fiel fast ein Fünftel aller 129 Tore in den letzten fünf Minuten der regulären Spielzeit – auch hier fallen die Parallelen zur Endrunde 2014 in Belgien (ebenfalls 20 %) auf.

Eine stets plausible Erklärung für die zahlreichen späten Tore ist die konditionelle Verfassung der Akteure, von denen zahlreiche mehr oder weniger in Amateurligen spielen. Nimmt man etwa die fünf Begegnungen mit serbischer Beteiligung als Maßstab, fielen lediglich sechs von insgesamt 25 Treffern vor der Pause. Ein weiterer Faktor war die Risikobereitschaft, die in der Anfangsphase der Partien für gewöhnlich geringer war. Ebenfalls eine Rolle spielte der oft späte Einsatz des fliegenden Torwarts, durch den die Torwahrscheinlichkeit auf beiden Seiten stieg.



Der Kasache Serik Schamankulow erzielte sechs Tore.

Zeitpunkt der Tore

Minute	2016	2014	2012	2010	2007	2005	2003
1.-5.	7	10	11	10	8	5	4
6.-10.	15	15	15	14	5	10	10
11.-15.	14	11	4	9	9	8	8
16.-20.	18	16	11	15	14	13	8
21.-25.	18	17	17	14	15	13	6
26.-30.	15	14	19	18	10	8	11
31.-35.	16	13	11	17	15	12	10
36.-40.	25	24	19	30	7	18	20
Verlängerung	1	1	2	-	-	-	-
Total	129	121	109	127	83	87	77

ENTSTEHUNG DER TORE

Kombinationen waren das mit Abstand effektivste Erfolgsrezept

TORE AUS STANDARDSITUATIONEN

Mit den beiden im Finale nach Einkicks erzielten Treffern stieg die Zahl der Tore aus ruhenden Bällen auf 27; ihr Anteil an der Gesamtrefferzahl war mit 21 % leicht geringer als 2014 in Belgien (24 %). Nur zwei Tore wurden aus Strafstößen erzielt: Der Spanier Miguelín traf gegen Portugal von der 6-Meter-Marke, der Serbe Slobodan Janjić im Eröffnungsspiel gegen Slowenien aus zehn Metern. Ein einziger Freistoß wurde direkt verwandelt (vom Ungaren Zoltán Dróth im Auftaktspiel der Gruppe B gegen Spanien), drei weitere Tore entstanden aus Freistößen. Wie in Belgien zwei Jahre zuvor waren Eckbälle und Einkicks die mit Abstand häufigste Entstehungsart für Tore aus ruhenden Bällen.

Bei den Ecken war ein Trend auszumachen, dass diese öfter hoch und über den langen Pfosten hinaus gespielt werden, um sein Glück mit einer technisch anspruchsvollen Direktabnahme zu suchen. Entsprechend tief war die Erfolgsrate. Im Schnitt kam es zu 18 Ecken pro Spiel, doch von den insgesamt 364 führten nur acht zum Torerfolg, d.h. jeder 45. Versuch. Aserbaidshan und Tschechien holten im Schnitt die meisten Ecken heraus (je 12 pro Spiel), Slowenien die wenigsten (7).

TORE AUS DEM SPIEL HERAUS

Mit 35 % waren Kombinationen erneut die häufigste Entstehungsart dieser Tore. Weitschüsse machten 21,6 % der aus dem Spiel heraus erzielten Treffer aus, wobei hier die Torhüter in Schutz genommen werden müssen, da sie in den meisten Fällen aufgrund eines fünften Feldspielers gar nicht im Tor standen. Allein im Endspiel trafen die Spanier Miguelín und Mario Rivillos von weit in der eigenen Platzhälfte, nachdem die mit fliegendem Torwart agierenden Russen den Ball verloren hatten. Die ersten beiden russischen Treffer im Finale waren wiederum klassische Weitschusstore, erzielt von Romulo und Robinho jeweils von der rechten Seite. Ein knapper Fünftel (18,6 %) der Tore aus dem Spiel fiel nach Einzelaktionen – die Musterbeispiele Ricardinhos gegen Serbien und Spanien zeigten, was Kreativität und Technik bei 1-gegen-1-Situationen ausmachen können.

Entstehungsart der Tore

Kategorie	Aktion	Erläuterung	Tore
Standard-situationen	Eckbälle	direkt aus einer / im Anschluss an eine Ecke	8
	Freistöße (direkt)	direkt aus einem Freistoß	1
	Freistöße (indirekt)	im Anschluss an einen Freistoß	3
	Strafstöße (6 m)	Strafstoß (oder im Nachschuss)	1
	Strafstöße (10 m)	Strafstoß (oder im Nachschuss)	1
	Einkicks	im Anschluss an einen Einkick	13
	Total		27
Aus dem Spiel	Kombinationen	Doppelpass / mehrere Stationen	36
	Laufen mit dem Ball	Vorstoß durch die Mitte	10
	Einzelleistungen	individuelle Aktion	19
	Weitschüsse	direkter Torschuss / Torschuss und Abpraller	22
	Abwehrfehler	Fehler eines Spielers oder des Torwarts	12
	Eigentore	Tor gegen die eigene Mannschaft	3
	Total		102
Gesamttotal			129



Milan Kocić kann Robinho nicht an der Schussabgabe hindern.

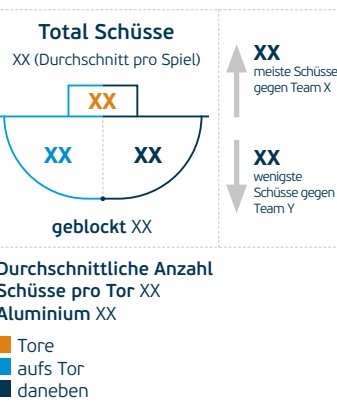
EFFIZIENTE SPANIER

Der Europameister brauchte lediglich 7,6 Abschlüsse pro Torerfolg

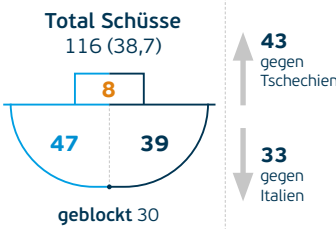
Die Zuschauer bekamen in der Belgrad Arena insgesamt 1 593 Torschüsse zu sehen, was einen gerundeten Schnitt von 80 pro Partie ergibt. Hatte 2014 in Belgien noch jeder elfte Abschluss zum Erfolg geführt, brauchten die Teams in Serbien 12,3 Versuche pro Tor. Allerdings kaschiert dieser Mittelwert die Extreme: Slowenien brauchte 25 Schüsse

pro Treffer, Tschechien fast 20. Die Viertelfinalisten Ukraine (17,8) und Portugal (15) lagen ebenfalls klar über dem Durchschnitt. Vizeeuropameister Russland verzeichnete für seine 16 Treffer die meisten Abschlussversuche (207) aller Endrundenteilnehmer, was einen Schnitt von 12,9 ergibt. Die effizientesten Mannschaften waren Kasachstan mit elf Versuchen pro Tor, Italien mit 10,5 und wenig überraschend Spanien mit 7,6 Versuchen.

Auch in individueller Hinsicht war Spanien Spitze: Beim Verhältnis Schüsse aufs Tor / Schüsse daneben verzeichnete Alex einen Wert von 12/4, Raúl Campos von 16/8, Mario Rivillos von 15/9 und Miguelín von 19/17. Ricardinhos Verhältnis lag bei 16/19, Douglas Jr. (Kasachstan) schoss 17 Mal auf und 20 Mal neben das Tor, während der ausflugsfreudige kasachische Torwart Higuita 19 Mal sein Glück versuchte, aber nur vier seiner Abschlüsse aufs Tor brachte.

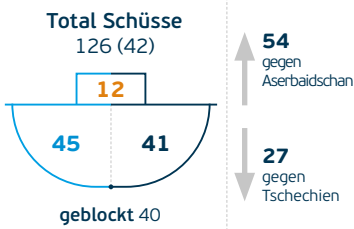


ASERBAIDCHAN



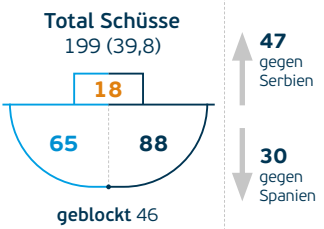
Durchschnittliche Anzahl Schüsse pro Tor 14,5
Aluminium 3

ITALIEN



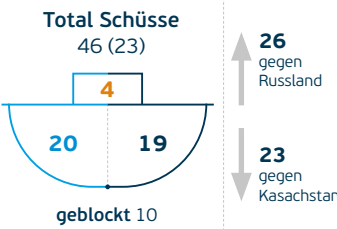
Durchschnittliche Anzahl Schüsse pro Tor 10,5
Aluminium 4

KASACHSTAN



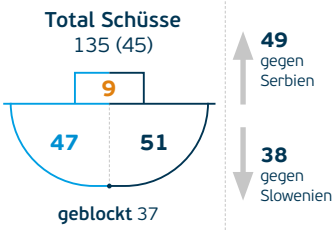
Durchschnittliche Anzahl Schüsse pro Tor 11,1
Aluminium 11

KROATIEN



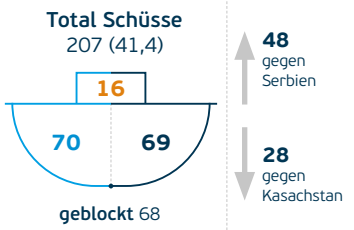
Durchschnittliche Anzahl Schüsse pro Tor 11,5
Aluminium 0

PORTUGAL



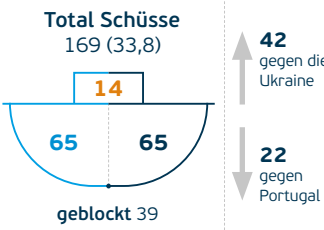
Durchschnittliche Anzahl Schüsse pro Tor 15
Aluminium 2

RUSSLAND



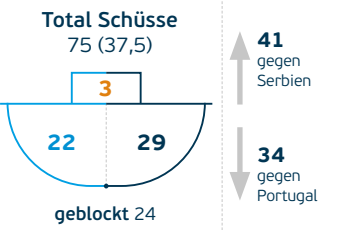
Durchschnittliche Anzahl Schüsse pro Tor 12,9
Aluminium 2

SERBIEN



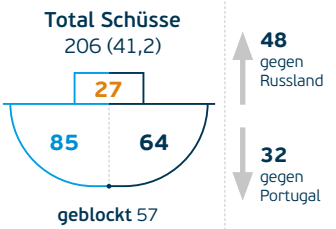
Durchschnittliche Anzahl Schüsse pro Tor 12,1
Aluminium 4

SLOWENIEN



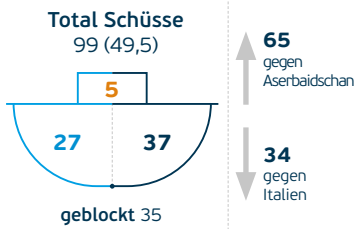
Durchschnittliche Anzahl Schüsse pro Tor 25
Aluminium 1

SPANIEN



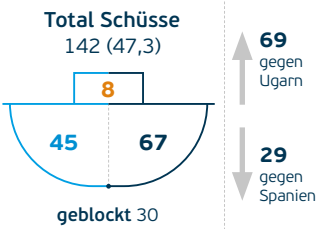
Durchschnittliche Anzahl Schüsse pro Tor 7,6
Aluminium 7

TSSCHECHIEN



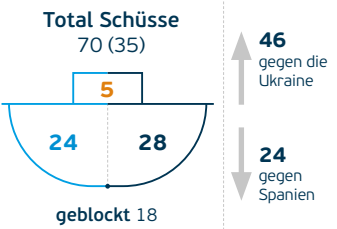
Durchschnittliche Anzahl Schüsse pro Tor 19,8
Aluminium 4

UKRAINE



Durchschnittliche Anzahl Schüsse pro Tor 17,8
Aluminium 5

UNGARN



Durchschnittliche Anzahl Schüsse pro Tor 14
Aluminium 1

Aluminiumtreffer wurden zu den Schüssen aufs Tor hinzugerechnet, wenn sie vom Torwart oder einem Verteidiger abgefélscht wurden; Schüsse, die direkt an Pfosten oder Latte landeten, wurden zu den Schüssen daneben gezählt.

Beste Torschützen

	Tore	Vorlagen
Mario Rivillos (Spanien)	6	4
Miguelín (Spanien)	6	4
Alex (Spanien)	6	2
Ricardinho (Portugal)	6	0
Serik Zhamankulov (Kasachstan)	6	0
Romulo (Russland)	5	2
Mladen Kocić (Serbien)	5	1



Von links: Die spanischen Scharfschützen Miguelín, Mario Rivillos und Alex.

Diskussionspunkte

Zwei altbekannte Themen sorgten in Belgrad für Gesprächsstoff: die negativen Auswirkungen des fliegenden Torwarts und die mögliche Erweiterung der Endrunde



Die Torhüter sorgten in Belgrad für viel Gesprächsstoff (im Bild der Russe Sergei Wikulow).

IM RÜCKWÄRTSFLUG

Der fliegende Torwart verlangsamt das Spiel, statt es zu bereichern

In Belgrad musste nicht lange nach einem Debattierthema gesucht werden. Im Gespräch mit den technischen Beobachtern der UEFA brannte allen zwölf Trainern dasselbe Thema unter den Nägeln: der Einsatz des fliegenden Torwarts. Alle hatten sie eine glasklare Meinung dazu und viele sprachen anstelle von „einsetzen“ unverhohlen von „missbrauchen“. Ihre Besorgnis lässt sich anhand zweier Aussagen ausdrücken: „Wenn alle Trainer den Torwart auf diese Weise einsetzen, könnte der Futsal in drei Jahren tot sein“, beklagte der kroatische Trainer Mato Stanković, und sein tschechischer Kollege Tomáš Neumann fand ebenso deutliche Worte: „Es zerstört das Produkt.“

Mit dem fliegenden Torhüter ist ein seit längerem schwelender Konflikt neu ausgebrochen. Ursprünglich war der fünfte Feldspieler mit Torwarttrikot als taktisches Mittel gedacht, um in der Schlussphase von

Spielen einen Rückstand aufzuholen. Es war ein riskantes Unterfangen, eine letzte Verzweiflungstat des Trainers, die dem Spektakel oft zusätzliche Würze verlieh. Der in Belgrad mit Nachdruck geäußerte Unmut hängt mit dem Trend zusammen, den fliegenden Torwart zu weniger hehren Zwecken aufs Feld zu beordern, nämlich um in Ballbesitz zu bleiben, den Rhythmus des Gegners zu brechen und die Uhr herunterzuspielen. Die Reaktion der gegnerischen Mannschaft besteht in der Regel darin, sich weit zurückzuziehen und nur noch zu verteidigen, während die fünf anderen Feldspieler den Ball ohne Raumgewinn und ohne Zug nach vorne zirkulieren lassen – heraus kommt dabei ein für die Zuschauer langweiliges Ballgeschiebe. In Belgrad waren bei einigen 5-gegen-4-Situationen denn auch Pfiffe aus dem Publikum zu hören, wodurch sich die Trainer in ihrer Haltung bestätigt sahen.

Die Trainer befinden sich in einer Zwickmühle. Einerseits werden von ihnen Ergebnisse

erwartet, und diese können sie unter anderem mit dem Einsatz des fliegenden Torwarts als taktische Defensivmaßnahme erreichen. Andererseits sind sie sich bewusst, dass der Futsal eine attraktive Sportart mit Spektakel und technischer Raffinesse bleiben muss. Der aserbaidjanische Coach Tino Pérez brachte das Dilemma auf den Punkt: „Gewinnen ist das eine, doch es stellt sich auch die Frage nach dem Spektakel.“ Sein spanischer Kollege Venancio López fügte hinzu: „Ich mache sicher nicht Werbung für den fliegenden Torwart, aber ich will dieses taktische Mittel auch nicht als gänzlich schlecht verurteilen, weil es für andere Nationalmannschaften wichtig sein kann.“

Ein gutes Beispiel für diese Zweiseitigkeit war der ungarische Coach Sito Rivera. Im Spiel gegen Spanien wechselte er nach 9:40 Min. beim Stand von 0:1 János Rábl als fünften Feldspieler ein (und brachte ihn noch vor der Pause zwei weitere Male). Nach dem Spiel erklärte er: „Ich habe das getan, um uns etwas Luft zu



Eine seltene Verschnaufpause für Higuita in einem für den kasachischen Keeper aktionsgeladenen Turnier.

verschaffen, aber ich bin mir bewusst, dass es als Angriffs- und Risikomaßnahme gedacht ist.“ Der slowenische Trainer Andrej Dobovičnik schickte seinerseits Kristjan Čujek nach 13:21 Min. aufs Feld, als seine Mannschaft gegen Serbien mit 1:0 in Führung lag. Das Manöver resultierte indessen in einem Foulspiel, nach dem Slobodan Janjić von der 10-Meter-Marke den Ausgleich erzielte. „Auf Vereinsebene wird der fliegende Torwart oft auf unattraktive Weise eingesetzt“, räumte Dobovičnik ein, „doch ich finde auch, dass er nur in bestimmten Situationen und zu Angriffszwecken erlaubt sein sollte.“

Die Problematik erschüttert den Futsal in seinen Grundfesten, wie der russische Trainer Sergei Skorowitsch andeutet: „Ich kann verstehen, dass weniger starke Mannschaften dies als strategisches Mittel gegen die Topteams einsetzen. Doch leider besteht die Gefahr, dass sich diese gezwungen sehen, dasselbe zu tun.“ Ähnlich äußerte sich sein portugiesischer Kollege Jorge Braz: „Früher

habe ich mich nicht groß damit befasst. Doch heute verbringen wir in jedem Training Zeit damit, das Abwehrverhalten bei 4-gegen-5 zu üben. Das hat sich zu einer Priorität entwickelt.“ Noch deutlicher wurde der Italiener Roberto Menichelli: „Die Zeit, die wir im Training damit verschwenden, das Abwehrverhalten gegen fünf Feldspieler zu üben, würden wir lieber für das Angriffsspiel nutzen.“

In Belgrad fand ein Gedankenaustausch über mögliche Lösungsansätze statt. Eine Möglichkeit wäre, dass der fliegende Torwart nicht mehr in seine Platzhälfte zurückkehren darf, nachdem er die Mittellinie überquert hat. Weitere Vorschläge bestanden darin, die Zahl der ihm erlaubten Ballberührungen zu begrenzen; die Maßnahme auf die letzten drei oder fünf Minuten des Spiels (oder auch der ersten Halbzeit) zu beschränken und an die Bedingung zu knüpfen, dass die betreffende Mannschaft in Rückstand liegt; oder auch den Einsatz des fünften Feldspielers zeitlich zu begrenzen, indem etwa nach einer

bestimmten Anzahl Sekunden ein Abschluss erfolgen muss. An Ideen mangelte es gewiss nicht.

Dann gab es noch den Sonderfall Kasachstan, dessen Keeper Higuita ebenso viel Zeit außerhalb wie innerhalb seines Strafraums verbrachte. Die langen Phasen mit kasachischem „Powerplay“ rührten folglich nicht von einem fliegenden, sondern von einem mitspielenden Torwart her. Soll es den Torhütern künftig wieder untersagt werden, sich außerhalb des eigenen Strafraums aufzuhalten? Wie die Antwort auch immer lautet, in einem Punkt waren sich die Trainer einig: Um den Futsal zu schützen und als schnellen, unterhaltsamen Zuschauersport zu bewahren, muss etwas getan werden.

„Gewinnen ist das eine, doch es stellt sich auch die Frage nach dem Spektakel.“

IST DIE ZEIT REIF FÜR 16 MANNSCHAFTEN?

Die Rufe nach einer Erweiterung der Endrunde werden lauter

Das derzeitige Format mit zwölf Teilnehmern ist seit seiner Einführung 2010 ein Dauerbrenner und sorgte auch in Belgrad für Diskussionsstoff. Die Trainergilde anerkannte, dass finanzielle, administrative und organisatorische Aspekte in die Entscheidungsfindung einfließen müssen, betonte aber einhellig die aus rein sportlicher Sicht mit einer 12er-Endrunde einhergehenden Nachteile. Erneut waren zwei Mannschaften (Ungarn und Slowenien) ausgeschieden, bevor zwei andere (Kroatien und Tschechien) überhaupt das Parkett betreten hatten. Es herrschten bedeutende Unterschiede bei den Ruhezeiten zwischen den Spielen; die gesetzten Teams genossen dabei das Privileg von drei Ruhetagen zwischen ihren Gruppenspielen. Ein Trainer wies darauf hin, dass aufgrund dessen ausgerechnet

die „kleineren“ Länder ohne Profiligen zwei Partien in drei Tagen absolvieren mussten. Der ukrainische Trainer Oleksandr Kosenko machte auf einen weiteren Punkt aufmerksam: „Es kann nicht sein, dass man nach nur einem Spiel bereits für das Viertelfinale qualifiziert ist.“ Es herrschte das Gefühl vor, dass das Endrunden-format mit Blick auf die langfristige Trainerarbeit und Spielerentwicklung nachteilig ist. „Man hält Trainingslager ab, kämpft sich durch die Mühlen der Qualifikation, organisiert Testspiele, zieht die Mannschaft für die Endrundenvorbereitung zusammen – und zwei Spiele und 72 Stunden später befindet man sich schon wieder auf der Heimreise“, so einer der Trainer. Es herrschte Einigkeit darüber, dass eine Endrunde mit 16 Mannschaften all diese Probleme ein für allemal aus der Welt schaffen würde.



Halbfinalist Kasachstan war der insgesamt 18. Teilnehmer einer UEFA Futsal EURO.



Der Aserbaidzhaner Ramis Tschowdarow zieht gegen Italien ab.



Für die serbischen Anhänger gab es bei dem zweiwöchigen Turnier einiges zu feiern.

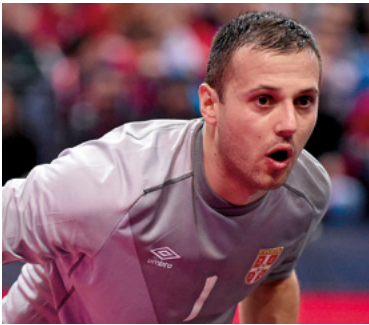
All-Star-Team

Von 46 vorselektionierten Spielern schafften 14 den Sprung in die Turnierauswahl

Zu den Aufgaben der technischen Beobachter der UEFA bei der Endrunde in Belgrad gehörte die Auswahl der 14 Spieler für das All-Star-Team. Nicht weniger als 46 Akteure schafften es durch ihre Leistungen in einzelnen Spielen in die „engere“ Auswahl. Im Verlauf des Turniers wurde diese Liste kleiner, wobei die Spieler mit den meisten Spielen den Vorteil hatten, sich den Beobachtern häufiger präsentieren zu können. Der ungarische Pivot Zoltán Dróth, sein italienisches Pendant Fortino und viele andere hätten es durchaus ins All-Star-Team schaffen können, wäre ihre Mannschaft weiter gekommen. Dasselbe gilt für den russischen Pivot Eder Lima, der sich mit zunehmender Turnierdauer steigerte, dann jedoch im Halbfinale

die rote Karte sah und das Finale aufgrund der daraus resultierenden Sperre verpasste. Unter den Auserwählten befanden sich Spieler wie Gabriel Lima, Ricardinho oder Miguelín, die sich neben ihrem individuellen Können auch durch Führungsqualitäten auszeichneten. Ähnliches gilt für die kasachischen Feldspieler Douglas Junior und Leo, die extrem viel Einsatzzeit verzeichneten und unverzichtbare Leistungsträger für ihre Mannschaft waren. Bei Keeper Higuita schließlich geht angesichts seiner Qualitäten als fünfter Feldspieler oft vergessen, dass er auch ein ausgezeichnete Schlussmann ist.

TORHÜTER



Miodrag Aksentijević
Serbien

Spiele **5**
Erzielte Tore **0**
Vorlagen **0**
Erhaltene Tore **11**
Erhaltene Tore pro Spiel **2,2**



Higuita
Kasachstan

Spiele **4**
Erzielte Tore **1**
Vorlagen **2**
Erhaltene Tore **8**
Erhaltene Tore pro Spiel **2**



Paco Sedano
Spanien

Spiele **5**
Erzielte Tore **0**
Vorlagen **0**
Erhaltene Tore **10**
Erhaltene Tore pro Spiel **2**

FELDSPIELER



Sergei Abramow
Russland

Spiele **5**
Tore **4**
Vorlagen **0**



Alex
Spanien

Spiele **5**
Tore **6**
Vorlagen **2**



Douglas Jr.
Kasachstan

Spiele **5**
Tore **4**
Vorlagen **2**

„Der ungarische Pivot Zoltán Dróth, sein italienisches Pendant Fortino und viele andere hätten es durchaus ins All-Star-Team schaffen können, wäre ihre Mannschaft weiter gekommen.“



Mladen Kocić
Serbien

Spiele **5**
Tore **5**
Vorlagen **1**



Marko Perić
Serbien

Spiele **5**
Tore **0**
Vorlagen **5**



Leo
Kasachstan

Spiele **5**
Tore **3**
Vorlagen **3**



Ricardinho
Portugal

Spiele **3**
Tore **6**
Vorlagen **0**



Gabriel Lima
Italien

Spiele **3**
Tore **1**
Vorlagen **2**



Mario Rivillos
Spanien

Spiele **5**
Tore **6**
Vorlagen **4**



Miguelín
Spanien

Spiele **5**
Tore **6**
Vorlagen **4**



Robinho
Russland

Spiele **5**
Tore **1**
Vorlagen **5**

Ergebnisse und Tabellen

Gruppe A

	S	S	U	N	T	GT	Pkt
Serbien	2	2	0	0	8	2	6
Portugal	2	1	0	1	7	5	3
Slowenien	2	0	0	2	3	11	0

SERBIEN - SLOWENIEN 5:12. FEBRUAR 2016

Tore: 2:36 Osredkar 0:1, 13:46 (10m) Janjić 1:1, 20:36 Kocić 2:1, 26:15 Rajčević 3:1, 29:47 Kocić 4:1, 33:07 Pršić 5:1.
Gelbe Karten: 14:12 Kocić (SRB); 7:23 Osredkar, 11:48 R. Mordej, 29:47 Čujec (SVN).
Schiedsrichter: Černý, Malfer **DO:** Lemal **ZN:** Pelissier
Zuschauer: 11 161

SLOWENIEN - PORTUGAL 2:64. FEBRUAR 2016

Tore: 2:17 Čujec 1:0, 4:48 Fábio Cecílio 1:1, 15:39 Ricardinho 1:2, 19:08 Vrhovec 2:2, 23:33 Ricardinho 2:3, 30:44 Pedro Cary 2:4, 32:35 Ricardinho 2:5, 39:01 Fábio Cecílio 2:6.
Gelbe Karten: 14:58 Vrhovec, 16:33 Puškar, 38:30 Vrhovec (SVN); 11:19 Arnaldo Pereira, 39:38 Ricardinho (POR). **Rote Karte:** 38:30 Vrhovec (SVN)
Schiedsrichter: Schabanow, Tomić **DO:** Sorescu **ZN:** Peško
Zuschauer: 2 270

PORTUGAL - SERBIEN 1:36. FEBRUAR 2016

Tore: 7:41 Kocić 0:1, 14:20 Ricardinho 1:1, 36:04 Rajčević 1:2, 39:13 Simić 1:3.
Gelbe Karten: 26:09 Stojković (SRB).
Schiedsrichter: Gutiérrez Lumbreras, Lemal **DO:** Onatsu **ZN:** Sorescu
Zuschauer: 11 161

Gruppe B

	S	S	U	N	T	GT	Pkt
Spanien	2	2	0	0	9	3	6
Ukraine	2	1	0	1	7	7	3
Ungarn	2	0	0	2	5	11	0

SPANIEN - UNGARN 5:22. FEBRUAR 2016

Tore: 7:03 (ET) Németh 1:0, 14:17 Bebe 2:0, 19:34 Miguelín 3:0, 23:35 Dróth 3:1, 28:44 Miguelín 4:1, 35:13 Andresito 5:1, 37:08 Dróth 5:2.
Gelbe Karten: 23:34 Lin (ESP); 12:59 Rábl (HUN).
Schiedsrichter: Tomić, Sorescu **DO:** Peško **ZN:** Onatsu
Zuschauer: 5 100

UNGARN - UKRAINE 3:64. FEBRUAR 2016

Tore: 1:16 D. Sorokin 0:1, 6:47 Bondar 0:2, 7:11 Dróth 1:2, 24:44 Owsjannikow 1:3, 29:04 Trencsényi 2:3, 29:29 Mikola Grizina 2:4, 33:10 Dróth 3:4, 34:01 Bondar 3:5, 35:32 Walenko 3:6.
Gelbe Karten: 29:23 Gál, 34:20 Dróth (HUN); 11:58 O. Sorokin (UKR).
Schiedsrichter: Bauernfeind, Fernandes Coelho
DO: Malfer **ZN:** Zahovič
Zuschauer: 2 445

UKRAINE - SPANIEN 1:46. FEBRUAR 2016

Tore: 19:02 Alex 0:1, 29:17 Mario Rivillos 0:2, 33:18 Alex 0:3, 37:26 Mikola Grizina 1:3, 39:47 Mario Rivillos 1:4.
Gelbe Karten: 30:55 Owsjannikow, 32:13 Schurba (UKR).
Schiedsrichter: Malfer, Çetin **DO:** Peško **ZN:** Fernandes Coelho
Zuschauer: 9 850

Gruppe C

	S	S	U	N	T	GT	Pkt
Russland	2	1	1	0	4	3	4
Kasachstan	2	1	0	1	5	4	3
Kroatien	2	0	1	1	4	6	1

RUSSLAND - KASACHSTAN 2:13. FEBRUAR 2016

Tore: 11:01 Romulo 1:0, 11:28 Romulo 2:0, 12:15 Schamankulow 2:1.
Gelbe Karten: 18:24 Suleimenow (KAZ).
Schiedsrichter: Fernandes Coelho, Gutiérrez Lumbreras **DO:** Bauernfeind **ZN:** Kovács
Zuschauer: 2 115

KASACHSTAN - KROATIEN 4:25. FEBRUAR 2016

Tore: 5:14 Douglas Jr. 1:0, 6:21 Matošević 1:1, 6:36 Suleimenow 2:1, 16:46 Schamankulow 3:1, 26:17 Schamankulow 4:1, 32:52 Suton 4:2.
Gelbe Karten: 31:13 Jesenamanow, 39:12 Higuita (KAZ); 34:10 Suton (CRO).
Schiedsrichter: Iwanow, Kovács **DO:** Birkett **ZN:** Černý
Zuschauer: 1 555

KROATIEN - RUSSLAND 2:27. FEBRUAR 2016

Tore: 8:13 (ET) Robinho 1:0, 11:20 Abramow 1:1, 24:54 Novak 2:1, 38:07 Perewersew 2:2.
Gelbe Karten: 2:29 Jelovčić, 15:56 Suton (CRO); 2:01 Kutusow, 9:26 Liskow (RUS).
Schiedsrichter: Pelissier, Zahovič **DO:** Kovács **ZN:** Frak
Zuschauer: 1 550



Der Kroatie Franko Jelovčić (Mitte).

Gruppe D

	S	S	U	N	T	GT	Pkt
Italien	2	2	0	0	10	0	6
Aserbaidtschan	2	1	0	1	6	8	3
Tschechien	2	0	0	2	5	13	0

ITALIEN - ASERBAIDSCHAN 3:03. FEBRUAR 2016

Tore: 19:39 Alex Merlim 1:0, 20:09 Alex Merlim 2:0, 28:28 Giasson 3:0.
Gelbe Karten: 9:31 Romano (ITA); 9:31 Amadeu, 18:25 Amadeu, 22:05 De Araujo, 28:19 Rafael (AZE). **Rote Karte:** 18:25 Amadeu (AZE).
Schiedsrichter: Birkett, Iwanow **DO:** Çetin **ZN:** Frak
Zuschauer: 2 200

ASERBAIDSCHAN - TSschechien 6:55. FEBRUAR 2016

Tore: 5:58 Farsalijew 1:0, 6:46 Borisow 2:0, 9:29 Záruba 2:1, 11:16 De Araujo 3:1, 11:51 Holý 3:2, 15:53 Rešetár 3:3, 19:29 Eduardo 4:3, 23:19 Novotný 4:4, 26:22 Augusto 5:4, 30:17 Kovács 5:5, 39:20 Rafael 6:5.
Gelbe Karten: 37:13 Koudelka (CZE).
Schiedsrichter: Zahovič, Bauernfeind **DO:** Frak **ZN:** Tomić
Zuschauer: 1 756

TSschechien - ITALIEN 0:77. FEBRUAR 2016

Tore: 0:26 Fortino 0:1, 10:29 Gabriel Lima 0:2, 20:40 Alex Merlim 0:3, 21:09 Fortino 0:4, 21:26 (ET) Koudelka 0:5, 23:48 Honorio 0:6, 32:59 Patias 0:7.
Gelbe Karten: 29:34 Seidler, 36:29 Záruba (CZE); 7:25 Giasson, 26:13 Leggiero (ITA).
Schiedsrichter: Onatsu, Schabanow **DO:** Iwanow **ZN:** Lemal
Zuschauer: 1 020



Humberto Honorio und Tomáš Koudelka im Zweikampf.



Der Serbe Stefan Rakić schirmt den Ball vor dem Slowenen Igor Osredkar ab.



Jubel bei den ungarischen Fans nach einem Treffer von Zoltán Dróth gegen die Ukraine.

Viertelfinale

SERBIEN - UKRAINE 2:1 8. FEBRUAR 2016

Tore: 1:26 Kocić 1:0, 23:18 Mikola Grizina 1:1, 39:59 Simić 2:1.
Gelbe Karten: 31:04 Aksentijević (SRB); 20:46 Bondar, 31:04 Schurba, 31:34 D. Sorokin (UKR).
Schiedsrichter: Sorescu, Birkett **DO:** Gutiérrez Lumbreras
ZN: Bauernfeind
Zuschauer: 11 161

PORTUGAL - SPANIEN 2:6 8. FEBRUAR 2016

Tore: 12:39 (6m) Miguelín 0:1, 14:59 Mario Rivillos 0:2, 17:40 Alex 0:3, 22:24 Ricardinho 1:3, 22:55 Raúl Campos 1:4, 25:31 Ricardinho 2:4, 34:32 Alex 2:5, 39:30 Mario Rivillos 2:6.
Cards: 29:37 Cardinal (POR).
Schiedsrichter: Kovács, Černý **DO:** Frak **ZN:** Peško
Zuschauer: 8 850

RUSSLAND - ASERBAIDCHAN 6:2 9. FEBRUAR 2016

Tore: 6:24 Abramow 1:0, 7:53 Augusto 1:1, 14:59 Romulo 2:1, 24:57 Eder Lima 3:1, 25:40 Abramow 4:1, 28:04 Augusto 4:2, 38:33 Eder Lima 5:2, 39:31 Eder Lima 6:2.
Gelbe Karten: 0:18 Perewersew (RUS); 12:00 Amadeu, 20:17 Eduardo, 30:26 Rafael (AZE).
Schiedsrichter: Lemal, Onatsu **DO:** Tomić **ZN:** Frak
Zuschauer: 2 205

KASACHSTAN - ITALIEN 5:2 9. FEBRUAR 2016

Tore: 15:51 Leo 1:0, 18:47 Schamankulow 2:0, 22:21 Fortino 2:1, 22:51 Jesenamanow 3:1, 36:24 Canal 3:2, 36:30 Nurgoschin 4:2, 39:37 Leo 5:2.
Gelbe Karten: 32:53 Higuita (KAZ); 19:20 Murilo (ITA).
Schiedsrichter: Četin, Pelissier **DO:** Peško **ZN:** Schabanow
Zuschauer: 1 740

Schiedsrichter

Gerald Bauernfeind (Österreich)	Fernando Gutiérrez Lumbreras (Spanien)
Marc Birkett (England)	Alessandro Malfer (Italien)
Ondřej Černý (Tschechische Republik)	Timo Onatsu (Finnland)
Kamil Çetin (Türkei)	Cédric Pelissier (Frankreich)
Eduardo Fernandes Coelho (Portugal)	Lukáš Peško (Slowakei)
Tomasz Frak (Polen)	Iwan Schabanow (Russland)
Oleg Iwanow (Ukraine)	Bogdan Sorescu (Rumänien)
Gábor Kovács (Ungarn)	Saša Tomić (Kroatien)
Pascal Lemal (Belgien)	Admir Zahovič (Slowenien)

DO: Dritter Offizieller **ZN:** Zeitnehmer
Alle Spiele wurden in der Belgrad Arena ausgetragen.

Halbfinale

SERBIEN - RUSSLAND 2:3 (nach Verlängerung) 11. FEBRUAR 2016

Tore: 12:45 Eder Lima 0:1, 25:50 Kocić 1:1, 32:27 Abramow 1:2, 35:19 Simić 2:2, 43:32 Romulo 2:3.
Gelbe Karten: 33:19 Stojković, 48:41 Janjić (SRB); 26:12 Gustavo, 27:04 Eder Lima, 34:35 Eder Lima (RUS). **Rote Karte:** 34:35 Eder Lima (RUS).
Schiedsrichter: Birkett, Černý **DO:** Četin **ZN:** Sorescu
Zuschauer: 11 161

SPANIEN - KASACHSTAN 5:3 11. FEBRUAR 2016

Tore: 3:17 Dowgan 0:1, 7:34 Bebe 1:1, 16:10 Miguelín 2:1, 17:32 Raúl Campos 3:1, 26:28 Alex 4:1, 35:39 Leo 4:2, 37:17 Schamankulow 4:3, 38:54 Raúl Campos 5:3.
Gelbe Karten: 37:34 Pola (ESP); 20:56 Leo (KAZ).
Schiedsrichter: Tomić, Fernandes Coelho **DO:** Lemal **ZN:** Malfer
Zuschauer: 7 150

Spiel um den dritten Platz



Der kasachische Trainer Cacau wird nach dem Erreichen des dritten Platzes von seinen Spielern gefeiert.

SERBIEN - KASACHSTAN 2:5 13. FEBRUAR 2016

Tore: 19:43 Douglas Jr. 0:1, 20:59 Schamankulow 0:2, 29:40 Douglas Jr. 0:3, 31:06 Higuita 0:4, 33:50 Douglas Jr. 0:5, 37:12 Rakić 1:5, 39:58 Rajčević 2:5.
Gelbe Karten: 23:23 Perić, 23:30 Lazić (SRB).
Schiedsrichter: Lemal, Četin **DO:** Černý **ZN:** Fernandes Coelho
Zuschauer: 11 161

Finale

RUSSLAND - SPANIEN 3:7 13. FEBRUAR 2016

Tore: 8:08 Alex 0:1, 15:12 Pola 0:2, 16:10 Mario Rivillos 0:3, 16:45 Pola 0:4, 19:55 Romulo 1:4, 30:50 Miguelín 1:5, 31:57 Robinho 2:5, 34:51 Miguelín 2:6, 35:37 Mario Rivillos 2:7, 39:45 Milowanow 3:7.
Gelbe Karten: 15:43 Schajachmetow, 17:47 Kutusow, 35:10 Robinho (RUS); 20:42 Ortiz (ESP).
Schiedsrichter: Malfer, Sorescu **DO:** Fernandes Coelho **ZN:** Černý
Zuschauer: 8 350



Miguelín und seine Teamkollegen genießen die Ehrenrunde nach der Pokalübergabe.

Aserbaidtschan



WICHTIGSTE TAKTISCHE MERKMALE

- Meistens 1-1-2 mit hohem Pressing gegen Ballführer
- Intensive Spielweise, die häufige Spielerwechsel erfordert
- Viele Kurzpass-Kombinationen im Angriff
- Schnelles Umschalten auf Offensive oder positionelles Angriffsspiel mit guter Ballzirkulation
- Viele einstudierte und gefährliche Varianten für ruhende Bälle
- Gutes Powerplay, das zu vielen Torchancen führt
- Erfahrenes Team mit viel brasilianischem Flair

KADER

Nr.	Spieler	Geb.datum	Tore	Vorlagen	ITA	CZE	RUS	Verein
TORHÜTER								
12	Rowschan Huseynli	3.4.1991						Araz Naxçivan
19	Elnur Samanow	17.5.1981			U	U	U	Neftchi Baku
FELDSPIELER								
2	Samir Hamasajew	1.8.1989			U	U	U	Araz Naxçivan
3	Seynal Seynalow	6.12.1979			B	B	B	Neftchi Baku
4	Ramis Tschowdarow	28.7.1990			B	B	B	Araz Naxçivan
5	Fineo De Araujo	10.4.1987	1		B		B	Araz Naxçivan
6	Eduardo	14.10.1986	1					Araz Naxçivan
8	Riswan Farsalijew	1.9.1979	1	1	B	B	B	Araz Naxçivan
9	Augusto	25.2.1980	3	2				Araz Naxçivan
10	Amadeu	6.3.1990						Araz Naxçivan
14	Witali Borisow	5.7.1982	1	1	B	B	B	Araz Naxçivan
15	Rafael	26.12.1982	1	2				Araz Naxçivan
16	Chatai Baghirow	15.8.1987			U	U	B	Ekol Baku
18	Sergey Tschuykow	4.9.1980			B	B	B	Progress (RUS)

Startformation; B = zuerst auf der Bank; U = nicht eingesetzt; S = gesperrt; I = verletzt/krank; = Feldverweis

TRAINER

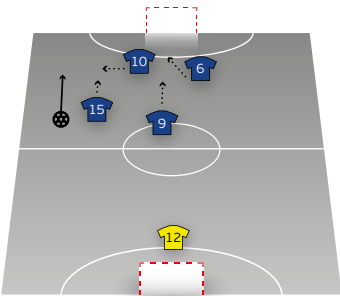


FAUSTINO PÉREZ
Geburtsdatum: 25.4.1969

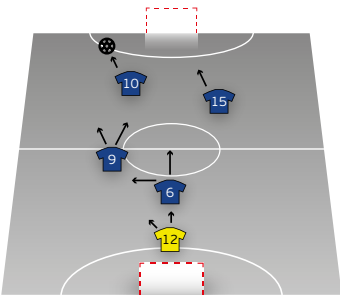
„Gegen Italien haben wir gut gespielt und verloren. Gegen Tschechien haben wir schlecht gespielt und trotz vieler Fehlpässe und unnötiger Ballverluste gewonnen. Das ist Futsal. Gegen Russland haben wir gut auf den Rückstand reagiert und bis zum 1:3 sehr stark gespielt. Als wir dann auf 5-gegen-4 umgestellt haben, zeigte ihr Torwart viele gute Paraden. Es fehlte uns das Abschlussglück. Wären wir auf 3:4 herangekommen, hätte noch alles passieren können.“

FORMATIONEN

ANGRIFF
1-1-2-1; Pivot weicht auf Flügel aus, um Räume für Dribbling oder Seitenwechsel zu kreieren



VERTEIDIGUNG
(gg. Italien) 2-2 basierend auf der Position des Balles



Weg des Balles
Weg des Spielers
Laufen mit Ball
Gegner
Ball

ERGEBNISSE

GRUPPE D

	S	S	U	N	T	GT	Pkt
Italien	2	2	0	0	10	0	6
Aserbaidtschan	2	1	0	1	6	8	3
Tschechien	2	0	0	2	5	13	0

Italien - Aserbaidtschan 3:0
Aserbaidtschan - Tschechien 6:5

VIERTELFINALE

Russland - Aserbaidtschan 6:2

Italien



WICHTIGSTE TAKTISCHE MERKMALE

- 3-1-System mit Pivot weit vorne, um Spiel in die Tiefe zu begünstigen
- Meistens 1-1-2 im Abwehrverhalten mit hohem, aggressivem Pressing
- Raumverteidigung mit Dreiecksformationen, um Pässe durch das Zentrum zu verhindern
- Mischung aus positionellem Angriffsspiel und direkten Zuspielen vom Torhüter auf den Pivot
- Drei ähnlich starke Viererblöcke; Lima der Antreiber
- Variabel und kreativ bei Standards; gut einstudierte Angriffsspielzüge
- Kämpferische Spieler mit starkem Teamgeist und Siegermentalität

KADER

Nr.	Spieler	Geb.datum	Tore	Vorlagen	AZE	CZE	KAZ	Verein
TORHÜTER								
1	Stefano Mamarella	2.2.1984						Marina CSA
12	Michele Miarelli	29.4.1984			U	B	U	Real Rieti
FELDSPIELER								
2	Marco Ercolessi	15.5.1986	3					Pescara
3	Gabriel Lima	19.8.1987	1	2				Murcia FS (ESP)
4	Sergio Romano	28.9.1987			B	B	B	Asti
5	Luca Leggiero	11.11.1984	1		B	B	B	Pescara
6	Humberto Honorio	21.7.1983	1		B	B	B	Luparense
7	Massimo De Luca	7.10.1987			B	B	B	Asti
8	Alessandro Patias	8.7.1985	1		B	B	B	SL Benfica (POR)
9	Fortino	30.4.1983	3	2				Sporting CP (POR)
10	Alex Merlim	15.7.1986	3					Sporting CP (POR)
11	Mauro Canal	25.6.1986	1		B	B	B	Pescara
13	Daniel Giasson	24.8.1987	1		B	B	B	Luparense
15	Murilo Ferreira Juliao	10.3.1989	1		B	B	B	Marina CSA

Startformation; B = zuerst auf der Bank; U = nicht eingesetzt; S = gesperrt; I = verletzt/krank; = Feldverweis

TRAINER

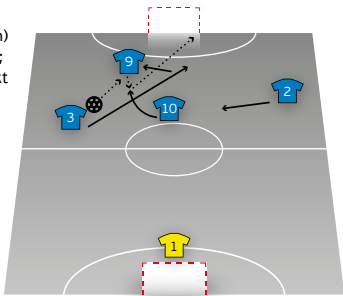


ROBERTO MENICHELLI
Geburtsdatum: 14.1.1963

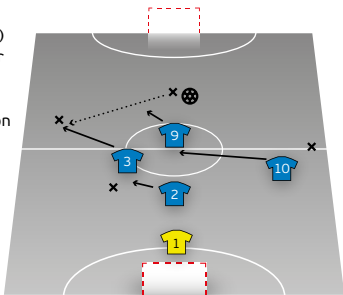
„Die Ausgangslage war neu, da wir uns die Rolle des Titelverteidigers nicht gewohnt waren. Gegen Kasachstan zu spielen, war auch eine psychologische Herausforderung, da sie eine unkonventionelle Spielweise haben. Wir standen unter Druck und konnten nicht unser Spiel aufziehen wie in der Gruppenphase. Dann wurden wir müde und die Kräfte ließen nach, obwohl die Spieler alles gegeben haben, um sich in die Partie zurückzukämpfen.“

FORMATIONEN

ANGRIFF
(gg. Kasachstan) Seitlicher Pivot; Passgeber deckt Gegenspieler, um Raum für Abschluss zu kreieren



VERTEIDIGUNG
(gg. Tschechien) Dreieckstruktur mit Druck auf Ballführer und Abschnitten von Passwegen



Weg des Balles
Weg des Spielers
Laufen mit Ball
Gegner
Ball

ERGEBNISSE

GRUPPE D

	S	S	U	N	T	GT	Pkt
Italien	2	2	0	0	10	0	6
Aserbaidtschan	2	1	0	1	6	8	3
Tschechien	2	0	0	2	5	13	0

Italien - Aserbaidtschan 3:0
Tschechien - Italien 0:7

VIERTELFINALE

Kasachstan - Italien 5:2

Kasachstan



WICHTIGSTE TAKTISCHE MERKMALE

- 1-1-2- oder 3-2-Formation mit Higuita als fünftem Feldspieler
- Higuita der taktische Schlüsselspieler; beteiligt sich aktiv am Angriffsspiel, geht selber in den Abschluss
- Gut organisierte 2-2-Abwehr mit anhaltendem hohen Pressing
- Talentierte Spielmacher Douglas Jr. und Leo diktieren das Tempo
- Strategie besteht darin, den Gegner daran zu hindern, sein gewohntes Spiel aufzuziehen
- Kleiner Kern erfahrener Spieler; Powerplay als „aktive Erholung“
- Gefährliche, gut einstudierte Standards; klare, effektive Spieltaktik

KADER

Nr.	Spieler	Geb.datum	Tore	Vorlagen	RUS	CRO	ITA	ESP	SRB	Verein
TORHÜTER										
1	Grigori Schamro	31.5.1984			U	U	U	B	U	Inzhu
2	Higuita	6.6.1986	1	2	■	■	■	S	■	Kairat Almaty
FELDSPIELER										
3	Arnold Knaub	16.1.1995			U	U	U	B	B	Astana-Tulpar
4	Aleksandr Grebonos	9.10.1987			U	U	U	B	B	Astana-Tulpar
5	Serik Schamankulow	18.11.1983	6		B	B	B	■	■	Kairat Almaty
6	Leo	21.5.1987	3	3	■	■	■	■	■	Kairat Almaty
7	Nikolai Pengrin	7.8.1984			B	U	U	B	B	Astana-Tulpar
8	Dinmuchambet Suleimenow	25.8.1981	1	1	B	B	B	B	B	Kairat Almaty
9	Aleksandr Dowgan	9.2.1988	1		■	■	■	■	■	Astana-Tulpar
10	Tschingis Jesenamanow	10.3.1989	1	1	■	■	■	I	I	Kairat Almaty
11	Michail Perschin	19.10.1989		1	B	B	B	■	B	Kairat Almaty
15	Pawel Taku	30.8.1988		2	U	B	U	B	B	Astana-Tulpar
18	Dauren Nurgoschin	21.5.1990	1		B	U	B	B	B	Kairat Almaty
19	Douglas Jr.	15.10.1988	4	2	■	■	■	■	■	Kairat Almaty

■ = Startformation; B = zuerst auf der Bank; U = nicht eingesetzt; S = gesperrt; I = verletzt/krank; ■ = Feldverweis

TRAINER



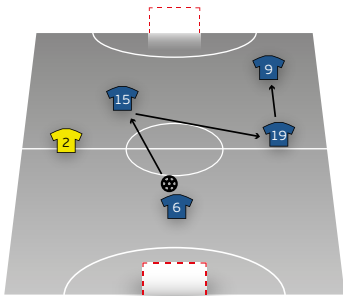
CACAU

Geburtsdatum: 16.9.1971

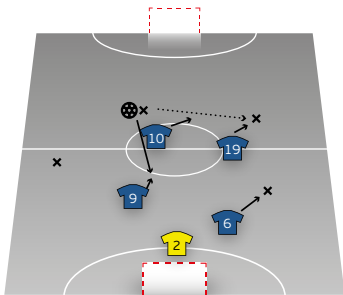
„Es soll keine Ausrede sein, aber gegen Spanien fehlten uns Higuita und Jesenamanow. Wir hatten keinen großen Kader, haben aber unser Bestes gegeben und Kasachstan stolz gemacht. Neben Cacau gibt es noch den Trainerassistenten, weitere Coaches, den Fitnesstrainer und den Torwarttrainer, der Higuita betreut. Deshalb ist Kasachstan so stark. Wir spielen mit Herz und haben keine Angst, zu verlieren. Wir haben an uns geglaubt, meine Spieler haben heroisch gekämpft.“

FORMATIONEN

ANGRIFF
(gg. Kroatien)
Higuita am Flügel;
geduldige Ballzirkulation, um Gegner zu zermürben



VERTEIDIGUNG
(gg. Italien)
1-1-2;
vorderste Linie verteidigt im Raum, um Passwege abzuschneiden



— Weg des Balles
..... Weg des Spielers
--- Laufen mit Ball
x Gegner
● Ball

ERGEBNISSE

GRUPPE C

	S	S	U	N	T	GT	Pkt
Russland	2	1	1	0	4	3	4
Kasachstan	2	1	0	1	5	4	3
Kroatien	2	0	1	1	4	6	1

Russland - Kasachstan 2:1
Kasachstan - Kroatien 4:2

VIERTELFINALE

Kasachstan - Italien 5:2

HALBFINALE

Spanien - Kasachstan 5:3

SPIEL UM DEN DRITTEN PLATZ

Serbien - Kasachstan 2:5

Kroatien



WICHTIGSTE TAKTISCHE MERKMALE

- Meistens 2-2-Formation im Angriff; 2-1-1 im Abwehrverhalten
- Geduldiger Spielaufbau; eher kollektives Passspiel als Einzelaktionen
- Mängel bei Abwehrintensität und Konzentration im Auftaktspiel
- Pivot weicht auf Flügel aus, um Gegner aus dem Zentrum zu locken
- Gutes direktes Angriffsspiel gegen Russland; schnelle Pässe in die Tiefe mit sofortiger Unterstützung von Mitspielern
- Aggressives Pressing ab 30m, solange es die Kondition zulässt
- Torwart schließt schnell Räume hinter hoch stehender Abwehrlinie

KADER

Nr.	Spieler	Geb.datum	Tore	Vorlagen	KAZ	RUS	Verein
TORHÜTER							
1	Ivo Jukić	13.4.1986			■	■	MNK Split
20	Franco Bilić	18.8.1988			U	U	Ekonomac (SRB)
FELDSPIELER							
2	Vedran Matošević	27.9.1990	1	1	B	B	Nacional Zagreb
3	Jakov Grcić	12.4.1983			■	B	MNK Split
4	Kristijan Grbeša	17.1.1990			B	U	Nacional Zagreb
6	Saša Babić	4.8.1989			B	B	Cagliari Calcio (ITA)
7	Franco Jelovčić	6.7.1991		2	■	■	MNK Split
8	Dario Marinović	24.5.1990			■	■	Murcia FS (ESP)
9	Andrej Pandurević	5.7.1993			U	U	MNK Osijek
10	Tihomir Novak	24.10.1986	1		■	■	Nacional Zagreb
11	Josip Suton	14.11.1988	1		B	■	MNK Split
14	Maro Djuraš	6.6.1994			I	U	MNK Square
15	Matej Horvat	30.1.1994			U	U	MNK Futsal Dinamo
17	Željko Petrović	7.9.1990			U	U	Novo Vrijeme

■ = Startformation; B = zuerst auf der Bank; U = nicht eingesetzt; S = gesperrt; I = verletzt/krank; ■ = Feldverweis
Ein Treffer gegen Russland war ein Eigentor.

TRAINER



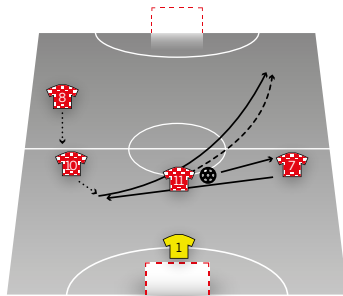
MATO STANKOVIĆ

Geburtsdatum: 28.9.1970

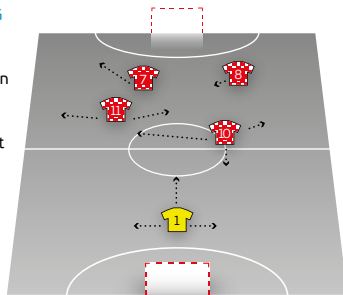
„Nach dem ersten Spiel waren wir enttäuscht, weil wir unser wahres Potenzial nicht abgerufen haben. Mit der Leistung gegen Russland war ich zufrieden, wir hatten Chancen auf den benötigten Sieg mit zwei Toren Unterschied. Leider haben wir in den letzten 6-7 Minuten etwas nachgelassen, und in den letzten fünf Minuten waren wir zu wenig in Ballbesitz, um den fliegenden Torwart wie gewünscht einzusetzen. Ich bin aber stolz auf das Team, wir haben gezeigt, dass die Ergebnisse der letzten Jahre kein Zufall waren.“

FORMATIONEN

ANGRIFF
(gg. Russland)
Zwei Kurzpass-Optionen; ein Lauf in die Tiefe



VERTEIDIGUNG
(gg. Russland)
1-1-2;
Umstellungen in der vordersten Linie, wenn Marinović spielt



— Weg des Balles
..... Weg des Spielers
--- Laufen mit Ball
x Gegner
● Ball

ERGEBNISSE

GRUPPE C

	S	S	U	N	T	GT	Pkt
Russland	2	1	1	0	4	3	4
Kasachstan	2	1	0	1	5	4	3
Kroatien	2	0	1	1	4	6	1

Kasachstan - Kroatien 4:2
Kroatien - Russland 2:2

Portugal



WICHTIGSTE TAKTISCHE MERKMALE

- Meistens 4-0-Formation im Angriff mit langen Ballbesitzphasen
- Aggressives 1-1-2 oder 2-2 in der Abwehr; intensives Pressing ab 30m
- Ricardinho der Künstler, Anführer, Spielmacher und Torgarant; nur mit kurzen Ruhepausen
- Gutes Kreieren eines Übergewichts auf einer Seite, um 1-gegen-1-Situationen für Ricardinho auf der anderen Seite zu ermöglichen
- Technisch starkes Team mit gutem Spiel ohne Ball
- Gut einstudierte Standards; Eckbälle oft hoch und hinter langen Pfosten gespielt (für Direktabnahmen)
- Leidenschaft, Siegeswille; fatale Fehler in der Abwehrzone

KADER

Nr.	Spieler	Geb.datum	Tore	Vorlagen	SVN	SRB	ESP	Verein
TORHÜTER								
1	Bebe	19.5.1983			U	B		SL Benfica
12	Vítor Hugo	30.11.1982					U	SC Braga
FELDSPIELER								
2	Paulinho	12.3.1983	2		B	B	B	Sporting CP
3	Bruno Coelho	1.8.1987	1		B	B	B	SL Benfica
4	Pedro Cary	10.5.1984	1					Sporting CP
5	Fábio Cecílio	30.4.1993	2		B		B	SL Benfica
6	Arnaldo Pereira	16.6.1979	1			B	B	Latina (ITA)
7	Cardinal	26.6.1985			S	S		Inter FS (ESP)
8	Djô	11.1.1986			B	B	B	Sporting CP
9	João Matos	21.2.1987	1					Sporting CP
10	Ricardinho	3.9.1985	6					Inter FS (ESP)
11	Anilton	25.2.1989			U	B	U	SL Benfica
13	Tiago Brito	22.7.1991			B	B	B	SC Braga
14	Fábio Lima	16.10.1988			B	U	B	Sporting CP

= Startformation; B = zuerst auf der Bank; U = nicht eingesetzt; S = gesperrt; I = verletzt/krank; = Feldverweis

TRAINER



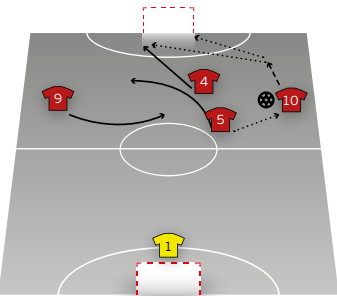
JORGE BRAZ

Geburtsdatum: 25.5.1972

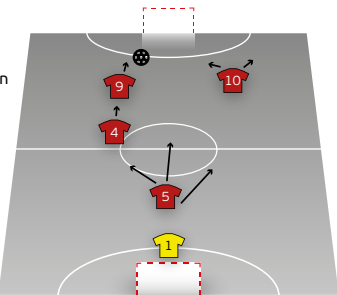
„Wir waren organisiert. Wir haben Torchancen herausgespielt. Doch manchmal schien es, als ob wir nur durch Ricardinhos Geniestreiche zum Erfolg kommen. Und uns sind Fehler unterlaufen. Bei so vielen Fehlern ist Spanien nur sehr schwer zu schlagen. Die Arena war aber toll, die Atmosphäre großartig. Die Sportbegeisterung war spürbar und ich hoffe, dass wir etwas dazu beitragen konnten, dass die Leute nun auch den Futsal ins Herz schließen.“

FORMATIONEN

ANGRIFF
(gg. Spanien)
Typisches Überladen einer Seite, um Raum für eine Spielverlagerung zu schaffen



VERTEIDIGUNG
(gg. Serbien)
Hohes 1-1-2 mit Positionsrotation



— Weg des Balles
..... Weg des Spielers
- - - Laufen mit Ball
x Gegner
● Ball

ERGEBNISSE

GRUPPE A

	S	S	U	N	T	GT	Pkt
Serbien	2	2	0	0	8	2	6
Portugal	2	1	0	1	7	5	3
Slowenien	2	0	0	2	3	11	0

Slowenien - Portugal 2:6
Portugal - Serbien 1:3

VIERTELFINALE

Portugal - Spanien 2:6

Russland



WICHTIGSTE TAKTISCHE MERKMALE

- Drei Viererblöcke mit ähnlicher Athletik, aber ungleicher Spielanlage
- 3-1-System mit Eder Lima als Pivot; sonst in der Regel 4-0
- Aggressives, individuelles 1-2-1 im Abwehrverhalten (oft tief stehend); schnelle Gegenstöße
- Robinho der Lenker und Taktgeber, sucht das 1-gegen-1
- Ansonsten eher positionelles Kombinationsspiel in der Offensive anstelle von Dribblings
- Eder Lima der Schlüsselspieler im Angriff: tief anspielbar, gutes Abschirmen des Balles, Schüsse aus allen Lagen
- Disziplinierte, konzentrierte Spielweise; Gustavo ein starker Rückhalt

KADER

Nr.	Spieler	Geb.datum	Tore	Vorlagen	KAZ	CRO	AZE	SRB	ESP	Verein
TORHÜTER										
1	Sergei Wikulow	25.3.1990			U	U	U	B	U	Ekaterinburg
12	Gustavo	5.2.1979	1							FC Dynamo
FELDSPIELER										
2	Wladislaw Schajachmetow	25.8.1981	2			B	B	B		Ugra Yugorsk
3	Nikolai Perewerjew	15.12.1986	1		B	B		B	B	Tyumen
4	Dmitri Liskow	24.9.1987	3		B	B	B	B	B	Ugra Yugorsk
5	Sergei Sergejew	28.6.1983	1		B	B	B	B	B	FC Dynamo
7	Danil Kutusow	13.3.1987			U		U		B	Dina Moskau
8	Eder Lima	29.6.1984	4	1		B			S	Ugra Yugorsk
9	Sergei Abramow	9.9.1990	4		B	B	B	B		Dina Moskau
10	Robinho	28.1.1983	1	5						Ugra Yugorsk
14	Iwan Milowanow	8.2.1989	1		U		B	U	B	Tyumen
15	Romulo	28.9.1986	5	2	B	B	B	B	A	FC Dynamo
17	Renat Schakirow	4.3.1990			U	B	U	U	U	MFK KPRF
18	Daniil Dawidow	23.1.1989	1						B	Ugra Yugorsk

= Startformation; B = zuerst auf der Bank; U = nicht eingesetzt; S = gesperrt; I = verletzt/krank; = Feldverweis

TRAINER



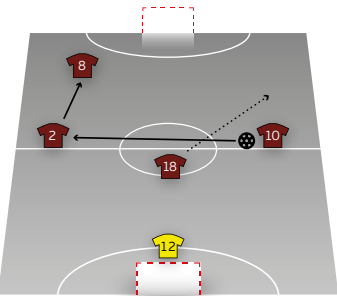
SERGEI SKOROWITSCH

Geburtsdatum: 5.4.1973

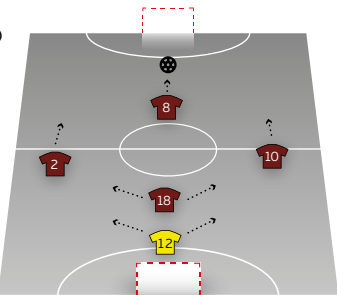
„Die Niederlage ist unschön, aber das Positive ist, dass wir zum dritten Mal in Folge im Finale standen. An Ausdauer und Leidenschaft fehlte es uns nicht, aber Spanien hat unsere Fehler gnadenlos ausgenutzt. Dabei hatten wir uns auf die ruhenden Bälle und auf das hohe Pressing vorbereitet. Wir wissen, dass wir uns keine Fehler in der eigenen Hälfte leisten können – aber wir haben sie trotzdem gemacht.“

FORMATIONEN

ANGRIFF
(gg. Kasachstan)
3-1 mit Lima oder Liskow als Pivot



VERTEIDIGUNG
(gg. Kasachstan)
1-2-1 mit aggressivem Pressing und Manndeckung



— Weg des Balles
..... Weg des Spielers
- - - Laufen mit Ball
x Gegner
● Ball

ERGEBNISSE

GRUPPE C

	S	S	U	N	T	GT	Pkt
Russland	2	1	1	0	4	3	4
Kasachstan	2	1	0	1	5	4	3
Kroatien	2	0	1	1	4	6	1

Russland - Kasachstan 2:1
Kroatien - Russland 2:2

VIERTELFINALE

Russland - Aserbaidschan 6:2

HALBFINALE

Serbien - Russland 2:3 n.V.

FINALE

Russland - Spanien 3:7

Serbien



WICHTIGSTE TAKTISCHE MERKMALE

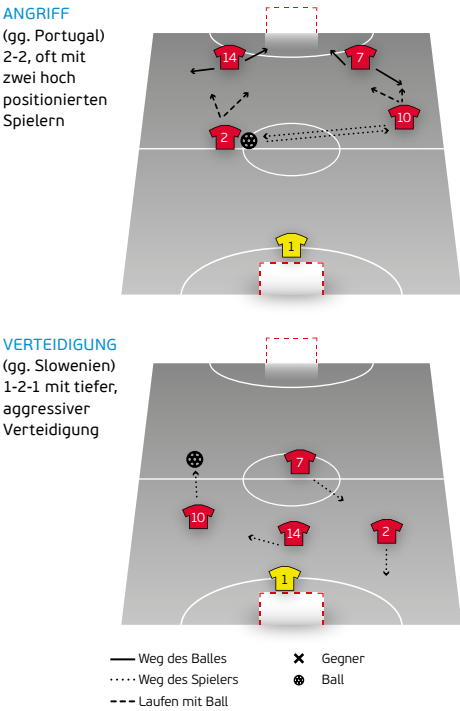
- Grundformation 3-1 mit Umstellungen auf 2-2, um mehr 1-gegen-1-Situationen im Angriff zu kreieren
- Meistens 1-2-1 mit Manndeckung im Abwehrverhalten
- Kämpferisches Team, physisch und mental stark, Selbstvertrauen
- Klare, auf Spieler aus weniger starken Ligen zugeschnittene Vorgaben des Trainers
- Kocić der wichtigste Angriffsspieler: gut im 1-gegen-1, taktisch reif, mutig, abschlussstark
- Variable und kreative Standards, gut einstudierte Angriffsspielzüge
- Einsatzfreudige Spieler mit starkem Teamgeist und Siegermentalität

KADER

Nr.	Spieler	Geb.datum	Tore	Vorlagen	SVN	POR	UKR	RUS	KAZ	Verein
TORHÜTER										
1	Miodrag Aksentijević	22.7.1983								Tyumen (RUS)
12	Nemanja Momčilović	15.4.1991			U	U	U	U	B	Nikars Riga (LVA)
FELDSPIELER										
2	Marko Perić	5.2.1984	5							Kaos Futsal (ITA)
3	Aleksandar Živanović	24.7.1988	1		U	B	B	B	B	Deus
4	Stefan Rakić	22.11.1993	1		B	B	B	B	B	Informatica Timișoara (ROM)
5	Marko Radovanović	10.10.1991			U	U	U	U	B	Ekonomac Kragujevac
6	Dušan Milojević	6.3.1986			U	U	U	U	B	Kalča Memoris
7	Slobodan Janjić	17.2.1987	1	1						Informatica Timișoara (ROU)
8	Marko Pršić	13.9.1990	1		B	B	B	B	B	Ekonomac Kragujevac
9	Vladimir Lazić	19.6.1984	1		B	B	B	B	B	Deus
10	Mladen Kocić	22.10.1988	5	1						Nacional Zagreb
11	Miloš Sinić	12.8.1989	3		B	B	B	B	B	Ekonomac Kragujevac
13	Miloš Stojković	3.10.1991			B	B	B	B	S	Ekonomac Kragujevac
14	Slobodan Rajčević	28.2.1985	3	1						Al Mayadeen (LIB)

👤 = Startformation; B = zuerst auf der Bank; U = nicht eingesetzt; S = gesperrt; I = verletzt/krank; 🇷🇺 = Feldverweis

FORMATIONEN



TRAINER



ACA KOVAČEVIĆ

Geburtsdatum: 27.8.1955

„Es war nicht einfach, vor einer Rekordkulisse ins Turnier zu starten. Wir brauchten einige Zeit, um uns an die wunderbare Atmosphäre zu gewöhnen. Den lange ersehnten Halbfinaleinzug endlich sicherzustellen, war ein toller Erfolg. Das ist nicht nur das Verdienst der Spieler, sondern der gesamten serbischen Futsalentwicklung. Wir werden versuchen, daran anzuknüpfen, damit Serbien künftig häufiger als Sieger vom Platz geht. Diese Futsal-EM gibt Lust auf mehr.“

ERGEBNISSE

GRUPPE A

	S	S	U	N	T	GT	Pkt
Serbien	2	2	0	0	8	2	6
Portugal	2	1	0	1	7	5	3
Slowenien	2	0	0	2	3	11	0

Serbien - Slowenien 5:1
Portugal - Serbien 1:3

VIERTELFINALE

Serbien - Ukraine 2:1

HALBFINALE

Serbien - Russland 2:3 n.V.

SPIEL UM DEN DRITTEN PLATZ

Serbien - Kasachstan 2:5

Slowenien



WICHTIGSTE TAKTISCHE MERKMALE

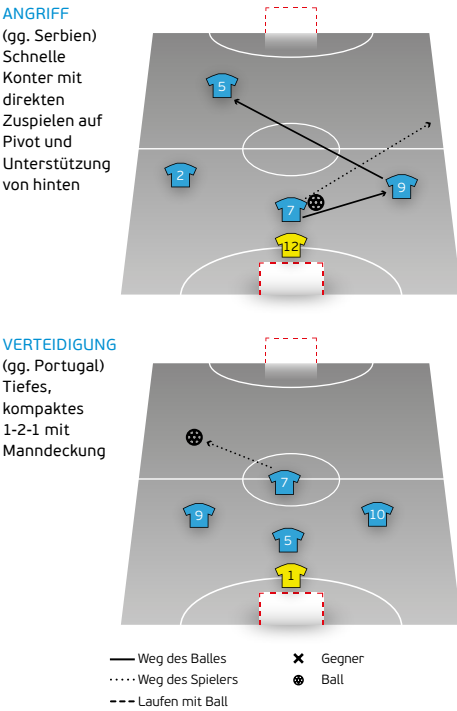
- Meistens 3-1 im Angriff mit Čujec/Vrhovec als (z.T. isoliertem) Pivot
- Aggressive, hohe Abwehr; Osredkar der unermüdliche Anführer
- Fokus auf Manndeckung ab Mittellinie, mit zunehmender Spieldauer noch tiefer
- Viele direkte Zuspiele auf Pivot, der Ball hält und auf Mitspieler wartet
- Gute Seitenwechsel, um 1-gegen-1-Situationen und Schussgelegenheiten zu kreieren
- Einfache, gut ausgeführte Standards, v.a. Eckbälle von links
- Physisch starkes Team mit guter Einstellung; Probleme bei 5-gegen-4

KADER

Nr.	Spieler	Geb.datum	Tore	Vorlagen	SRB	POR	Verein
TORHÜTER							
1	Damir Puškar	3.9.1987			U		Brezje Maribor
12	Alen Mordej	13.3.1990				U	KMN Dobovec
16	Igor Bratič	29.10.1988			—	—	KMN Kobarid
FELDSPIELER							
2	Rok Mordej	3.3.1989				I	KMN Dobovec
3	Matej Fideršek	4.7.1991			U	U	Brezje Maribor
4	Anže Širok	10.11.1989			B	B	KMN Kobarid
5	Kristjan Čujec	30.11.1988	1				Nacional Zagreb (CRO)
6	Uroš Kroflič	2.11.1985			B	B	KMN Dobovec
7	Igor Osredkar	28.6.1986	1	1			Nacional Zagreb (CRO)
8	Nejc Hozjan	31.7.1996			U	U	Città di Montesilvano (ITA)
9	Gašper Vrhovec	18.7.1988	1	1			Litija
10	Alen Fetič	14.10.1991			B		Brezje Maribor
11	Tilen Štendler	8.10.1991			U	B	Adriatica (ITA)
13	Jaka Sovdat	2.6.1983			U	B	KMN Kobarid

👤 = Startformation; B = zuerst auf der Bank; U = nicht eingesetzt; S = gesperrt; I = verletzt/krank; 🇷🇺 = Feldverweis

FORMATIONEN



TRAINER



ANDREJ DOBOVIČNIK

Geburtsdatum: 14.10.1967

„Es ist unschön, als erstes Team aus dem Turnier auszuschneiden; wir hatten uns natürlich mehr vorgenommen. Unser Kader ist zu wenig stark besetzt. Es wäre einfacher, wenn man zwischen mehr als sechs Spielern rotieren könnte. Doch bei einer Mannschaft wie Slowenien, die praktisch nur aus Amateuren besteht, ist das nicht möglich. Für die Stammspieler war es schwierig, zwei intensive Partien innerhalb kurzer Zeit zu bestreiten. Die Jungs können mit ihrer Leistung aber trotzdem zufrieden sein.“

ERGEBNISSE

GRUPPE A

	S	S	U	N	T	GT	Pkt
Serbien	2	2	0	0	8	2	6
Portugal	2	1	0	1	7	5	3
Slowenien	2	0	0	2	3	11	0

Serbien - Slowenien 5:1
Slowenien - Portugal 2:6

Spanien



WICHTIGSTE TAKTISCHE MERKMALE

- In der Regel 4-0 im Angriff mit schneller Ballzirkulation
- 1-1-2 im Abwehrverhalten; aggressive erste Zweierlinie; Sedano ein herausragender Torwart
- Ausgezeichnet in der Balleroberung und schnelle, gefährliche Konter
- Spiel auf Schnelligkeit ausgerichtet; gut organisiertes Spiel ohne Ball
- Hohes Tempo wird für gefährliche Vorstöße über die Flügel genutzt
- Viele kreative Varianten bei ruhenden Bällen; stark im Abschluss; Last des Toreschießens auf mehreren Schultern verteilt
- Starker Teamgeist und gute Mischung aus Jugend, Erfahrung und Führungsstärke

KADER

Nr.	Spieler	Geb.datum	Tore	Vorlagen	HUN	UKR	POR	KAZ	RUS	Verein
TORHÜTER										
1	Paco Sedano	2.12.1979	1							FC Barcelona
12	Juanjo	19.8.1985			U	U	U	U	U	SL Benfica (POR)
13	Jesús Herrero	4.11.1986			U	U	U	U	U	Inter FS
FELDSPIELER										
2	Carlos Ortiz	3.10.1983	3		I	I	B			Inter FS
3	José Ruiz	6.6.1983			B	B	B	B	B	Murcia FS
4	Mario Rivillos	13.12.1989	6	4						Inter FS
5	Bebe	28.5.1990	2	3	B	B	B	B	B	Murcia FS
6	Rafa Usin	22.5.1987	1		U	B	U	U	U	FC Barcelona
7	Pola	26.6.1988	2	1						Inter FS
8	Lin	16.5.1986	1					B	B	FC Barcelona
9	Alex	12.3.1989	6	2	B	B	B	B	B	Murcia FS
10	Andresito	24.3.1991	1		B	B	B	B	B	Cartagena FS
11	Miguelín	9.5.1985	6	4	B	B	B	B	B	Murcia FS
14	Raúl Campos	17.12.1987	3							Murcia FS

Startformation; B = zuerst auf der Bank; U = nicht eingesetzt; S = gesperrt; I = verletzt/krank; = Feldverweis

TRAINER

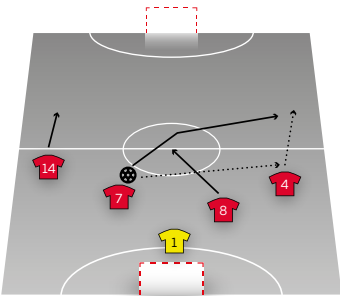


JOSÉ VENANCIO LÓPEZ
Geburtsdatum: 27.6.1964

„Wir wollten uns mit jedem Spiel steigern und ich denke, dass uns das gelungen ist. Meine Spieler haben hart gearbeitet und waren voll auf ihre Aufgabe fokussiert. Sie haben bewiesen, dass wir die beste Mannschaft waren. Das Turnier hat gezeigt, dass unsere Liga die stärkste in Europa ist, und die Spieler haben mich in Belgrad einmal mehr positiv überrascht. Es war ein tolles Turnier und ein großer Schritt nach vorne für den Futsal in Europa.“

FORMATIONEN

ANGRIFF
(gg. Ungarn)
Meistens 4-0 mit ständiger Bewegung und temporeichem Passspiel



VERTEIDIGUNG
(gg. Ungarn)
1-1-2 mit aggressivem Pressing durch vordere Zweierlinie



Weg des Balles
Weg des Spielers
Laufen mit Ball
Gegner
Ball

ERGEBNISSE

GRUPPE B

	S	S	U	N	T	GT	Pkt
Spanien	2	2	0	0	9	3	6
Ukraine	2	1	0	1	7	7	3
Ungarn	2	0	0	2	5	11	0

Spanien - Ungarn 5:2
Ukraine - Spanien 1:4

VIERTELFINALE

Portugal - Spanien 2:6

HALBFINALE

Spanien - Kasachstan 5:3

FINALE

Russland - Spanien 3:7

Tschechische Republik



WICHTIGSTE TAKTISCHE MERKMALE

- Meistens 3-1 im Angriff; Pivot bietet sich oft auf den Flügeln an
- Gutes Kreieren eines Übergewichts auf einer Seite, gefolgt von diagonalen Seitenwechseln auf die andere Seite
- Taktisch gut organisiertes Angriffs- und Abwehrspiel
- Holý ein Schlüsselspieler: taktisches Gespür, hilft vorne und hinten aus
- Versuch eines hohen Pressings, darauf Rückzug in tiefe Manndeckung
- Gutes vertikales Spiel am Flügel, um Abwehr auseinanderzuziehen; raffinierte, gefährliche Einkicks
- Physisch starke, beherzt kämpfende Spieler mit gutem Teamgeist

KADER

Nr.	Spieler	Geb.datum	Tore	Vorlagen	AZE	ITA	Verein
TORHÜTER							
12	Libor Gerčák	22.7.1975					Nejzbach Vysoké Mýto
16	Ondřej Vahala	25.5.1990			U	B	Slavia Praha
FELDSPIELER							
2	David Cupák	27.5.1989			B	B	Helas Brno
3	Jiří Novotný	12.7.1988	1	1	B	B	Slavia Praha
4	Radím Záruba	28.12.1994	1	1		B	EP Chrudim
5	Vítězslav Hrubý	4.5.1994			U	U	Krokodýl Brno
6	Tomáš Koudelka	17.12.1990			B		EP Chrudim
7	Lukáš Rešetár	28.4.1984	1				EP Chrudim
8	Matěj Slováček	8.10.1990			U		EP Chrudim
9	Michal Holý	29.5.1990	1				Red Devils Chojnice (POL)
10	Michal Seidler	5.4.1990		1	B	B	Győri ETO (HUN)
11	Marcel Rodek	7.11.1988			U	B	Benago
13	Michal Kovács	17.4.1990	1	1	B	B	EP Chrudim
14	Jan Janovský	20.6.1985				B	Rekord Bielsko-Biala (POL)

Startformation; B = zuerst auf der Bank; U = nicht eingesetzt; S = gesperrt; I = verletzt/krank; = Feldverweis

TRAINER

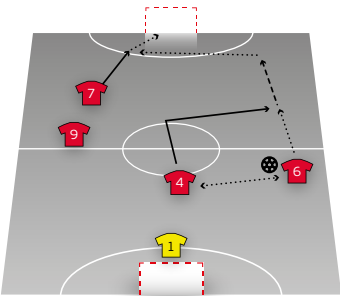


TOMÁŠ NEUMANN
Geburtsdatum: 22.9.1970

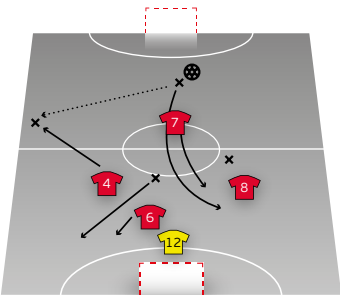
„Wir glaubten an unsere Chance, doch unser Problem war die physische Verfassung. Ohne genügend Vorbereitung kann man keine EM bestreiten. Wenn du das Pressing nicht aufrechterhalten kannst, hast du im Futsal keine Chance. Das Problem ist, dass nur noch ein Profiklub im Land übrig geblieben ist; ich hoffe, dass bald neue Profimannschaften entstehen, denn nur so kann im tschechischen Futsal eine neue Ära beginnen.“

FORMATIONEN

ANGRIFF
(gg. Italien)
Kombinationen auf den Flügeln, um Gegner aus dem Zentrum zu locken; Pass auf langen Pfosten



VERTEIDIGUNG
(gg. Italien)
Verteidigung in eigener Hälfte mit Manndeckung



Weg des Balles
Weg des Spielers
Laufen mit Ball
Gegner
Ball

ERGEBNISSE

GRUPPE D

	S	S	U	N	T	GT	Pkt
Italien	2	2	0	0	10	0	6
Aserbaidschan	2	1	0	1	6	8	3
Tschechien	2	0	0	2	5	13	0

Aserbaidschan - Tschechien 6:5
Tschechien - Italien 0:7

Ukraine



WICHTIGSTE TAKTISCHE MERKMALE

- 4-0 im Angriff; gelegentliche Umstellung auf 3-1 mit Grizina als Pivot
- Hoch stehende 1-1-2-Abwehr; Manndeckung wenn tiefer stehend (20m)
- Durchweg schnelle Spieler; rasches Umschalten in beide Richtungen
- Technisch starkes Team; gepflegtes Angriffsspiel mit viel Ballbesitz
- Hohes Tempo und Intensität; gut gewappnet gegen Konter
- Ausgeglichener Kader mit spielerisch und konditionell gleich starken Viererblöcken
- Gut organisiertes Kollektiv; hohe Intensität dank vielen Wechseln

KADER

Nr.	Spieler	Geb.datum	Tore	Vorlagen	SVN	SRB	ESP	Verein
TORHÜTER								
1	Jewgen Iwanjak	28.9.1982		1				Lokomotiv Kharkiv
12	Dmitro Litwinenko	16.4.1987			U	U	U	Lokomotiv Kharkiv
FELDSPIELER								
2	Dmitro Sorokin	14.7.1988	1					Lokomotiv Kharkiv
3	Wolodimir Rasuwanow	1.8.1992			B	B	B	Progress (RUS)
4	Dmitro Bondar	12.10.1983	2	1				Lokomotiv Kharkiv
5	Jewgen Walenko	1.11.1984	1		B	B	B	Lokomotiv Kharkiv
7	Jewgen Rogatschow	30.8.1983			B	B	B	Lokomotiv Kharkiv
8	Sergi Kowal	23.8.1986		3	B	B	B	Energy Lviv
9	Michailo Grizina	19.10.1991			B	B	B	Energy Lviv
10	Sergi Schurba	14.3.1987		1				Lokomotiv Kharkiv
11	Denis Owsjannikow	10.12.1984	1					Lokomotiv Kharkiv
13	Oleksandr Sorokin	13.8.1987			B	B	B	Lokomotiv Kharkiv
14	Mikola Grizina	3.6.1989	3		B	B	B	Energy Lviv
15	Olexi Fetko	3.1.1988			B	B	B	Sportleader

= Startformation; B = zuerst auf der Bank; U = nicht eingesetzt; S = gesperrt; I = verletzt/krank; = Feldverweis

TRAINER

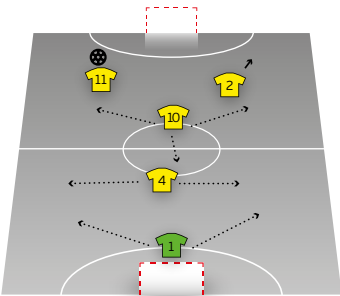


OLEKSANDR KOSENKO
Geburtsdatum: 18.1.1970

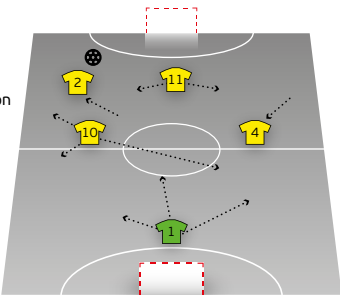
„Wir sind gut gestartet, haben dann aber wegen individueller Fehler gegen Spanien verloren. Vielleicht habe ich den fliegenden Torwart zu früh gebracht. Gegen Serbien haben wir unsere Chancen nicht genutzt, und mit jedem Fehlschuss sank unser Selbstvertrauen. Wir hatten den Spielern gesagt, dass sie von der ersten bis zur letzten Sekunde kämpfen müssen – das ist leider nicht ganz gelungen. Es ist sehr bitter, 0,3 Sekunden vor Schluss den entscheidenden Gegentreffer zu kassieren und nicht mehr reagieren zu können.“

FORMATIONEN

ANGRIFF
(gg. Spanien)
Flüssiges 4-0 oder 3-1 mit seitlichem Pivot



VERTEIDIGUNG
(gg. Serbien)
1-1-2; vorderste Linie abhängig von Spielsituation nach Ballverlust



— Weg des Balles
..... Weg des Spielers
--- Laufen mit Ball
X Gegner
● Ball

ERGEBNISSE

GRUPPE B

	S	S	U	N	T	GT	Pkt
Spanien	2	2	0	0	9	3	6
Ukraine	2	1	0	1	7	7	3
Ungarn	2	0	0	2	5	11	0

Ungarn - Ukraine 3:6
Ukraine - Spanien 1:4

VIERTELFINALE

Serbien - Ukraine 2:1

Ungarn



WICHTIGSTE TAKTISCHE MERKMALE

- Gut organisiertes Team mit klarer Angriffs- und Abwehrtaktik
- Mutiges und modernes hohes Pressing, um Kreativspiel des Gegners einzuschränken
- Viele direkte Zuspiele vom Torwart (besser mit dem Fuß) auf den Pivot
- Dribbelstarker und beidfüßiger Dróth der gefährlichste Spieler
- Variable, gut einstudierte Standards; wuchtige Schüsse aus allen Lagen
- Große physische Präsenz; temporeiches, auf Athletik beruhendes Spiel
- Beeindruckende Einsatzbereitschaft, Kampfgeist und Siegeswille

KADER

Nr.	Spieler	Geb.datum	Tore	Vorlagen	ESP	UKR	Verein
TORHÜTER							
1	Csaba Tihanyi	13.7.1981			U	U	MVFC Berettyóújfalu
12	Gyula Tóth	28.6.1982					Győri ETO
FELDSPIELER							
2	Norbert Öreglaki	29.8.1991			B	B	Haladás VSE
3	Bence Klacsák	28.2.1995					Dunaújváros
4	Péter Németh	31.8.1981					Veszprém
5	Richárd Dávid	14.8.1990			B	B	MVFC Berettyóújfalu
6	János Trencsényi	2.7.1980	1		B	B	MVFC Berettyóújfalu
7	Norbert Horváth	5.12.1992				B	Dunaújváros
8	Szabolcs Szeghy	18.7.1981		1	B	B	Aramis
9	János Rábl	15.6.1989				B	MVFC Berettyóújfalu
10	Ákos Harnisch	24.8.1987			S		Győri ETO
11	Zoltán Dróth	14.9.1988	4	1	B		Győri ETO
13	Ádám Hosszú	20.2.1993		1	B	B	Dunaújváros
14	István Gál	18.5.1986			B	B	MVFC Berettyóújfalu

= Startformation; B = zuerst auf der Bank; U = nicht eingesetzt; S = gesperrt; I = verletzt/krank; = Feldverweis

TRAINER

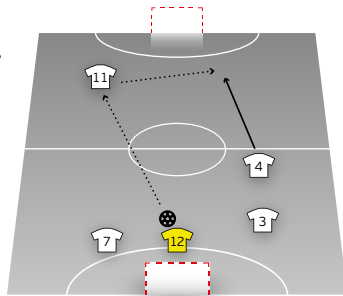


SITO RIVERA
Geburtsdatum: 15.3.1956

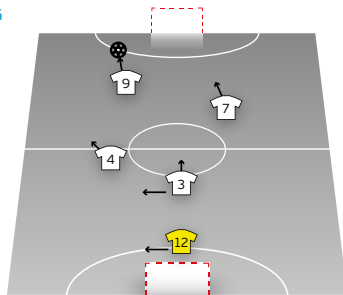
„Wir haben Fehler gemacht und die sehr guten Teams waren uns einfach einen Schritt voraus. Ein großer Erfolg war die Erkenntnis, dass wir den Menschen in Ungarn wichtig sind, denn in diesem Land ist Futsal im Wesentlichen ein Amateursport. Es hat mich sehr berührt, dass etwa 1 000 Fans angereist sind, um uns zu sehen. Mit einer solchen Unterstützung kann sich der Futsal in Ungarn erfolgreich entwickeln. Ich bin daher sehr stolz, obwohl wir unsere beide Spiele verloren haben.“

FORMATIONEN

ANGRIFF
(gg. Spanien)
Lange Abwürfe von Torwart auf Pivot auf Pivot mit aufrückenden Mitspielern



VERTEIDIGUNG
(gg. Spanien)
1-1-2 mit hohem Pressing auf Ballführer



— Weg des Balles
..... Weg des Spielers
--- Laufen mit Ball
X Gegner
● Ball

ERGEBNISSE

GRUPPE B

	S	S	U	N	T	GT	Pkt
Spanien	2	2	0	0	9	3	6
Ukraine	2	1	0	1	7	7	3
Ungarn	2	0	0	2	5	11	0

Spanien - Ungarn 5:2
Ungarn - Ukraine 3:6



Event-
Bericht

Showtime

Unglaubliche Leistungen, ein beeindruckendes Spektakel und leidenschaftliche Fans stellten sicher, dass das Turnier alle Erwartungen erfüllte – ganz nach dem Motto „Futsal Rocks“

Das Geschehen spielte sich auf der schwarzen Spielfläche ab, die zum Markenzeichen der Futsal EURO geworden ist. Der schnelle Belag wurde von den Teams sehr geschätzt, da das hohe Tempo zum Spektakel beitrug. Er verlangte den Spielern außerdem ein technisches Niveau ab, das den riesigen Schildern an der Belgrad Arena, mit denen die Öffentlichkeit eingeladen wurde, die „Meisterleistungen der Stars zu bewundern“, Rechnung trug. Die Zuschauer, die der Einladung folgten, waren bei den 20 Spielen dieser zwölfwägigen Veranstaltung schlichtweg beeindruckt von den Leistungen eines Ricardinho und anderer Stars.

Der Erfolg des Heimteams trug von Anfang an zur guten Stimmung bei. 11 000 Zuschauer verfolgten den Auftaktsieg Serbiens gegen

Slowenien. Nach dem serbischen Sieg gegen Portugal stand das Team als Gruppenerster fest und die Ticketverkaufszahlen wurden zur gefeierten Nachricht. Das Viertelfinalspiel gegen die Ukraine war in einer halben Stunde ausverkauft. Die Nachfrage nach Eintrittskarten überstieg in der K.-o.-Phase die Marke von 20 000, sodass bei einer Hallenkapazität von 11 161 Plätzen bei weitem nicht alle Wünsche erfüllt werden konnten.

Die Zuschauer strömten mit Fahnen, bemalten Gesichtern, karnevalistisch anmutenden Verkleidungen und Bannern in die Arena und wurden mit einer Rundum-Unterhaltung belohnt. Die Eintrittskarte bot Zugang zu beiden Spielen des jeweiligen Tages und selbst wenn die Spieler gerade nicht in Aktion waren, ging

das Spektakel in der Halle unermüdlich weiter. In der Halbzeitpause und der Zeit zwischen den beiden Begegnungen des Tages fanden Gewinnspiele für Zuschauer und Freestyle-Demonstrationen statt, während gleichzeitig mitreißende Musik durch die Halle schallte, um dem Motto des Turniers, „Futsal Rocks“, gerecht zu werden. Bei den Spielen boten Nahaufnahmen und Wiederholungen des Geschehens auf dem Großbildschirm zusätzliche Unterhaltung, während die Bilder emotionaler Fans die dramatischen Ereignisse auf dem Platz widerspiegeln. Cheerleader zeigten in den Auszeiten mitreißende Tanzinlagen, Zeremonienmeister animierten die Fans zu Beifallsstürmen und Gesängen und der ehemalige serbische Nationalspieler

Dejan Stanković war in seiner Rolle als Turnierbotschafter zu Gast in der Arena. Das Programm bot nur selten eine Verschnaufpause.

Der außergewöhnliche Erfolg dieses Turniers stellte eine Belohnung für die enormen Bemühungen des Serbischen Nationalverbands und der Stadt Belgrad unter der begeisterten Unterstützung durch den Bürgermeister Siniša Mali dar. Bereits im vergangenen September wurde in der Stadt ein offizielles Büro für die UEFA Futsal EURO eingerichtet, mit dem Ergebnis, dass in Belgrad emsige Betriebsamkeit herrschte. Die Zuschauer brachten Leidenschaft in die Arena, beklatschten die gezeigten Leistungen, stimmten Fangesänge für Portugal an, um ihrem Wunsch Ausdruck zu verleihen, Ricardinho so lange wie möglich im

Turnier zu sehen, und motivierten die Spieler, die Intensität und das hohe Tempo des Spiels aufrechtzuerhalten.

„Ich hatte nicht erwartet, dass die Öffentlichkeit vor und während des Turniers ein so großes Interesse zeigen würde“, sagte der serbische Trainer Aca Kovacević. „Es war fantastisch und ist eine tolle Nachricht für die Zukunft des Futsals in Serbien.“ Der spanische Trainer sagte nach dem Sieg seiner Mannschaft im Finale: „Ich gratuliere der UEFA und dem Serbischen Fußballverband zu dieser fantastischen Show. Mit diesem Turnier hat der Futsal in Europa einen Riesenschritt nach vorne gemacht.“

„Es war fantastisch und ist eine tolle Nachricht für die Zukunft des Futsals in Serbien.“

Wertvolle Partnerschaften

Die Unterstützung und Erfahrung der 13 Sponsoren spielten eine entscheidende Rolle für den Erfolg des Turniers

Die UEFA hat sich für die UEFA Futsal EURO 2016 mit zehn globalen und drei nationalen Sponsoren zusammengeschlossen. Dabei hat das erfolgreiche kommerzielle Programm dazu beigetragen, die Basis für einen gelungenen Wettbewerb zu legen. Für die globalen Marken bot das Turnier eine exzellente Präsentationsplattform, während

diese im Gegenzug ihre Unterstützung während der gesamten Veranstaltung bereitstellten. Die nationalen Sponsoren waren währenddessen im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit für das Turnier in Serbien entscheidend, was sich an den hohen Zuschauerzahlen in der Belgrad Arena zeigte. Die neuen globalen Sponsoren Turkish Airlines und das chinesische Elektronikunternehmen

Hisense nutzten die UEFA Futsal EURO 2016, um ihre Verbindung mit der UEFA bekannt zu machen. Die Begeisterung, die sich um die Dramatik und Qualität des gezeigten Futsals entfaltete, verschaffte den Sponsoren eine fantastische Markenpräsenz in zahlreichen Märkten.

Globale Sponsoren



Nationale Sponsoren

adidas stellte für die Auflage der UEFA Futsal EURO 2016 erneut den offiziellen Spielball bereit. Das Design und die charakteristischen Farben spiegelten die Markenidentität des Turniers perfekt wider. Unterdessen war die Marke adidas selbst beim Turnier allgegenwärtig. Dies lag vor allem an der auffälligen Bekleidung, die für die Teilnehmer des Jugendprogramms, Volunteers und Mitarbeiter zur Verfügung gestellt wurde. adidas war auch verantwortlich für die Gestaltung und Herstellung der offiziellen Lizenzprodukte, die in den offiziellen Intersport-Fanshops in der Belgrad Arena verkauft wurden. Der Sportartikelhersteller war auch Präsentationssponsor für die Auszeichnung mit dem Goldenen Schuh für den besten Torschützen des Turniers, der an die zwei spanischen Spieler Miguelín und Mario Rivillos ging, die das Turnier beide mit sechs Toren und vier Vorlagen beendet hatten.



Carlsberg setzte nach einem ersten erfolgreichen Turnier 2014 seine Zusammenarbeit mit der UEFA im Rahmen der UEFA Futsal EURO fort und stellte dabei seine serbische Biermarke LAV in den Mittelpunkt. LAV war während des gesamten Turniers auf den Werbebanden, im offiziellen Turnierprogramm und auf dem Großbildschirm in der Belgrad Arena sehr präsent. Für Personal, Medien, Sponsoren und das lokale Organisationskomitee standen während der Veranstaltung Bierprodukte von Carlsberg zur Verfügung und das Unternehmen nutzte seine Ticketkontingente für zahlreiche Promotion-Aktionen im Vorfeld der Endrunde und zur Unterhaltung seiner VIP-Kunden.



Coca-Cola präsentierte in einem Werbespot auf dem Großbildschirm in der Belgrad Arena seinen neuen globalen Werbespruch „Taste the feeling“. Während des Turniers war die Marke auch auf den Werbebanden und in Anzeigen im Programmheft deutlich zu sehen. Mit den bereitgestellten Sachleistungen für die Teilnehmer am Jugendprogramm, das UEFA-Personal, die Volunteers und Mannschaften blieb Coca-Cola im Zentrum der Aufmerksamkeit. Außerdem verkaufte das Unternehmen seine Produkte an den Verpflegungsständen in der Halle und bot den Fans somit bei jedem Spiel entsprechende Erfrischungsmöglichkeiten.



Die UEFA Futsal EURO 2016 war die zweite Futsal-Endrunde für Continental. Im Rahmen seiner Sponsoringvereinbarung bewirbt der Reifenhersteller alle UEFA-Nationalmannschaftswettbewerbe im großen Stil. Die Kampagne „Sicher zum Spiel“ wurde bei zahlreichen Promotion-Aktionen in Serbien und auch in Slowenien verwendet, von wo aus das Unternehmen seine Sponsoringaktivitäten für Mitteleuropa steuert. Continental präsentierte auch das MatchCentre auf UEFA.com, auf dem die Fans in Echtzeit aktuelle Informationen zu den Spielen erhielten.

Hisense

Hisense ist das erste chinesische Unternehmen, das UEFA-Nationalmannschaftswettbewerbe sponsert. Die Vereinbarung wurde weniger als zwei Monate vor dem Anstoß zur UEFA Futsal EURO 2016 abgeschlossen. Der Elektronikhersteller konzentrierte seine Aktivitäten in Belgrad auf die zentralen Rechte an Werbebanden und Eintrittskarten. Während Hisenses neue 4K-LED-Fernseher auf den Banden beworben wurden, nutzte das Unternehmen das Ticketkontingent zur Unterhaltung seiner Kunden.



Kia ist ein langjähriger, aktiver Partner der UEFA Futsal EURO und die Ausgabe 2016 bildete in dieser Hinsicht keine Ausnahme. Der Fahrzeughersteller nutzte seine Sponsoringrechte auf verschiedenen Ebenen. Im Zentrum des Programms stand das offizielle Spielballkind-Programm, im Rahmen dessen Kinder aus der Gegend die einzigartige Gelegenheit erhielten, mit den Teams in die Halle einzulaufen und an der Zeremonie vor dem Spiel teilzunehmen. Kia organisierte auch zahlreiche kommerzielle Ausstellungsbereiche rund um die Belgrad Arena, die alle zu der begeisterten Stimmung während der Endrunde beitrugen.



Das lokale Vertriebsteam von McDonald's nutzte seine Sponsoringrechte im Rahmen der in Belgrad ausgetragenen UEFA Futsal EURO optimal. Für alle Spiele der serbischen Auswahl und für das Finale stellte das Unternehmen Spielerbegleitkinder bereit, welche die Möglichkeit hatten, zusammen mit den Futsal-Stars auf das Spielfeld einzulaufen. Die Präsenz in der Halle wurde durch Vertreter von McDonald's verstärkt, die während der Veranstaltung Rabattbons an die Fans verteilten. In den Halbzeitpausen veranstaltete McDonald's Preisausschreiben, um die Bekanntheit seines Sponsorings zu erhöhen und die Fans in seine Restaurants zu locken.



MONDO

Mondo setzte seine Kooperation als globaler Hauptpartner der UEFA Futsal EURO durch die Bereitstellung der Spielfläche sowie der Tore und Netze fort. Mondo Indoor Sport bietet die Herstellung, Gestaltung und Einrichtung von Bodenbelägen für zahlreiche Sportarten an. Das Unternehmen arbeitete eng mit der UEFA zusammen, um sicherzustellen, dass das Spielfeld umweltfreundlich, vielseitig und leistungsstark ist sowie die erforderliche Sicherheit bietet. Mondo nutzte die Endrunde auch für Werbung in eigener Sache auf den Banden, im offiziellen Programm und auf dem Großbildschirm.



Die Sponsoringstrategie des staatlichen Ölunternehmens der Republik Aserbaidschan (SOCAR) konzentriert sich auf die Erhöhung seiner Markenbekanntheit. Die UEFA-Nationalmannschaftswettbewerbe, einschließlich der UEFA Futsal EURO 2016, bieten dem Unternehmen diesbezüglich einen optimalen Rahmen. SOCAR war Präsentationssponsor der Statistikrubrik auf UEFA.com und zeigte auch auf den LED-Tafeln und dem Großbildschirm in der Arena sowie im offiziellen Programm deutliche Präsenz. Diese wesentlichen strategischen Elemente helfen SOCAR bei der Erreichung seiner globalen Wachstumsziele und sollen Verbraucher dazu bewegen, die Produkte zu kaufen und die Tankstellen des Unternehmens aufzusuchen.



Turkish Airlines schloss kurz vor dem Anstoß zur UEFA Futsal EURO in Serbien einen globalen Sponsoringvertrag für die UEFA-Nationalmannschaftswettbewerbe ab. Das Unternehmen hatte daher die Gelegenheit, seine Marke auf den Werbebanden der Belgrad Arena und in einer Anzeige auf dem Großbildschirm zu präsentieren sowie sein Ticketkontingent dafür zu nutzen, auf dem lokalen Markt aktiv zu werden. Turkish Airlines wurde als erster Airline-Partner herzlich in die Sponsorenfamilie der UEFA aufgenommen und es wird interessant sein zu sehen, wie das Unternehmen seine Werte in den nächsten Monaten einsetzt.



INTERSPORT Der nationale Sponsor
INTERSPORT nutzte eine Vielzahl an Gelegenheiten, die lokalen Fans im Vorfeld des Turniers mit einer Reihe von Ticket-Promotions in den sozialen Medien und mit verschiedenen Medienpartnern anzusprechen, um Vorfreude und Begeisterung aufkommen zu lassen. INTERSPORT wurde als einer der weltweit größten Sporthändler auch als Betreiber der offiziellen Fanshops für Lizenzprodukte bei der UEFA Futsal EURO 2016 ausgewählt und verkaufte in Kooperation mit adidas die offiziellen Turnierartikel in der Belgrad Arena und in ausgewählten Geschäften in der Stadt.



Kombank fügte sich aufgrund seiner engen Verbindung zur Belgrad Arena ganz natürlich in die Reihe der nationalen Sponsoren ein. Das Unternehmen besitzt einen hohen Bekanntheitsgrad vor Ort und nutzte den Wettbewerb zu Unterhaltungszwecken für seine VIP-Gäste und zur Verteilung von Eintrittskarten an seine Hauptkunden. Kombank zeigte sich besonders erfreut über die hohen TV-Zuschauerzahlen vor allem in Serbien, was zu einer ausgeprägten Markenpräsenz in der Bevölkerung führte.



SMEDIA besitzt einige der beliebtesten Radiosender in Serbien und leistete daher als nationaler Sponsor einen entscheidenden Beitrag zur Verbreitung von Informationen über die Futsal-EM. In den Wochen vor Beginn der Endrunde fanden auf Radio S, Index Radio, GRADSKI 102.2 und PINGVIN 90.9 regelmäßig Ticket-Promotions und Werbeaktionen statt, um den Eintrittskartenverkauf anzukurbeln und die Begeisterung bei der lokalen Bevölkerung zu fördern. Diese Aktionen führten zu den enormen Zuschauerzahlen während des Wettbewerbs, insbesondere bei den Spielen der serbischen Auswahl, die auch dank der Werbeaktionen von SMEDIA alle ausverkauft waren.



Programm der Spitzenklasse

Dank der Kooperation zwischen adidas und INTERSPORT stand den Fans ein erstklassiges Angebot an Merchandising-Artikeln des Turniers zur Verfügung

Als offizieller Lieferant des Spielballs stand adidas natürlich im Zentrum der UEFA Futsal EURO 2016, während im Rahmen des Lizenzierungsprogramms sichergestellt wurde, dass auch die Fans am Geschehen teilhaben konnten. In Zusammenarbeit mit dem global tätigen Sporthändler INTERSPORT haben die beiden Unternehmen ihre Stärken gebündelt, um den Fans eine umfangreiche Auswahl an offiziellen Merchandising-Artikeln anzubieten.

adidas ist bekannt für seine innovativen und erstklassigen Produkte. Für die Veranstaltung entwarf der Sportartikelhersteller eine maßgeschneiderte Kollektion, welche die Dynamik der Marke Futsal EURO aufgriff. Im Einklang mit dem Trend zu funktionaler Sportbekleidung nahm adidas Produkte aus seiner beliebten Climalite-Serie in die Kollektion auf, die neben Standard-Fanartikeln wie Mützen und Schals verkauft wurden. Der offizielle Spielball der Futsal EURO und seine Replika-Version waren ebenfalls Verkaufsschlager.

Der serbische INTERSPORT-Händler präsentierte die Produkte in den strategisch platzierten Fanshops in der Belgrad Arena, sodass die Fans die Merchandising-Artikel vor, während und nach den Spielen leicht erwerben konnten. Die offiziellen Lizenzprodukte waren auch in speziell gekennzeichneten UEFA-Futsal-EURO-Bereichen in den INTERSPORT-Filialen in Belgrad erhältlich.



Beau Jeu, der offizielle Spielball von adidas.

Das Gesamtbild

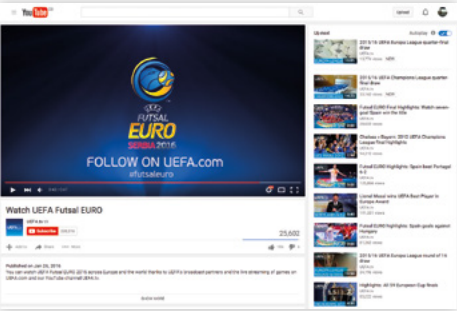
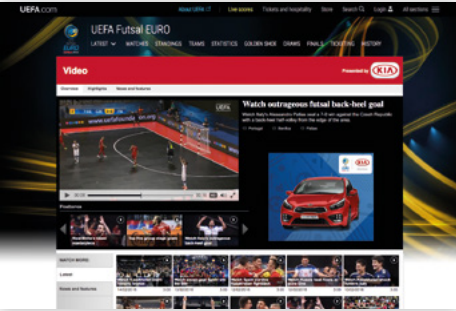
Die Zuschauerzahlen waren deutlich höher als 2014, da die Fans das Geschehen sowohl am Fernsehen als auch über mobile Datenträger verfolgten

Beeindruckende 36,4 Millionen Zuschauer auf der ganzen Welt verfolgten die aktionsreiche UEFA Futsal EURO 2016. Die Zuschauerzahlen sind im Vergleich zu 2014 um 38,8 % gestiegen. Die Fans konnten die Spiele über acht nationale Netzwerke und überregional in ganz Europa, dem Nahen Osten und Nordafrika verfolgen. Eine Rekordzahl an Berichten (295) und an Sendezeit (366 Stunden) zeigen, dass noch nie zuvor so umfassend über die Futsal EURO berichtet wurde.

Dabei überrascht es kaum, dass die höchste Zahl an Live-Zuschauern bei der packenden Halbfinalbegegnung zwischen Serbien und Russland verzeichnet wurde, als 4,3 Millionen Fans einschalteten, um die knappe 2:3-Niederlage des Gastgebers nach Verlängerung mitzuerleben. Allein die 1,2 Millionen Zuschauer in Serbien entsprechen einer Einschaltquote von 37,8 %. In Russland schauten 2,3 Millionen zu, was der höchsten Live-Einschaltquote im Land bei den letzten fünf Turnieren entspricht. Die Gesamtzuschauerzahl beim Endspiel belief sich auf 3,7 Millionen, was ebenfalls dem Rekord der letzten neun Jahre entspricht.

FANS VERFOLGEN SPIELE AUF UEFA.TV UND UEFA.COM

Sämtliche Spiele der UEFA Futsal EURO 2016 waren in den 168 Gebieten weltweit, in denen die Übertragungsrechte für das Turnier nicht erworben wurden, über den Live-Stream auf UEFA.tv – dem offiziellen YouTube-Kanal der UEFA – und UEFA.com zu sehen. Nach Mitternacht MEZ waren auf UEFA.tv und UEFA.com zudem die Höhepunkte der Spiele zu sehen. Auch einzelne Torclips wie Ricardinhos brillante Soloaktionen gegen Serbien und Spanien waren abrufbar. Auf UEFA.tv wurden während der Endrunde 84 000 Live-Views verzeichnet (insgesamt 1 684 722 Minuten). Die Höhepunkte auf UEFA.com ihrerseits wurden 10 454 Mal angeklickt.



UEFA.com und UEFA.tv waren bei den Fans gleichermaßen beliebt.

SPANIEN PROFITIERT VOM MEGA-EVENT

Der gebührenfreie spanische Sender Mega übertrug alle fünf Begegnungen seiner Nationalmannschaft live und das Endspiel gegen Russland war mit 725 000 Zuschauern (Marktanteil von 4,5 %) die am zweithäufigsten gesehene Sendung überhaupt. Die durchschnittlichen nationalen Zuschauerzahlen waren die höchsten im Land in den vergangenen Jahren – 25 % höher als 2014 –, womit der Aufwärtstrend der letzten fünf Turniere fortgesetzt wurde.

DAS SERBISCHE AUFBÄUMEN IM HALBFINALE

Der öffentlich-rechtliche Sender RTS2 in Serbien übertrug sämtliche Spiele des Gastgebers wie auch das Endspiel live. Beim Halbfinale gegen Russland wurde eine Zuschauerzahl von 1,2 Millionen erreicht, was einem Anteil von 37,8 % und über 13 Mal dem Anteil des Senders in der Hauptsendezeit (2,9 %) entspricht. Damit wurde sogar die Playoff-Begegnung um den dritten Platz der FIBA EuroBasket 2015 zwischen Serbien und Frankreich auf RTS1 – das meistgesehene Spiel dieses Events in Serbien – übertroffen. Die durchschnittliche Live-Zuschauerzahl von 10,9 % bedeutete ebenfalls Rekord für einen Ausrichter in den vergangenen Jahren.

RUSSLAND IM AUFWIND

Der gebührenfreie russische Sender Match TV strahlte sämtliche Spiele des unterlegenen Finalisten live aus. Beim Halbfinale gegen Serbien schalteten 2,3 Millionen Zuschauer zu (ein Anteil von 2,86 %), was der höchsten nationalen Live-Zuschauerzahl der vergangenen fünf Turniere in sämtlichen Märkten entspricht. Zudem war noch bei keinem in Russland ausgestrahlten Turnier eine so hohe durchschnittliche Live-Zuschauerzahl erreicht worden. Sie war 280 % höher als 2012, der letzten Ausgabe mit Live-Übertragungen.

HAUPTSENDEZEIT IN PORTUGAL

Der gebührenfreie Sender TVI und sein Pay-TV-Nachrichtensender TVI24 übertrugen sämtliche Begegnungen Portugals sowie einige andere Spiele live. Die Viertelfinalbegegnung Portugals gegen Spanien erreichte 1,1 Millionen Zuschauer auf TVI, was einem Marktanteil von 22,91 % entspricht. Die durchschnittliche Live-Zuschauerzahl war die zweithöchste Quote des Landes in den vergangenen fünf Turnieren (118 % höher als 2014).

36,4 Mio.

Die globale TV-Gesamtzuschauerzahl bei der UEFA Futsal EURO 2016

↑38,3 %

Die Zuschauerzahlen waren fast 40 % höher als 2014

Serbien 2016 – Sendernetzwerk

Region	TV-Partner	
Europa	Gesamteuropa	Eurosport
	Kasachstan	Kazsport
	Portugal	TVI
	Spanien	MEGA
	Russland	Match TV
	Ungarn	MTVA
	Aserbaidshan	CSC Sports
	Serbien	RTS und Radio Belgrade
Außerhalb Europas	Brasilien	Globosat
	Naher Osten und Nordafrika	BeIN Sport

Den Augenblick festhalten

Host-Broadcasting-Partner Eurosport arbeitete eng mit der UEFA zusammen, um die Begeisterung bei der EURO in die ganze Welt zu übertragen

Die hohe Qualität auf dem Platz und die vollen Ränge in der Belgrad Arena sorgten für packende Momente in der Halle und vor den Fernsehbildschirmen. Host Broadcaster Eurosport übertrug alle Spiele der EURO in HD und Dolby Digital 5.1 Surround-Sound. Dabei fingen neun Kameras, einschließlich Super-Zeitlupenkameras und Kamerakränen, jeden einzelnen Moment auf dem Platz ein. Die UEFA war zur Unterstützung des Host-Broadcasting-Teams am ersten Spieltag vor Ort, um den Aufbau und Einsatz von Eurosport zu beaufsichtigen und den drei unilateralen Broadcastern MTVA (Ungarn), RTS (Serbien) und TVI (Portugal) bei Fragen zur Seite zu stehen. Jean-Marc Stabler war als TV-Direktor von Eurosport in Belgrad und für die Auswahl der besten Bilder für die Übertragung verantwortlich. Im Gespräch erläutert er, warum eine Futsal-Live-Übertragung so einzigartig ist.



Herr der Knöpfe: TV-Direktor Jean-Marc Stabler von Eurosport im Übertragungswagen.

Stellen Sie uns bitte Ihr Team vor.

Rund 30 Personen produzieren die TV-Berichterstattung. Dafür gibt es neun Kameras in der Arena, davon zwei Super-Zeitlupenkameras und einen Kamerakran. Es ist wirklich ein gutes System für die Futsal-Übertragung.

Sie haben Futsal schon früher übertragen?

Ja, ich war schon bei vielen Turnieren dabei. Eigentlich bei fast allen in den letzten zehn Jahren. Angefangen habe ich mit der Futsal EURO 2007 in Portugal, also ist das hier meine fünfte EM. Als TV-Direktor war ich auch für die Übertragung

verschiedener Endphasen des Futsal-Pokals zuständig.

Was ist das Besondere an einer Futsal-Übertragung?

Die Technik und die Bewegung. Die Spieler ändern ihre Bewegungsrichtung sehr schnell und unvorhergesehen. Futsal ist in den letzten Jahren viel spektakulärer geworden und zieht ein viel größeres Publikum an. Die Sportart hat sich wirklich sehr verbessert.

Worin unterscheidet es sich bei der Übertragung von einem Fußballspiel?

Der größte Unterschied ist das Tempo: die Geschwindigkeit des Balls und der Spieler sowie die Positionswechsel auf dem Platz. Alle Fernsehaktivitäten und Entscheidungen, sowohl der Kameralleute als auch von mir, müssen schneller erfolgen. Deshalb müssen alle Beteiligten noch konzentrierter arbeiten.

Versuchen Sie, irgendetwas Besonderes einzufangen?

Es gibt wunderbare Zeitlupenaufnahmen, aber es ist riskant, diese zu zeigen, weil das Spiel so unglaublich schnell ist. Die Spieler können aus jeder Position aufs Tor schießen, deshalb müssen wir sehr vorsichtig sein. Das Wichtigste an der Live-Übertragung ist ihre Ausgewogenheit. Die Zeitlupenbilder können beispielsweise in der Halbzeitpause oder bei einer Auszeit verwendet werden.

Wie gut kennen Sie Futsal?

Normalerweise kümmere ich mich um Fußballspiele, allerdings nur einmal pro Woche. 20 Futsalspiele in zwei Wochen sind also eine große Herausforderung. Ich muss mich stärker konzentrieren als beim Fußball. Die Ausgewogenheit zwischen den Kameras ist beinahe gleich und die Hauptkamera bleibt immer die erste Wahl. Ich liebe die Stimmung und muss sagen, dass ich ein immer größerer Futsal-Fan werde.



Der kasachische Torwart Higueta stand oft im Fokus.

Heißbegehrte Tickets

Bei den Spielen der Endrunde wurden immer neue Zuschauerrekorde gebrochen



Schlachtenbummler aus den teilnehmenden Ländern sorgten für eine festliche Atmosphäre.

Erstmals in der Geschichte des Wettbewerbs konnte bei einer UEFA Futsal EURO eine sechsstellige Zuschauerzahl erreicht werden. Die Messlatte wurde bereits beim Eröffnungsspiel sehr hoch gelegt, als 11 161 Zuschauer den Sieg Serbiens gegen Slowenien in der Halle verfolgten, und die Nachfrage nach Eintrittskarten blieb während der ganzen Endrunde, bei der insgesamt 113 820 Fans die Drehkreuze passierten, ungebrochen. Diese Zuschauerzahl lag über der bisherigen Bestmarke von 95 609, die 2012 in Kroatien aufgestellt worden war, und mit fünf ausverkauften Spielen war die Stimmung in der Belgrad Arena auf jeden Fall ein Höhepunkt dieser denkwürdigen Veranstaltung.

Die durchschnittliche Zuschauerzahl von rund 6 000 sprach für die Eintrittskartenstrategie bei

diesem Turnier. Mit Preisen zwischen RSD 350 (EUR 3) und RSD 600 (EUR 5) waren die Karten für den durchschnittlichen Fan in Belgrad erschwinglich, während mit einem innovativen Promotion-Plan sichergestellt wurde, dass die Fans auch weitere Spiele besuchten. Zehn Tickets pro Spiel wurden über die Kiss-Cam vergeben, die während der Spiele auf dem Großbildschirm gezeigt wurde. Gleichzeitig wurde die Attraktivität der ersten EM-Endrunde des Jahres durch die Chance auf den Gewinn einer Reise nach Frankreich mit Tickets für die UEFA EURO 2016 hochgehalten. Auf den LED-Banden in der Arena wurden die Fans stets über die Spiele des kommenden Tages informiert.

Der Ticketverkauf wurde am 1. Dezember 2015 bei der Sportmesse in Belgrad mit einem Galaspiel mit Spielern und Spielerinnen



der serbischen Futsal- und Frauen-Futsal-Nationalmannschaft sowie verschiedenen bekannten Ehrengästen eröffnet. 65 000 Karten wurden über Eventim-Filialen in Serbien verkauft.

Ein wichtiges Element der Strategie bestand darin, die Futsal EURO so vielen Menschen wie möglich zugänglich zu machen, weshalb auch für Schulen sowie für zahlreiche Breitenfußball- und städtische Initiativen Promotion-Tickets zur Verfügung gestellt wurden. Das Lokale Organisationskomitee, die Sponsoren und Teams erhielten Freikarten, die aufgrund der großen Nachfrage zu den begehrtesten Tickets der Stadt gehörten.



5

ausverkaufte Spiele. Mit 11 161 verkauften Karten fanden alle Spiele des Ausrichters Serbien vor ausverkauften Rängen statt.

11 161

Rekordzuschauerzahl für das Eröffnungsspiel einer UEFA Futsal EURO.

113 820

Höchste Gesamtzuschauerzahl aller Zeiten.

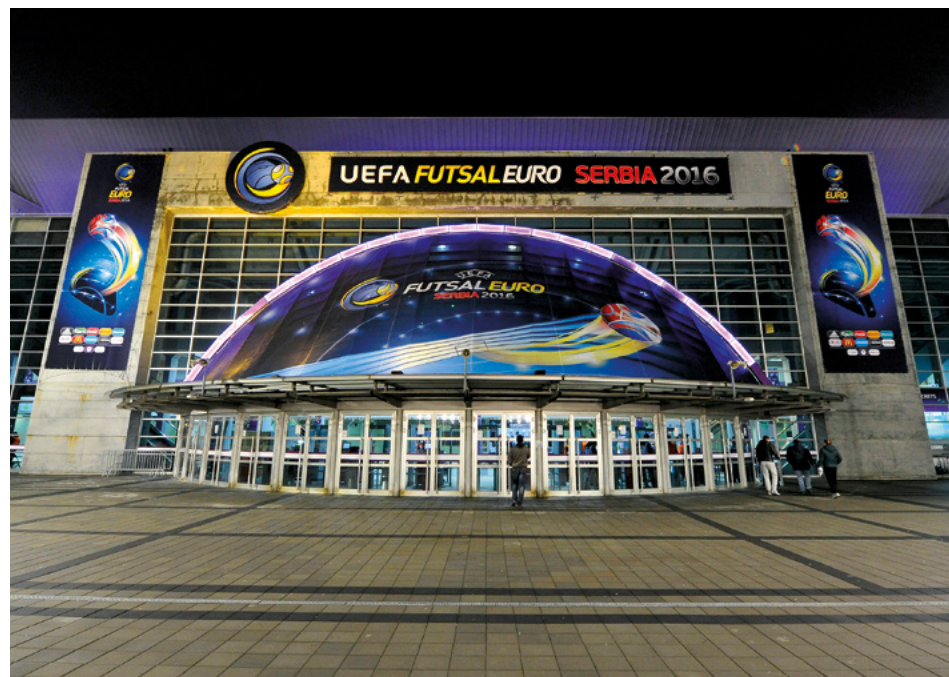
Die EURO hinterlässt ihre Spuren

Von beliebten Kampagnen in den sozialen Medien bis hin zu iVideobotschaften von Starspielern – Belgrad war in aller Munde

Mit einer ausverkauften Arena, leidenschaftlichen Fans und einer begeisterten Stimmung bot die UEFA Futsal EURO 2016 alles, was die Organisatoren sich erhofft hatten. Während die Spieler für die Qualität des gezeigten Futsal in Belgrad bejubelt wurden, sind auch die Bemühungen hervorzuheben, wie die Werbetrommel vor und während des Turniers gerührt wurde, um zu zeigen, wie spannend dieser Sport ist. Am besten konnte man live und vor Ort erleben, wie die besten Spieler Europas um die begehrteste Trophäe kämpften und für welche Werte der Futsal steht.

Im Vorfeld des Turniers wurden zahlreiche Ansätze verfolgt, um das Event zu bewerben, wie die Zusammenarbeit mit Breitensportinitiativen und die Einladung von weltberühmten Fußballern, die über ihre Leidenschaft für diesen Hallensport sprachen. So ist der Turnierbotschafter Dejan Stanković, ehemaliger serbischer Nationalspieler und UEFA-Champions-League-Sieger, ein unermüdlicher Futsal-Verfechter: „Wenn ich auf meine eigene Fußballkarriere zurückblicke, kann ich ganz klar sagen, dass sie mit Futsal begonnen hat.“

Stanković war bei der Auslosung in Belgrad am 2. Oktober 2015 anwesend, während andere hochkarätige Aktivitäten für eine steigende Bekanntheit im Vorfeld der Endrunde sorgten. Zum Start des Ticketverkaufs bei der Belgrader Stadtmesse am 1. Dezember fand auch eine Schaupartie mit lokalen Persönlichkeiten und Mitgliedern der serbischen Männer- und Frauen-Futsal-Auswahlen statt. Außerdem sorgte die Vorstellung des offiziellen Spielballs von adidas für entsprechende Aufmerksamkeit. Im Rahmen einer Futsal-Weihnachtsmann-Aktion wurde die Endrunde bei den Festivitäten zum Belgrader Winterkarneval beworben, bei der Kinder verschiedene Geschenke wie Bälle, Armbänder und gedruckte Leitfäden im



Die Belgrad Arena im Kleid der UEFA Futsal EURO.

Zusammenhang mit dem Turnier erhielten.

Außerdem wurde die Futsal EURO mit einer gezielten Medienkampagne ins Rampenlicht gerückt. Die serbischen Spieler und ihr Trainer Aca Kovačević standen für Zeitungs- und TV-Interviews zur Verfügung. Darüber hinaus wurde eine eigens für die Futsal EURO eingerichtete Website erstellt und die Veranstaltung in den sozialen Medien maximal beworben. Berühmte serbische Fußballer wie die beiden bei Chelsea spielenden Nemanja Matić und Branislav Ivanović beteiligten sich an einer Video-Promotion, die sowohl in den sozialen Medien als auch in der Presse großen Anklang fand.

Mit einer Beschilderung für die Futsal EURO in der ganzen Stadt wurde sichergestellt, dass die Menschen in Belgrad stets an das Turnier erinnert wurden. Das Logo der Futsal EURO,

in dem sich die Dynamik dieses schnellen und faszinierenden Sports widerspiegelt, wurde in die Farben der serbischen Flagge getaucht und prägte das gesamte Stadtbild. Das Markenzeichen ist entscheidend für einen einheitlichen Werbeauftritt und die Schaffung einer Markenidentität für die Veranstaltung. Dieses Ziel wurde auf jeden Fall erreicht. Mit Werbeplakaten auf Bussen, Werbebannern an Straßenlaternen, Anzeigen auf Plakatwänden und anderen städtischen Beschilderungen wurde sichergestellt, dass die serbische Hauptstadt Anfang 2016 das Zentrum des europäischen Fußballs war.



Der Serbe Miloš Simić ließ sich wie mehrere seiner Teamkollegen für die Werbekampagne einspannen.



Für Unterhaltung war auch in den Spielpausen gesorgt.



Große Medienpräsenz in Belgrad.



Turnierbotschafter Dejan Stanković war für die serbischen Fans eine große Attraktion.

BITTE WEITERSAGEN

Das große Medieninteresse sprach Bände für die Beliebtheit der Endrunde

Aufgrund der hohen Medienpräsenz in Belgrad wurde das Geschehen auf dem Platz live in viele Regionen weltweit übertragen und trug so zur internationalen Abdeckung des Turniers bei. Die Abteilung Media Operations stand 203 akkreditierten Medienvertretern (schreibende Presse, Fotografen, Internet, TV und Radio) sowie den TV-Kameralenten unterstützend zur Seite. Die Vertreter des Ausrichterlands Serbien und des späteren Siegers Spanien stellten zwar die größten Kontingente, aber dennoch waren insgesamt 25 Länder aus vier Kontinenten (von China über die USA und Nigeria) anwesend. Neben der Akkreditierung kümmerte sich das Team um Interview-Gelegenheiten am Vorabend der Spiele, Flash-Interviews am Spielfeldrand sowie Medienkonferenzen nach den Spielen und arbeitete während der gesamten Zeit mit dem Host Broadcaster Eurosport und den die unilateralen Broadcasting-Partnern aus Portugal, Serbien und Ungarn zusammen.

Grundlage für alle Aktionen war die UEFA-Plattform FAME mit ihrer neuen Medien-Management-Funktion. Mit diesem innovativen futsal-spezifischen Registrierungsformular konnte das Media-Operations-Team eine Datenbank mit relevanten Medienvertretern erstellen, die ab jetzt besser über den Wettbewerb und entsprechende Futsal-Aktivitäten informiert werden können.

Futsal EURO online ein Riesenerfolg

Eine umfassende Berichterstattung – unterstützt von einigen Traumtoren von Ricardinho – verhalf dem Turnier zu Rekordzahlen

Die UEFA Futsal EURO 2016 weckte auf den verschiedenen Kommunikationskanälen der UEFA unverhofft großes Interesse – nicht zuletzt dank eines besonderen Kunststücks von Ricardinho. Das sensationelle Tor des portugiesischen Flügelspielers gegen Serbien in der ausverkauften Belgrad Arena begeisterte nicht nur die Zuschauer in der Halle, sondern löste auch in den sozialen Medien frenetische Reaktionen aus. Der Clip zum Tor auf der UEFA-Futsal-Seite auf Facebook erreichte über 10 Millionen Menschen. In den darauf folgenden 24 Stunden wuchs das Interesse an der Facebook-Seite um 18 % und erreichte im Verlaufe des Turniers 26 557 901 Menschen.

Auf Twitter sah die Situation ähnlich aus. Ricardinhos Zauberstreich gegen Serbien wurde über einen einzigen @UEFAFutsal-Tweet mehr als 11 000 Mal aufgerufen, was von seinem zweiten Kunststück bei der Viertelfinal-Niederlage Portugals gegen Spanien mit 58 445 Views übertroffen wurde. Der @UEFAFutsal-Footer verzeichnete in den knapp zwei Wochen 3,5 Millionen Aufrufe und 10 500 Retweets sowie einen Follower-Zuwachs von mehr als 20 %. Ein bei einem Training von Portugal vor dem Spiel gegen Serbien gefilmter Trick von Ricardinho wurde über 3 Millionen Mal verbreitet.

UEFA.com war mit einem Team von vier Reportern und einem Fotografen vor Ort, das in der letzten Phase durch einen Kameramann und einen Videoproduzenten verstärkt wurde. Der Blick hinter die Kulissen machte die Berichterstattung von UEFA.com exklusiv und umfassend und die Fans wurden über soziale Medienkanäle in sieben Sprachen sowie durch Vorschauen, Berichte, Analysen und die Live-Berichterstattung aus dem MatchCentre stets auf dem Laufenden gehalten. Das Kommunikationsteam hatte bereits im Vorfeld ein umfassendes Turnierprogramm erstellt,

dessen Druckausgabe die digitale Übertragung aus der Belgrad Arena ergänzte.

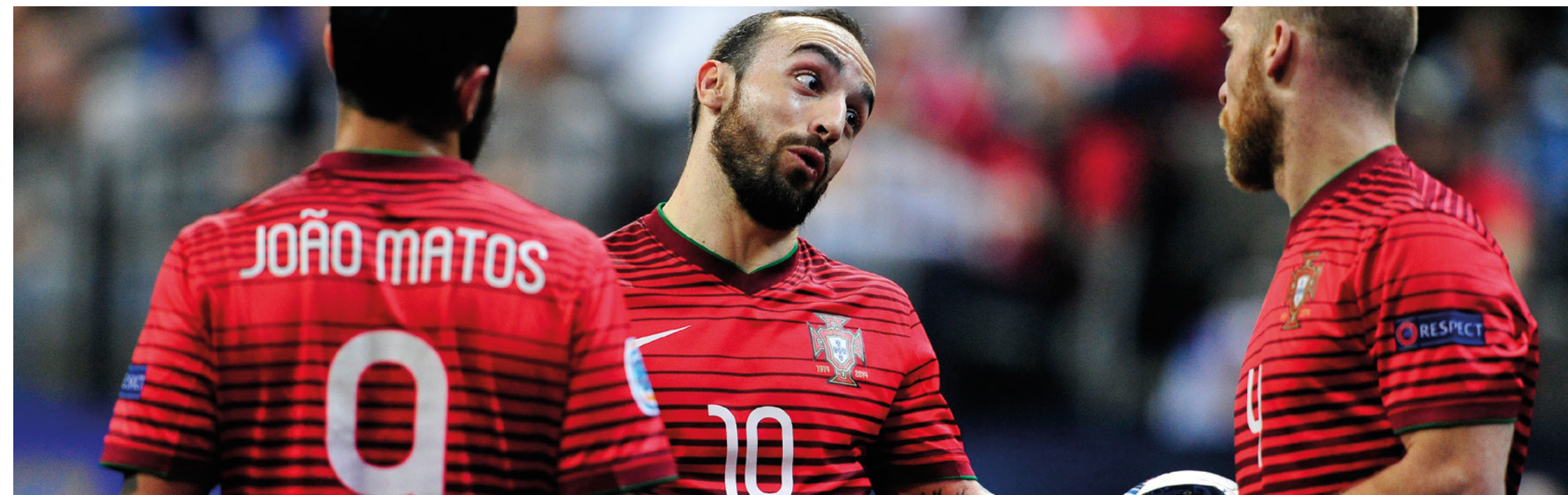
All dies führte zu Rekordzahlen in der Rubrik UEFA Futsal EURO auf UEFA.com. Im Verlaufe des Turniers wurden 1 059 711 Besucher registriert – mehr als doppelt so viele wie 2014 und über dreimal mehr als 2012 – und die meistbesuchte Einzelseite der Endrunde verzeichnete 169 877 Klicks. Es wurden insgesamt 3,8 Millionen Seitenaufrufe registriert, 68 % mehr als vor zwei Jahren, mit über 1,5 Millionen Aufrufen allein von Smartphones, da immer mehr Fans das Turnier auf ihrem Mobiltelefon mitverfolgen. Dank der jeweils abends verfügbaren Highlights zu den einzelnen Spielen wurden im Vergleich zu 2014 viermal mehr Videos abgespielt. Dies zeigte sich auf dem YouTube-Kanal UEFA.tv, wo die Videos mit den Zusammenschnitten der Highlights und Berichte hinter den Kulissen über 1,4 Millionen Mal angeschaut wurden. Die meisten UEFA.com-Besucher stammten aus Spanien, Serbien, Russland, Portugal und Italien, gefolgt von Deutschland, und dies obwohl das Land in Belgrad keinen Vertreter stellte.



Die Futsal-EM fand in den sozialen Medien mehr Beachtung als je zuvor.



Rekordzuschauerzahlen wurden sowohl in Belgrad als auch auf UEFA.com verzeichnet.



„Das sensationelle Tor des portugiesischen Flügelspielers gegen Serbien löste in den sozialen Medien frenetische Reaktionen aus.“

f 10 Mio. **🐦 ↑20 %** **UEFA.com 3,8 Mio.**

Der Clip von Ricardinhos Kunststück gegen Serbien erreichte auf Facebook mehr als 10 Millionen Menschen

Anstieg der @UEFAFutsal-Twitter-Follower im Verlauf des Turniers

Seitenaufrufe auf UEFA.com, 68 % mehr als 2014

Perfekte Umsetzung

Es gehört zum Geschäft, unter Druck ruhig zu bleiben und ein großes Durchhaltevermögen zu zeigen. Das Team vor Ort besaß genau wie die Spieler auf dem Platz reichlich davon

„Das Beste ist, wenn alle Puzzleteile zusammenpassen und das fertige Bild entsteht.“ Pierpascal Larotonda, Leiter des UEFA-Venue-Operations-Teams vor Ort, war verantwortlich dafür, alle Einzelteile für den reibungslosen Ablauf der Veranstaltung zusammenzufügen. Aufgrund des anspruchsvollen Zeitplans mit 20 Spielen in zwölf Tagen, davon 16 in der ersten Woche, blieb ihm zwischen dem morgendlichen Läuten des Weckers und dem Frühstück nur wenig Zeit, um bei einer kurzen Joggingrunde den Kopf frei zu bekommen. „Die Tage begannen um 9.00 Uhr mit einem Briefing für das gesamte Venue-Management-Team im UEFA-Hauptquartier“, erklärt Larotonda. „Anschließend waren wir 13 bis 14 Stunden täglich in der Arena, um alle zu begrüßen, alles zu prüfen und am Ende des Tages, nachdem alle gegangen waren, alles nachzubereiten.“

„Alles zu prüfen“ ist eine leichte Untertreibung für die Beschreibung des sorgfältigen Umgangs mit Sicherheit, Ordnerwesen, Beschilderung, Reinigung, TV- und Medieneinrichtungen, kommerziellen Aktivitäten, Wartung des Spielfelds und der LED-Banden rund um das Parkett sowie der Gewährleistung optimaler Trainingseinrichtungen und des entsprechenden

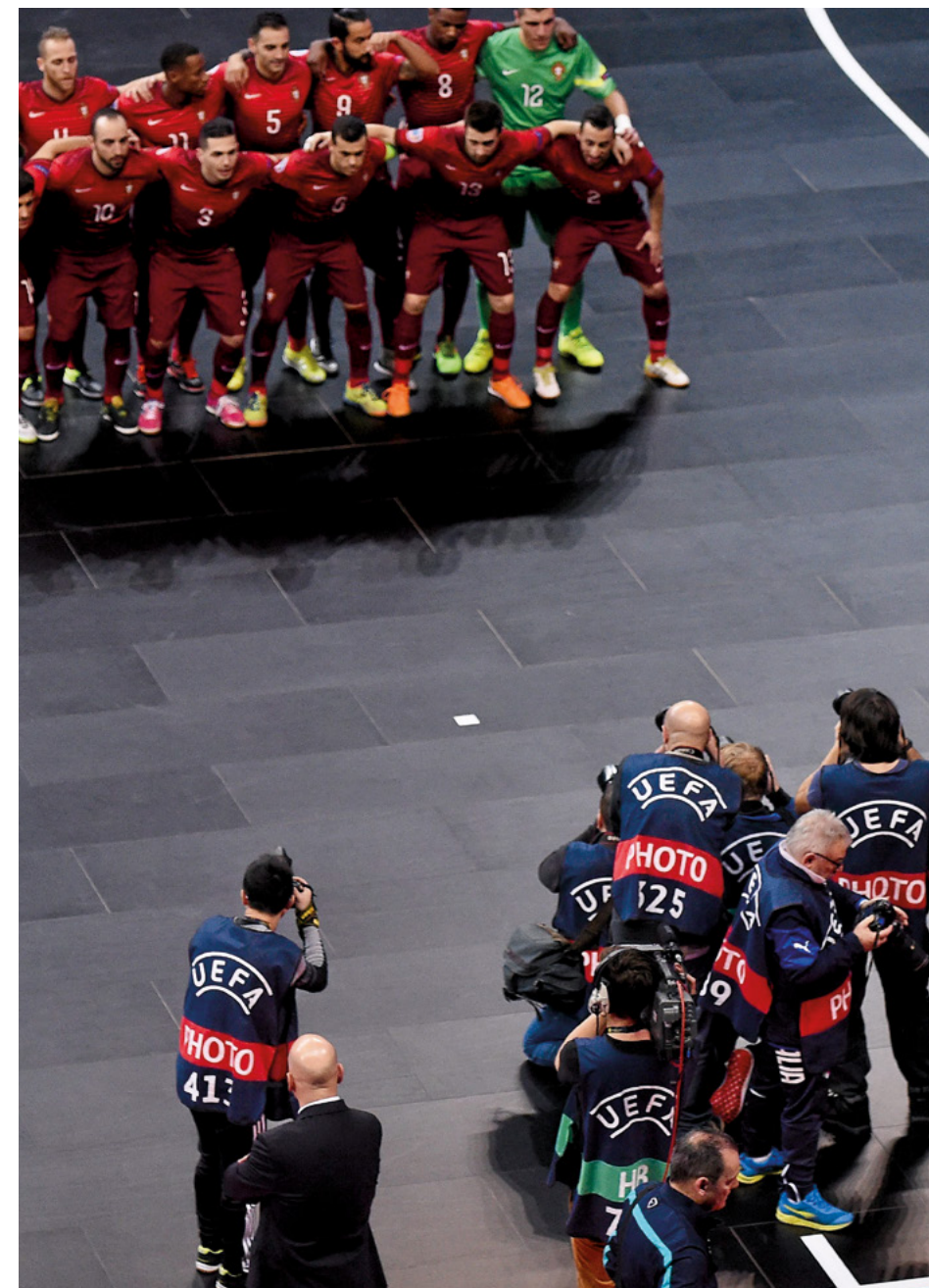
Nachschubs in den Umkleiden. Die Liste könnte endlos weitergeführt werden. „Es war ziemlich viel los“, gibt Larotonda zu, „und der zweite Espresso des Tages ließ ab und zu schon auf sich warten. Neben den zwei Spielen abends konnten morgens zwei Teams in der Arena trainieren. Daher gab es den ganzen Tag über viel zu erledigen.“

Um 16.00 Uhr begannen täglich die Proben für die Zeremonien vor den Spielen und das Venue-Operations-Team musste bei seiner Arbeit einen Gang zulegen. Mit dem Eintreffen der Mannschaften und Schiedsrichter für das erste Spiel und der Öffnung der Türen für die Zuschauer überschlugen sich mitunter die Ereignisse, anstatt sorgfältig ineinander zu greifen. Während die Teams der ersten Begegnung allmählich aus den Umkleiden auftauchten, bereiteten sich die nächsten Mannschaften und Unparteiischen schon auf ihr Spiel vor. Und als die Trainer der ersten Begegnung gerade ihre Medienverpflichtungen beendeten, hatten die Trainer des zweiten Spiels ihre Spielblätter schon lange eingereicht.

Die Arbeit des Venue-Operations-Teams hatte aber bereits lange vor den geschäftigen Spieltagen begonnen. „Als wir in Belgrad ankamen, war die Stimmung angespannt“, erinnert sich

Larotonda. „Die Arena war zuvor Austragungsort der Wasserball-EM und der Zeitplan war sehr straff, weil die Becken geleert und abgebaut werden mussten, bevor wir anfangen konnten, das Futsal-Spielfeld zu installieren. Außerdem wurde das gesamte Turnier auf einem einzigen Platz ausgetragen, was unüblich und für die Organisation sehr anspruchsvoll war. Nach dem Viertelfinale mussten einige Bereiche abgebaut und an anderer Stelle wieder neu zusammengesetzt werden, und zwar über Nacht, da am nächsten Morgen ein Jugendturnier mit 700 Kindern in der Arena stattfand.“

Aber die Anstrengungen haben sich gelohnt. „Die angenehme Zusammenarbeit mit den Kollegen vom Serbischen Fußballverband und der Arena sowie der Stadt Belgrad und natürlich dem Venue-Team selbst wird allen Beteiligten dauerhaft in Erinnerung bleiben. Jeder hat mehr als 100 % gegeben, damit alles funktionierte, und am Ende war allen klar, dass wir an einem Strang gezogen haben, um Teil eines einzigartigen Futsal-Events in einer einzigartigen Atmosphäre zu sein.“





NO SMOKING PLEASE

RAUCHFREIE EURO

Die Belgrad Arena war für die UEFA Futsal EURO 2016 eine rauchfreie Zone; diese Botschaft wurde auf dem Großbildschirm klar und deutlich verbreitet. Das Rauchverbot ist Teil der UEFA-Kampagne im Bereich der sozialen Verantwortung und soll Fans und Mitarbeitende bei Spielen vor Passivrauchen schützen.





Nächster Halt Ljubljana

Der slowenische Trainer Andrej Dobovičnik zählt bereits die Tage, bis sein Land die nächste Endrunde ausrichtet

Es war vermutlich einfach Pech, dass Slowenien in Belgrad auf die besonders motivierten Gastgeber aus Serbien und die von Ricardinho beflügelten Portugiesen traf, aber diese Erfahrung brachte Trainer Andrej Dobovičnik erst so richtig auf den Geschmack für die UEFA Futsal EURO 2018 in zwei Jahren in seiner Heimat.

Obwohl Slowenien auf dem Parkett nach der Gruppenphase ausschied, boten sich neben dem Platz zahlreiche Gelegenheiten, vieles über die Organisation einer EM-Endrunde zu lernen. Dieses Wissen wird dem Slowenischen Fußballverband bei der Ausrichtung der UEFA Futsal EURO 2018 in Ljubljana sicher von Nutzen sein. „Die Organisation bedeutet eine enorme Aufgabe für ein kleines Land wie Slowenien, aber ich bin überzeugt davon, dass wir es schaffen werden“, sagte Dobovičnik.

„Der Slowenische Fußballverband hat mit der Organisation einer ausgezeichneten Endrunde der UEFA-U17-EM vor vier Jahren sein großes Potenzial bei der Ausrichtung sportlicher Großveranstaltungen unter Beweis gestellt und ich bin sicher, dass auch die Futsal EURO ein großer Erfolg wird.“

Slowenien ist nach Serbien (2016), Belgien (2014), Kroatien (2012), Ungarn (2010), Portugal (2007), der Tschechischen Republik (2005),

Italien (2003), Russland (2001) und Spanien (1996 und 1999) das zehnte Land, das eine UEFA Futsal EURO ausrichtet. Die Ausrichtung des Turniers kann das Wachstum des Sports im Land des Gastgebers positiv beeinflussen und Dobovičnik ist zuversichtlich, dass Futsal so einer breiteren Öffentlichkeit im Land bekannt gemacht wird.

„In sportlicher Hinsicht bedeutet es für uns die sechste Teilnahme an einer EURO. Das ist fantastisch für Slowenien und die Entwicklung dieses Sports im ganzen Land. Erfolge führen zu einer intensiveren Medienberichterstattung, deshalb werden wir durch die Ausrichtung der nächsten EURO die Beliebtheit von Futsal in Slowenien hoffentlich erhöhen können. Futsal wird ohnehin immer beliebter“, fügte Dobovičnik hinzu, „aber wenn es um Sport geht, ist Slowenien mit kaum einem anderen Land in Europa vergleichbar. Wir haben zwar nur zwei Millionen Einwohner, messen uns aber dennoch in fast allen Sportarten weltweit und verfügen über viele erfolgreiche Sportler. Es ist also eine große Herausforderung, auf den Titelseiten der Sportzeitungen zu erscheinen. Ich glaube, dass Futsal von den Medien und der Öffentlichkeit unterschätzt wird.“

Die UEFA Futsal EURO 2018 bietet daher die perfekte Gelegenheit, diese Sportart in das

bestmögliche Licht zu rücken. „Als Ausrichter haben wir zwei Vorteile“, sagte der Trainer. „Wir müssen uns nicht qualifizieren und, noch wichtiger, wir sind auf Position A1 gesetzt und können so in der Gruppenphase nicht auf die drei bestplatzierten Mannschaften treffen. Unser vorrangiges Ziel ist also das Erreichen des Viertelfinales. Als Gastgeber muss man sich hohe Ziele stecken.“



Der slowenische Trainer Andrej Dobovičnik.

EHRENTAFEL

2016 **Spanien**

2014 **Italien**

2012 **Spanien**

2010 **Spanien**

2007 **Spanien**

2005 **Spanien**

2003 **Italien**

2001 **Spanien**

1999 **Russland**

1996 **Spanien**

IMPRESSUM

CHEFREDAKTEUR

Michael Harrold

REDAKTION TECHNISCHER BERICHT

Graham Turner

TECHNISCHES TEAM

Javier Lozano, Mico Martić

DESIGN

Oliver Meikle, James Willsher

BEITRÄGE VON

Patrick Hart, Martyn Hindley, Paul Murphy, Paul Saffer, Rok Šinkovc

PRODUKTIONSVERANTWORTLICHE

Aleksandra Sersniova

ADMINISTRATION

Stéphanie Tétaz

FOTOS

Getty Images, Sportsfile

ÜBERSETZUNG

Doris Egger, Zouhair El Fehri, Alexandra Gigant, Helene Kubasky, Patrick Pfister, Cécile Pierreclos, Florian Simmen, Anna Simon, Sandra Wisniewski, Frédéric Wyler

DRUCK

Artgraphic Cavin

Gestaltet und produziert von TwelfthMan im Auftrag der UEFA

©UEFA 2016. Alle Rechte vorbehalten. Der Begriff „UEFA“ sowie das Logo und alle Markenzeichen im Zusammenhang mit der UEFA und ihren Wettbewerben sind marken- bzw. urheberrechtlich geschützt. Die kommerzielle Verwertung dieser Markenzeichen ist untersagt.





UEFA
ROUTE DE GENÈVE 46
CH-1260 NYON 2
SWITZERLAND
TELEPHONE: +41 848 00 27 27
TELEFAX: +41 848 01 27 27
UEFA.com UEFA.org

WE CARE ABOUT FOOTBALL
